Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 4. Morgen-Ausgabe. Zweiundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 3. Januar 1891.

Fürst Bismarck und die Socialdemokratie.

Die Reform der Landgemeindeordnung scheint dem Fürsten Bismarck sehr gegen den Strich zu gehen. Die „Hamb. Nachr.“ fahren consequent darin fort, den Entwurf der Regierung zu bekämpfen und die Conservativen in ihrem Widerstande zu bestärken. Sie verlangen nach wie vor eine Auflösung des Abgeordnetenhauses vor der endgiltigen Beschlußfassung, um durch eine Neuwahl die Stimmung des Volkes kennen zu lernen. Wir glauben kaum, daß die Conservativen den Rathschlägen ihres dereinstigen Oberhauptes Gehör schenken werden. Wenn die Regierung mit Festigkeit auf ihrem Standpunkt verharrt — und mit den Erörterungen des „Reichsanzeigers“ hat sie eigentlich die Schiffe hinter sich verbrannt —, so werden die Herren v. Rauchhaupt und Genossen sich vermuthlich besinnen und sich zur Nachgiebigkeit bequemen. Der einfache Selbsterhaltungstrieb muß ihnen ja ein solches Verhalten nahelegen. Wenden sich aber sogar die Conservativen, sei es auch schweren Herzens, von der Friedrichsruher Politik ab, so erleben wir das merkwürdige Ereigniß, daß die Partei Bismarck, welche noch vor einem Jahre im Reiche wie in Preußen alle Macht in Händen hatte, auf einen einzigen ihr treu gebliebenen Anhänger zusammengeschrumpft ist — nämlich den Fürsten Bismarck selbst; vielleicht wäre allerdings noch sein Stab von den „Hamb. Nachr.“ hinzuzuzählen.

Die Thatsache, daß es dem Deutschen Reiche und der europäischen Welt möglich ist, ohne ihn auszukommen, scheint in den Anschauungen des Fürsten eine seltsame Wandlung hervorgerufen zu haben. Er bringt in seinem Leibblatte fortdauernd Gesichtspunkte vor, nach welchen man sich in seiner Regierungspraxis vergeblich umschauen würde. So legt er in seiner Fehde gegen die neue Landgemeindeordnung sehr eine zärtliche Rücksichtnahme auf die aura popularis an den Tag. Es braucht nur daran erinnert zu werden, welche souveräne Verachtung er während seiner Amtsthätigkeit der öffentlichen Meinung gegenüber hegte und oft genug bekundete.

Als Haupttrumpf aber gegen die Einführung einer den modernen Anforderungen mehr entsprechenden ländlichen Verfassung malt er das rothe Gespenst an die Wand. Die Socialdemokratie hat officiell angekündigt, daß sie es in der nächsten Zukunft als eine ihrer vornehmsten Aufgaben betrachte, ihre Lehren auf dem platten Lande zu predigen. Fürst Bismarck spricht nun die Befürchtung aus, daß die durch die Neuordnung ihrer Verhältnisse in die ländliche Bevölkerung hineingetragene Bewegung den socialdemokratischen Aposteln ihre Arbeit erleichtern würde.

Es ist begreiflich, daß Fürst Bismarck mit den gegenwärtigen Zuständen durchaus zufrieden ist. Er sieht die Dinge eben von der erhabenen Warte des conservativen Großgrundbesitzers aus, dem der politischen Weisheit letzter Schluß am Ende die Erhaltung des beschränkten Unterthanenverstandes ist. Er weiß, daß die ländlichen Bezirke des Ostens so lange die festen Burgen des reactionären Conservativismus bilden werden, als ihre Bewohner sich in materieller und noch schlimmerer geistiger Abhängigkeit vom Großgrundbesitz befinden. Er will deshalb um keinen Preis eine Aenderung der bestehenden Zustände, weil dadurch möglicherweise dieses Abhängigkeitsverhältniß gelockert und ein lebhafterer, selbstständigerer Geist in der ländlichen Bevölkerung geweckt werden könnte, welcher von den Segnungen des patriarchalischen Systems keineswegs durchdrungen ist. Es mag in der That Anlaß zu der Befürchtung vorhanden sein, daß die Socialdemokratie auf dem Lande schnell Wurzel zu fassen und weite Gebiete zu erobern vermöchte. Die Ursache hierfür aber ist darin zu suchen, daß sich das Niveau der Lebenshaltung der ländlichen Arbeiterr noch beträchtlich unter demjenigen der Lebenshaltung der Fabrikarbeiter befindet, daß also, da es gelungen ist diese in großem Umfange gegen die bestehende Gesellschaftsordnung zu mobilisiren, auch jene den verlockenden Worten der Agitatoren ihre Gemüther nicht verschließen würden.

Die vom Fürsten Bismarck vertretene Auffassungsweise steht in directem Widerspruch zu den Gedankengängen eines modern empfindenden Menschen. Sie hat das junkerhafte Gepräge einer Epoche, mit welcher das moderne Staatsleben keine Berührungspunkte mehr hat. Sie ist eingegeben von der Angst vor den Gefahren, mit welchen die mit der Herrschaft liberaler Einrichtungen verbundene Hebung der Intelligenz angeblich das Staatswesen bedrohen. Die feudalen Herren sind es ja einmal gewohnt, ihre Sonderinteressen mit dem Staatswesen zu identificiren. Gerade der Zeitpunkt, da der socialistische Sturmwind über das platte Land dahinfegen will, muß als besonders geeignet erscheinen, um durchgreifende Reformen für die ländlichen Verhältnisse in Angriff zu nehmen. Die ländliche Bevölkerung soll wissen, daß auch der heutige Staat ihre Interessen wahrnimmt, daß er ihren Daseinsbedingungen seine Fürsorge zuwendet. Das empfehlenswertheste Palliativmittel gegen die Ausbreitung der Socialdemokratie auf dem Lande kann nicht darin bestehen, die ländliche Bevölkerung in stumpfer politischer Gleichgiltigkeit zu erhalten, sondern vielmehr nur darin, sie mit lebendiger Antheilnahme an dem Bestehen und dem Ausbau der geltenden staatlichen und gesellschaftlichen Zustände zu erfüllen.

Die Erkenntniß, daß der Geist, welcher die Gesetzgebung des letzten Jahrzehnts der Bismarck'schen Epoche charakterisirt, für die beispiellosen Erfolge der Socialdemokratie im Deutschen Reiche mit verantwortlich ist, scheint sich allmälig bis in die Reihen des dereinst auf den Namen Bismarck gegründeten Cartells Bahn zu brechen. Eine soeben herausgekommene anonyme Schrift: „Die Socialdemokratie und der moderne Staat,“ deren Verfasser offenbar den Conservativen nahesteht — ein Theil derselben ist zuerst im „Deutschen Wochenblatt“ des Dr. Arendt erschienen —, giebt dieser Ueberzeugung unumwundenen Ausdruck. Der übereifrige Wettlauf, welchen die herrschenden Gesellschaftsklassen unter der Protection der Regierung in Scene setzten, um von der staatlichen Gewalt möglichst viele Vortheile für ihre Taschen herauszuschlagen, wobei der Ausblick auf das Wohl der Gesammtheit ganz verloren ging, mußte die Arbeiter des Vertrauens zu staatlichen Einrichtungen, welche einen derartigen Mißbrauch zuließen, berauben.

Das System Bismarck hat die Socialdemokratie in den Städten großgezogen; das System Bismarck, welches sich gegen jede, noch so vorsichtige Neuordnung der ländlichen Verhältnisse sträubt, würde ihr auch auf dem platten Lande den fruchtbarsten Boden bereiten. Der Wunsch, zu ihm zurückzukehren, ist nur in jenen Kreisen vorhanden, welche davon die Befriedigung ihres begehrlichen Egoismus erwarten. Die ungeheuere Mehrheit des Volkes fühlt sich seit seinem Zusammenbruch erleichtert und mit neuer Zuversicht auf eine glücklichere freiheitliche Entwicklung, die der Gesammtheit zugute kommt, erfüllt. Wenn die „Köln. Ztg.“, die anscheinend immer noch nicht recht weiß, wo sie ihr sorgenschweres Haupt zur Ruhe betten soll, zur Abwechselung wieder einmal behauptet, „in breiten Schichten der Bevölkerung“ sei nach dem großen Umschwung ein „Gefühl der Unsicherheit“ zurückgeblieben, welches drückend auf dem Unternehmungsgeiste der erwerbenden Bevölkerung laste, so spricht sie ganz aus dem hohlen Fasse. Sie will damit nur ihrem Aerger darüber Luft schaffen, daß die Weltgeschichte auch ohne ihren Heros weitergeht. Und sie geht einen weit ruhigeren, sichereren und verheißungsvolleren Gang, als zu jener Zeit, da die „Köln. Ztg.“ zu den Intimen des Palastes in der Wilhelmsstraße gehörte.

Deutschland.

Berlin, 1. Januar. [Tages-Chronik.] Die „Staaten-Corr.“ bringt Mittheilungen über die Weiterführung der Reform des höheren Schulwesens, welche dahin gehen, daß seitens des Cultusministeriums eine umfassende Publication, betreffend die Schulfrage, vorbereitet wird. Die Veröffentlichungen würden das gesammte, auf die vorgenannte Frage bezügliche Material von der Cabinetsordre vom 1. Mai 1889 bis zur Allerhöchsten Ordre vom 17. December 1890, mit welcher die December-Conferenz geschlossen wurde, enthalten. Durch Cabinetsordre des Kaisers sei ferner die Bildung des Ausschusses für die Schulfrage, welcher das in der December-Conferenz gewonnene Material sichten, prüfen und des Näheren darüber berichten soll, bereits erfolgt. An die Spitze desselben wäre der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Hinzpeter berufen. Außer ihm würden noch sechs Mitglieder aus dem Schooß der Decemberconferenz dem Ausschuß angehören. Beamte der Unterrichtsverwaltung oder der Ministerien seien nicht in den Ausschuß berufen. Hingegen werde der Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Stauder, welcher der erste Commissar der Unterrichtsverwaltung in der jüngsten Conferenz war, als Generalreferent für den Ausschuß fungiren. Die Thätigkeit dieses siebenköpfigen Ausschusses wird schon bald nach Neujahr beginnen, indem derselbe am 3. Januar hier zusammentritt. Die Kreuzztg. fügt dem hinzu, nach ihren Informationen dürften obige Meldungen zutreffend sein. Neben dem Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Stauder, der als „Generalreferent“ für alle Schulreformfragen seitens des Ministers Dr. v. Goßler ernannt ist, würden allerdings auch noch andere vortragende Räthe seines Ministeriums, wie z. B. die Geh. Ober-Regierungsräthe Dr. Wehrenpfennig, Bohtz als Specialreferenten fungiren. Wie die Kreuzztg. hört, würden zunächst die Fragen der „äußeren Stellung der Schulen und Lehrer“ und des „Berechtigungswesens“ auf die Tagesordnung der am 6. Januar zu eröffnenden Berathungen des Ausschusses gesetzt werden.

Die „Magd. Ztg.“ schreibt: Trotz der anderweiten officiösen Mittheilungen wird es hier und da bezweifelt, daß der Landtag schon in seiner diesmaligen Tagung mit der Frage wegen Erbauung der Beamtenwohnungen befaßt werden möchte. Die Regierung widmet der Angelegenheit das lebhafteste Interesse. Es sind auch bereits thatsächlich alle Anordnungen getroffen, um den Plan zu verwirklichen. Gleichwohl treten so viele Schwierigkeiten entgegen, hat man nach so vielen Richtungen hin berechtigten Einwürfen Rechnung zu tragen, daß noch umfassende Erörterungen erforderlich sind, bis die vorhandenen Wünsche greifbare Form gewinnen möchten.

Ueber einen Conflict zwischen dem Vatican und dem Quirinal schreibt die „Riforma“: „Der Verfügung des Papstes, daß fortan der Besuch der vaticanischen Museen nur gegen ein Eintrittsgeld gestattet werde, bedeute einen Bruch des Garantiegesetzes. Das Gesetz gewähre dem Papste nur den abgabefreien Nießbrauch der apostolischen Paläste und gebe ihm nicht das Recht, über das Mindeste zu verfügen. Der Staat könne, wenn er wolle, die Museen in eigene Verwaltung nehmen. Der Papst habe nach seiner eigenen Behauptung das Garantiegesetz nicht anerkannt. Das sei nicht der Fall. Er habe nur die Dotation nicht angetastet, mache aber im Uebrigen von allen im Gesetze enthaltenen Vergünstigungen ausgiebigsten Gebrauch, wie seine Benützung des Post- und Telegraphenvorrechtes, und seine Anweisung an die Bischöfe, um das königliche Exequatur nachzusuchen, zur Genüge beweisen. Die Regierung werde dem Vatican diesmal aus Zweckmäßigkeitsgründen die peinliche Erörterung des ihm gewährten Rechtes der Exterritorialität ersparen. Die Curie möge aber zusehen, daß aus der besprochenen Maßregel nicht ein gefährliches Präcedens sich ausbilde. Die Regierung könnte sonst gezwungen sein, das Garantiegesetz in entsprechender Weise umzugestalten.“

[Die Socialdemokratie und der moderne Staat.] Aus dieser in unserem Leitartikel citirten anonymen Schrift heben wir die folgenden interessanten Ausführungen hervor:

„Als im Jahre 1878 die Eisen- und die Getreide-Producenten sich mit einander verbanden und dem Reiche einen Zoll auferlegten, da waren es die Interessen der industriellen und der Gutsbesitzer, welche laut und vernehmlich sich geltend machten, und es fehlte der Druck jener monarchischen Anschauung, welche bis dahin in den parlamentarischen Vertretungen den menschlich begreiflichen Egoismus der einzelnen Gesellschaftsklassen so heilsam gezügelt hatte. Als dann später in jeder Session des Reichstages die Gutsbesitzer und Fabrikherren neue und immer höhere Zölle verlangten; als die Rübensteuer in Folge veränderter Fabrikation aus einer Steuer zu einer Prämie wurde und die rübenbauenden Besitzer die Aenderung der Gesetzgebung zum großen Schaden der Reichsfinanzen zu hintertreiben wußten; als einer neuen Branntweinsteuer von den branntweinbrennenden Mitgliedern des Reichstages die Bedingung angeheftet wurde, daß ein Theil derselben in ihre Taschen fließen müßte; als die Handwerksmeister das Verlangen stellten, man sollte ihren Gesellen das Meisterwerden erschweren; als bei Berathung der neuen Jagdordnung die jagdlustigen Mitglieder des preußischen Herrenhauses eine Sprache redeten, als ob eine Jagdordnung ein Gesetz für die Jäger wäre und nicht vielmehr gegen die Jäger; als die Berathungen über neue Secundärbahnen in allen deutschen Parlamenten anfingen ein Feilschen und Betteln um kleinliche Interessen zu werden, da war es, als ob wieder die einzelnen Gesellschaftsklassen im Kampfe gegen einander tobten und als ob jene Monarchie, welche die „Souveraineté“ wider „die Junker ihre Alluren“ als einen „Rocher de bronze stabilirete“, ihre Sprache nicht mehr redete. Als dann auf den alten Kaiser ein kranker folgte; als dieselben Blätter, die jene Standesinteressen am heftigsten verfochten hatten, sich nun jedes Zügels frei fühlten und den Träger der Krone bei Lebzeiten und im Tode verächtlich zu machen suchten; als diesen Kreisen weder die treue Pflichterfüllung Hochachtung, noch schweres körperliches Leiden Mitleid genug abrang, um ihnen die Zurückhaltung in der Form aufzuerlegen, die dem Unterthanen auch bei abweichender Gesinnung gegenüber dem Träger der Krone so wohl ansteht; als beleidigende Angriffe auf Mitglieder des königlichen Hauses ungeahndet blieben, — da schien es eine Weile, als ob Deutschland aufgehört hätte, ein monarchisch regiertes Land zu sein. Das sind die Eindrücke, welche die jetzt heranwachsende Arbeitergeneration von der Regierungsweise in Deutschland in eigener Anschauung erhalten hat. Das massenweise Einströmen der jungen Arbeiterwelt in die Reihen der republikanisch gesinnten Socialdemokratie erklärt sich durch die einfache Thatsache, daß sie jene Monarchie, welche, über den Gesellschaftsklassen stehend, Hort der Gesammtheit ist, aus activen Willensäußerungen nicht mehr kennt. Die höheren Gesellschaftskreise, welche mehr oder weniger von der Gesetzgebung dieser Zeit Vortheil hatten oder erhofften, hielten krampfhaft die Anschauung fest, daß jedes Gesetz eine persönliche Willensäußerung des Monarchen sei, und bewahrten sich so eine theoretische Brücke, auf welcher sie ein Jahrzehnt wie das von 1878 bis 1888 wie eine kleine Episode durchschreiten können. In den niederen Kreisen wuchs seit der zweiten Hälfte der 70er Jahre eine Generation heran, welche die Gesetzgebungsmaschine nur in der Hand der reichen Leute gesehen hat. Diesen erscheint das Socialistengesetz als das brutalste, aber keineswegs als das einzige Erzeugniß einer Gesetzgebung, welches von der „Bourgeoisie“ gemacht wird.

Und an einer anderen Stelle heißt es:

„Nur wenn unsere Hofgesellschaft heute wieder so umgestaltet wird, daß nicht blos Geburt und Staatsamt, sondern, unserer Zeit entsprechend, die Persönlichkeit als solche entscheidend wird, wenn man die Mitglieder politischer Parteien, die Vertreter von Handel und Industrie, von Kunst und Wissenschaft nicht neben dem überlieferten Kreis „auch“ zuläßt, sondern wenn man bestrebt ist, in der Hofgesellschaft die Quintessenz des deutschen Volkes, wie es heute ist, zu vereinigen; wenn es gelingt, die Umgebung des Monarchen zu einem Spiegelbilde der in der Nation wirkenden Kräfte zu gestalten, — nur dann kann die Mission erfüllt werden, welche die Monarchie in der weiteren Behandlung der socialen Frage hat. . . .

[Erforschung des römischen Limes.] In Heidelberg waren am letzten Sonntag die Vertreter von Preußen, Baiern, Würtemberg, Baden und Hessen, sowie der Akademien von Berlin und München versammelt, um, dem Auftrage dieser Regierungen entsprechend, für die einheitliche Erforschung des römischen Limes in Deutschland Vorschläge und Kostenveranschlagungen aufzustellen. Anwesend waren: Prof. Brunn-München, Kreisrichter a. D. Conrady-Miltenberg, Prof. Herzog-Tübingen, Baumeister Jacobi-Homburg, Friedrich Kofler-Darmstadt, Major v. Leszczynski vom Großen Generalstab in Berlin, Professor Mommsen-Berlin, Professor H. Nissen-Bonn, Finanzrath Paulus-Stuttgart, Geh. Hofrath Wagner-Karlsruhe, Professor Zangemeister-Heidelberg. Generalmajor a. D. Karl Popp in München, durch Krankheit verhindert, dem Auftrag seiner Regierung zu entsprechen, hatte seine Aufstellungen schriftlich eingesandt. Die Versammlung beschloß, wie die „Heid. Ztg.“ berichtet, die Niedersetzung einer aus Vertretern der fünf Staaten und der beiden Akademien zu bildenden Commission zu beantragen und die Leitung der Arbeiten selbst zweien Dirigenten, von denen der eine Archäolog oder Architekt, der andere Militär ist, und unter diesen einer Anzahl von Strecken-Commissaren zu übertragen. Für die Ausführung dieser gemeinsamen Erforschung der römischen Grenzanlagen wurde ein Zeitraum von 5 Jahren in Aussicht genommen. In der Versammlung herrschte sowohl über die Ziele als über die Wege völlige Uebereinstimmung, als deren bester Ausdruck gelten kann, daß auf Grund der vorher getroffenen sorgfältigen Vorbereitungen die ganze Verhandlung in wenigen Stunden erledigt war.

[Die Flugschrift des Herrn von Egidy „Ernste Gedanken“] hat bereits eine umfangreiche Broschürenlitteratur ins Leben gerufen. Die „Prot. Vereins-Korr.“ schreibt hierüber:

Herr von Friesen hat im Bureau des conservativen Landesvereins zu Leipzig eine Gegenschrift erscheinen lassen, in welcher die alten sattsam bekannten Anklagen gegen den kirchlichen Liberalismus wiederholt werden. Der lutherische Pastor Auerswald hat eine „Entgegnung“ publicirt in der Manier Luthardt-Christlieb'scher Apologetik, eine Schrift, die sich auf der Grenze der Traktätchenlitteratur hält. Professor Rietschel in Leipzig hat in einem „Offenen Brief“ vom Standpunkt der Göttinger Theologie aus mit wissenschaftlichem Ernst gegen den Laienschriftsteller polemisirt; seine Ausführungen sind lesenswerth. In dem Decemberheft des „Zwanzigsten Jahrhunderts“ findet sich ferner eine umfangreiche Polemik gegen Herrn von Egidy von einem radikal-theologischen Standpunkt. Andererseits hat der Verfasser der „Ernsten Gedanken“ auch Unterstützung gefunden, wir nennen vor Allem die Flugschrift von H. Kühn „ein Beitrag im Kampfe um geistige Freiheit und ein Wort zur Abwehr unberechtigter Angriffe“, in welcher ein wackerer Mann die Gedanken Egidy's aufnimmt und weiter ausführt. Letzterer hat noch einmal selbst das Wort ergriffen in einem kleinen Nachtrag zu seiner Flugschrift, die übrigens bereits in's Französische übersetzt wird. Wir freuen uns über den Erfolg des furchtlosen Streiters für religiöse Freiheit, und sind der Hoffnung, daß seine Sache einigen Nutzen für das kirchliche Leben bringen wird; der Erfolg beweist, daß in unvermuthet großen Kreisen des Volkes der alte Geist des aufgeklärten Christenthums nicht todt ist, sondern nur schlummert, daß es nur eines Funkens bedarf, jenen Geist zu entfachen. Es ist völlig verkehrt, wie es die meisten gegnerischen Schriften thun, die Ideen des Herrn v. Egidy mit dem Maßstab theologischer Wissenschaft zu messen und dem Verfasser mangelhafte theologische Einsicht vorzuwerfen. Man muß die Broschüre des ehemaligen Oberstlieutenants nehmen als eine sittlich-religiöse That, hervorgegangen aus einem Gewissen, das über den kirchlichen Conventionalismus, über die Unwahrhaftigkeit des Kirchenthums entrüstet ist. Weil ein empörtes Gewissen die Schrift dictirt hat, deshalb hat sie so unerwarteten, überraschenden Erfolg gehabt und deshalb wird sie auch Segen stiften. Es ist ein Laienwort, und glücklicherweise gilt in der protestantischen Kirche nicht, wie ein anderer Laie in einem kirchlichen Blatte treffend bemerkt, die Regel: laicus taceat in ecclesia. Im Gegentheil, wie die Theologie, der Geist der an den theologischen Facultäten und in den Kreisen der orthodoxen Pastoren herrscht, heute beschaffen ist, wäre es durchaus nicht außer der Ordnung, daß eine Besserung in der Kirche gerade von dazu berufenen Laien ausginge.

[Aus Ostafrika] wird dem „Schwäb. Merkur“ mitgetheilt: Premierlieutenant a. D. Krenzler, Chef in der Schutztruppe für Ostafrika, kehrt nach 2jähriger Anwesenheit in Ostafrika nunmehr nach Europa zurück. Ein schwerer Fieberanfall, der ihn fast an den Rand des Grabes brachte und ihn zwang, seine Station Tanga zu verlassen und im deutschen Hospital in Zanzibar Aufnahme zu suchen, macht seine zeitweilige Rückkehr behufs völliger Erholung dringend nothwendig. Krenzler tritt demgemäß einen 6monatlichen Urlaub an und kehrt dann auf alle Fälle wieder auf seinen Posten nach Ostafrika zurück. Die Abreise von Zanzibar dürfte schon Anfang Januar erfolgen und zwar über Kairo, woselbst Krenzler einen ungefähr achttägigen Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Ende Januar wird derselbe voraussichtlich in Deutschland eintreffen. Chef Krenzler hat bekanntlich als Führer der Artillerie sämmtliche Gefechte gegen Buschiri, Bana Heri 2c. mitgemacht, war bei der Einnahme sämmtlicher Plätze im Norden betheiligt und hat sich hierbei wiederholt ausgezeichnet. Vom 14. Juli 1889 ab war er Stationschef von Tanga und hat diese Station von Grund aus aufgebaut. Da Tanga nach der Neuordnung der Dinge in Ostafrika Hauptstation des Nordens werden soll, wird Chef Krenzler den Posten des dortigen Bezirkschefs auch fernerhin bekleiden.

[Der Weihnachtspäckereiverkehr] ist bei den Postanstalten in Berlin auch in diesem Jahre von ganz erheblichem Umfange gewesen. Im Laufe zweier Wochen sind 719 072 Packete aufgeliefert und 463 373 Packete an in Berlin wohnende Empfänger eingegangen, während außerdem 2 731 675 Postpäckereien im Durchgangsverkehr Berlin berührt haben. Es ergiebt dies gegen das Vorjahr eine Steigerung an aufgelieferten Packeten um 37 399 Stück, an eingegangenen um 27 749 Stück und an Durchgangspacketen sogar um 277 805 Stück. In der Zeit vom 18. bis 25. December einschließlich sind an Beamten, Unterbeamten und Hilfsmannschaften zusammen nahe an 10 000 Personen täglich mit der Bewältigung des Berliner Weihnachts-Postverkehrs beschäftigt gewesen; 1412 Pferde waren in derselben Zeit für die Besorgung des Postfuhrdienstes innerhalb der Stadt, sowie von und nach den Bahnhöfen täglich erforderlich.

[Des gröbsten Vertrauensbruches] hat sich die 22jährige Gouvernante Emmy K. in Berlin schuldig gemacht. Entdeckt wurde endlich ihr Treiben im Hause eines Bankiers in der Potsdamerstraße, wo sie zuletzt in Stellung war. Die Frau des Hauses machte in den letzten Monaten mehrmals die unliebsame Wahrnehmung, daß ihr nicht blos baares Geld, sondern auch allerhand Schmucksachen, darunter auch werthvolles Porzellan, abhanden gekommen war. Sie schätzt den Verlust, welchen sie nach und nach erlitten, auf ca. 1800 Mark. Die Gouvernante war bemüht, den Verdacht auf das Hauspersonal zu lenken, und leicht hätte es geschehen können, daß einen Unschuldigen schweres Leid getroffen hätte, wenn es nicht gelungen wäre, den wahren Dieb in der Person der Gouvernante selbst zu entlarven. Weitere Recherchen ergaben dann, daß diese ihr Diebeshandwerk schon längere Zeit auch an anderen Stellen betrieben hat. So hat sie einem höheren Offizier, während sie in dessen Hause Erzieherin war, namentlich Bücher entwendet und diese bei einem Antiquar verkauft. Im März dieses Jahres hatte sie eine ihr bekannte Dame besucht und rasch die Gelegenheit wahrgenommen, ihr eine goldene Uhr im Werthe von etwa 100 Mark zu stehlen. Als die Diebin ihr Treiben entdeckt sah, machte sie einen Vergiftungsversuch; es gelang aber, sie am Leben zu erhalten, und jetzt ist sie, nachdem sie ganz wieder hergestellt, von der Criminal-Polizei in Haft genommen. Bezüglich der goldenen Uhr giebt die K. an, daß sie diese aus Furcht, sie möchte durch sie verrathen werden können, bei der Möckern-Brücke in den Landwehr-Canal geworfen habe.

[Ueber den bereits mitgetheilten Wunderschwindel in der Pfalz] werden noch folgende Einzelheiten berichtet: In Wattenheim bei Grünstadt lebt die 22jährige Blumenmacherin Barbara Pfister, die auf dem besten Wege ist, bei dem katholischen Landvolke der Pfalz in den Geruch einer Heiligen zu kommen. Seit dem Feste Peter und Paul, dem 29. Juni, erscheinen bei ihr angeblich jeden Freitag Vormittag, nachdem sie die Communion empfangen, die Wundenmale des Heilands. An der Hand sind die Blutmale kreisrund und haben einen Durchmesser von etwa 1 Centimeter, an den Füßen viereckig und beträchtlich größer. Während die Absonderungen stattfinden, was 2 bis 4 Stunden währt, soll das Mädchen gegen äußere Eindrücke angeblich unempfindlich sein. Der Eintritt der Blutungen ist noch von Niemandem beobachtet worden und bleibt aus, sobald Augenzeugen zugegen sind. Da bald nach dem Bekanntwerden des neuen „Wunders" aus allen Theilen der Pfalz Wallfahrer in Wattenheim zusammenströmten, sahen sich die Gerichte veranlaßt, einzuschreiten. Barbara Pfister wird sich binnen Kurzem wegen Betrugs vor dem Landgericht Frankenthal zu verantworten haben. Im Auftrage des genannten Gerichts hat der praktische Arzt Dr. Zahn aus Grünstadt die Blutmale des Mädchens einer wissenschaftlichen Prüfung unterzogen, und da verlautete, daß Dr. Zahn zu der Ueberzeugung gekommen sei, man habe es in der Barbara Pfister mit einer Simulantin zu thun, so wurde er in der clericalen Presse der Pfalz auf das Unfläthigste angegriffen. Dr. Zahn sah sich darum genöthigt, die Hilfe der Gerichte in Anspruch zu nehmen. Inzwischen dauert das Wallfahrten nach Wattenheim fort und die Gläubigen sind überglücklich, wenn sie für schweres Geld eine künstliche, von Barbara Pfister gefertigte Blume erlangen können.

* **Berlin,** 2. Jan. [Berliner Neuigkeiten.] Die Neujahrsnacht ist in Berlin ruhig verlaufen. Unter den Linden waren um Mitternacht nur wenig Passanten zu sehen. Wären nicht die Linden-Eingänge der Friedrichstraße sowohl wie der Charlottenstraße abgesperrt gewesen, so daß die darob natürlich murrenden Passanten, die südwärts ihres Weges ziehen wollten, einen ziemlichen Umweg machen mußten, so hätte die Straßenphysiognomie überhaupt wenig Veränderung gegen einen sonstigen verkehrreichen Tag gezeigt. Die Fahrdämme blieben ziemlich leer, auf den Bürgersteigen war der Verkehr ohne große Schwierigkeiten möglich.

Die beiden Reservisten Friedrich May und Christoph Haase, Mitglieder der Berliner Neukirchen-Gemeinde, welche seiner Zeit sich auf Grund ihrer Gewissensüberzeugung und des 5. Gebots an die Militärbehörde um Entlassung aus dem Soldatenstande — jedoch vergeblich — wandten, sind, wie das Organ der Neukirchen-Gemeinde mittheilt, nach Spandau zu 43tägiger Festungshaft abgeliefert worden. Der Grund dieses Verfahrens dürfte wohl in der Nichtbefolgung einer an sie ergangenen Gestellungsordre zu suchen sein. Sie leisteten dieser Ordre insofern nicht Folge, als sie mit abermaliger Berufung auf ihre Gewissensüberzeugung und auf die Forderung des göttlichen Gebotes sich an dem bestimmten Tage nicht nach dem Gestellungsplatz, sondern auf das Bezirks-Commando begaben, dort ihr Verhalten zu Protokoll nehmen ließen und sich freiwillig zur weiteren Verfügung stellten.

Magdeburg, 30. December. [Erster preußischer Lehrertag.] (Schluß.) Die Begründung der Anträge zum vierten Abschnitt: „Anstellung, Dienstverhältniß und Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen gab Lehrer Helmecke-Magdeburg. Es gelangten folgende Anträge zur Annahme: § 118. Der niedere Küsterdienst muß vom Schulamt getrennt und darf vom Lehrer auch nicht freiwillig übernommen werden. § 110 soll vollständig bestehen bleiben unter Abänderung des § 112 mit dem Zusatz: „Glaubt die Schulaufsichtsbehörde dem seitens der Gemeinde vorgeschlagenen Candidaten die Bestätigung versagen zu müssen, so beginnt das Wahlgeschäft von Neuem. § 120. Die Zahl der Pflichtstunden ist auf höchstens 30 festzusetzen. § 121. Ueberstunden können im Interesse der Schule durch den Kreisschulinspector von dem Lehrer verlangt werden, sind aber angemessen zu vergüten. § 127. Nach „Staatsbeamte" ist einzuschalten: „Subalternbeamte 1. Klasse." (Gewährung von Umzugskosten bei Versetzung.) — Es ließ sich erwarten, daß die Bestimmungen des Entwurfes bezüglich des Diensteinkommens eine lebhafte mehrstündige Debatte hervorrufen würden. Nicht weniger als 15 Redner betheiligten sich und eine gleich große Zahl von Anträgen betreffs des Grundgehaltes lag vor. — Angenommen wurden folgende Anträge: § 129. Es ist für die ganze Monarchie ein Grundgehalt gesetzlich zu bestimmen. Dasselbe beträgt für festangestellte Lehrer 1200 M. und muß von der Schulaufsichtsbehörde den Ortsverhältnissen entsprechend erhöht werden. Das Grundgehalt ist im Anschluß an die für unmittelbare Staatsbeamte geltenden Servisklassen gesetzlich zu regeln. Die Lehrer der einklassigen Schulen sind den ersten Lehrern in zwei- und dreiklassigen Schulen derselben Gegend im Gehalte gleich zu stellen. Das Minimalgehalt für provisorisch angestellte Lehrer muß mindestens 75 pCt. vom Grundgehalt des festangestellten Lehrers betragen. Wenn Stellen ein größeres festes Einkommen als das Grundgehalt haben, so wird jenes Einkommen durch dieses Gesetz nicht verändert. Für höher als mit dem ortsüblichen Grundgehalt dotirte Stellen sind Bestimmungen nach Analogie der Anstellung der Geistlichen anzuwenden. Von 10 zu 10 Jahren muß das Grundgehalt einer Revision unterzogen werden. — Nach der Wiedereröffnung der Verhandlungen nach einstündiger Mittagspause wurde in der Berathung des vierten Abschnittes — Diensteinkommen betreffend — fortgefahren. Angenommen wurden folgende Anträge: § 130. Der Kirchendienst ist besonders zu honoriren. Bei vereinigtem Schul- und Kirchenamt ist für die Lehrer das ortsübliche Grundgehalt festzustellen und das Einkommen aus dem Kirchenamt besonders in Ansatz zu bringen. § 131. Die Alterszulagen beginnen spätestens mit dem fünften Dienstjahre und steigen in Zwischenräumen von längstens fünf zu fünf Jahren. § 134. Durch die Alterszulagen muß das Grundgehalt in 25 Jahren mindestens verdoppelt werden. § 135. Die Lehrer (Lehrerinnen) haben einen rechtlichen Anspruch auf die Gewährung der Alterszulagen. Die Versagung derselben unter Voraussetzung unbefriedigender Dienstleistung ist nur auf Grund eines Disciplinarverfahrens zulässig. § 137. Die Dienstwohnung besteht aus wenigstens drei heizbaren Zimmern und Nebengelaß. § 139. Die Miethsentschädigung beträgt 20 pCt. des Gehalts. § 142. Wo bisher die Gewährung von Naturalien und Naturalbezügen stattgefunden hat, sind diese abzulösen. § 143. Der Ertrag vom Dienstlande wird nach dem einfachen Grundsteuer-Reinertrage angerechnet. Zusatz: Gemeinden, welche über die von der Schulaufsichtsbehörde geforderten Leistungen für die Volksschule hinausgehen, dürfen darin durch keinerlei staatliche Vorschriften beschränkt werden — Eine größere Anzahl von anderen Anträgen wurde abgelehnt. — Von einer Besprechung des fünften Abschnittes, betreffend die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen, wird, wie die „Magd. Ztg." berichtet, Abstand genommen, da die Vorschriften im Allgemeinen dem bestehenden Recht, insbesondere dem Gesetz vom 6. Juli 1885 entsprechen. — Zur Begründung der zum 6. Abschnitte gestellten Anträge, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen, erhielt Herr Lüllwitz-Buckau-Magdeburg das Wort. Zu § 177 wird der Antrag angenommen: Die Versorgung der Hinterbliebenen der Volksschullehrer ist nach dem Gesetz vom 20. Mai 1882, betreffend die „Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten," zu ordnen, jedoch mit der Maßgabe, daß das Wittwengeld mindestens 250 Mark betrage. — Weiter sind noch folgende Anträge eingegangen: § 91 ist anzuschließen: „Es ist den Lehrpersonen etwa durch Verlegung oder Rückgabe der erledigten Versäumnißlisten Kenntniß zu geben von der stattgehabten Behandlung der als strafbar der unentschuldigt verzeichneten Versäumnißfälle." In § 92 (Schulstrafen) ist statt 10 Pf. bis 1 M. zu setzen „50 Pf. bis 1 M." § 85. Für solche Bezirke, in welchen bisher ein späteres Lebensjahr als Ende der Schulpflicht gesetzlich vorgeschrieben war, kann es von den Schulbehörden einstweilen dabei belassen werden. Die Entlassung und Aufnahme hat nur einmal im Jahre zu erfolgen. — Der Antrag, über alle weiteren gedruckt vorliegenden Anträge zur Tagesordnung überzugehen, wird mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit angenommen. — Zur Annahme gelangte ferner der Antrag: Der preußische Lehrertag hält für den Fall, daß das Volksschulgesetz in der laufenden Landtagssession nicht zu Stande kommt, die gesetzliche Regelung der Relictenversorgung und Pensionirung der Lehrer an solchen Schulen, welche weder zu den Volksschulen, noch zu den höheren Schulen gehören, für dringend geboten. — Der Antrag auf Aussetzung der Berathung aller weiteren Anträge wurde schließlich angenommen. — Herr Hohenstein-Brandenburg widmet herzliche Dankesworte dem Vorstande für seine mühevolle Arbeit und umsichtige Leitung; das auf denselben ausgebrachte Hoch fand kräftigen Widerhall.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Decbr. [Ungarischer Ministerrath in Wien. — Die Wegtaufen.] In den ersten Tagen dieser Woche weilten fast sämmtliche ungarische Minister in Wien. Am Montag fand ein ungarischer Ministerrath hier statt, welcher sich mit den Vorschlägen für die Ernennung der elf Präsidenten der zu errichtenden königlichen Tafeln beschäftigte. Während der Anwesenheit der ungarischen Minister bildete indessen auch die Frage der Wegtaufen Gegenstand mehrfacher Besprechungen, obwohl diese Sache in kein neues Stadium getreten ist. Die ungarische Regierung hat ihren Vorschlag, daß der Seelsorger die Anzeige über die an einem aus einer gemischten Ehe stammenden Kinde vorgenommene Taufe nicht an den Seelsorger der anderen Confession, sondern an die politische Behörde richten soll, nach Rom gelangen lassen; von Seite der Curie ist aber eine Aeußerung über diesen Vorschlag nicht eingetroffen. Für alle Fälle ist jedoch die ungarische Regierung im Begriffe, einen Gesetzentwurf über die staatliche Matrikelführung für die Misch-Ehen und die aus denselben stammenden Kinder vorzubereiten, welcher eventuell bestimmt wäre, noch vor der Codification des Familien- und Eherechtes auf diesem Gebiete provisorisch Ordnung zu schaffen.

Frankreich.

[Ein Duell.] Aus Marseille wird von einem geheimnißvollen Duell berichtet, welches dort stattgefunden hat. Die Gegner waren eine vornehme österreichische Persönlichkeit, wie es heißt, ein naher Verwandter des Grafen Tisza, und ein Mitglied der hohen Aristokratie von Paris. Zwei Kugeln wurden auf 15 Schritte mit Zielen gewechselt, und der Oesterreicher erhielt eine Kugel in den Hals, die glücklicher Weise herausgezogen werden konnte. — Die Ursachen dieses Duells sollen höchst intimer Natur sein. Die Frau des Verwundeten, die zu spät eintraf, um das Duell zu verhindern, soll in das Zimmer ihres verwundeten Mannes nicht zugelassen worden sein und ist, ohne diesen gesehen zu haben, nach Paris wieder zurückgereist. — Nach den umlaufenden Gerüchten hätte die Intrigue zwischen dem Franzosen und der Frau des Oesterreichers ihren Anfang in Wien genommen und wäre dann in Cannes und Paris fortgesetzt worden. — Das Duell fand auf dem Landsitz des österreichischen Consuls statt. — Bisher wird über die Namen der beiden Gegner, über die Ursachen des Duells und dessen nähere Umstände noch tiefes Schweigen bewahrt, doch wird, so sagt man, ein bevorstehender Ehescheidungsproceß bald den Schleier dieses geheimnißvollen Dramas aus der vornehmen Welt lüften.

Großbritannien.

London, 31. Decbr. [Brände.] Das alte Jahr hat in London mit einer Reihe großer Brände abgeschlossen. Gestern Nachmittag kurz vor 1 Uhr brach in dem in Queen Victoria Street in der City gelegenen Waarenhause der Papierfabrikanten Davidson u. Co. Feuer aus, welches in kurzer Zeit mehrere anstoßende große Gebäude, sowie die gegenüber liegende, den wallisischen Calvinisten gehörige St. Benets-Kirche ergriff. Ungeachtet aller Löschanstrengungen sind das erwähnte Papiermagazin, das große Pelzwaarenlager der Firma Revillon Frères (ein fünfstöckiges Gebäude), die Waarenniederlage der Kurzwaarenfirma Adolf Frankau u. Co., sowie das Victoria-Restaurant ein gänzlicher Raub der Flammen geworden, während drei andere Gebäude, sowie die St. Benets-Kirche, deren Thurm bereits in Flammen stand, arg beschädigt wurden. Die Feuerwehr hatte große Schwierigkeiten zu bewältigen, da in Folge der heftigen Kälte das Wasser gefror. Ein Pompier wurde durch einen Sturz von einer Leiter schwer verletzt. Der Schaden wird auf 500 000 Pfd. St. geschätzt. — In St. Thomas-Street, Borough, brannte gestern in früher Morgenstunde eine große Bier- und Weinniederlage fast gänzlich nieder. — Im nordöstlichen Londoner Stadtbezirk Hackney brach gestern Nachmittag, während die Feuersbrunst in der City wüthete, Feuer in Hope's großer Oelfabrik aus, wodurch nicht allein die einen Flächenraum von 250 Fuß Länge und 90 Fuß Breite bedeckenden Fabrikgebäude gänzlich eingeäschert, sondern nicht weniger als 20 Wohnhäuser arg beschädigt wurden. Während der Feuersbrunst gerieth ein unterirdischer Behälter mit 100 000 Gallonen Oel in Brand, dessen Bewältigung der Feuerwehr unsägliche Mühe verursachte. — Kurz vor Mitternacht brannte die in Aldersgate, City, gelegene große Pelzwaarenhandlung der Firma Hyman u. Co. gänzlich nieder, wodurch auch einige benachbarte Waarenhäuser beschädigt wurden.

Amerika.

[Vermischtes.] In Newyork stürzte am 30. December das Dach einer großen Brauerei ein, während die Arbeit in vollem Gange war. Zwei Brauergehilfen wurden auf der Stelle getödtet und 12 trugen ernste Verletzungen davon.

Nach Berichten aus dem östlichen Colorado herrscht unter den dortigen Ansiedlern großer Nothstand in Folge Regenmangels. Viele Leute sterben Hungers.

Die reichen Juden in San Francisco beschlossen, einen Fonds zur Unterstützung der verfolgten Juden in Rußland aufzubringen. Es ist im Plane, eine Million Morgen Landes in Mexiko zu kaufen, dasselbe in kleine Parcellen einzutheilen und die aus Rußland ausgewanderten Juden daselbst anzusiedeln. Der Morgen Landes ist in Mexiko für einen Dollar zu haben.

Wenige Meilen von St. Paul, Minnesota, wurde dieser Tage ein gräßliches Verbrechen verübt. In Carlisle, eine Stadt, etwa 12 Meilen von St. Paul, lebte Carl Reber, ein deutscher Schuhmacher, mit seiner Frau, einem Sohne und drei Töchtern. Reber und seine Frau zankten sich vor etlichen Wochen, worauf ersterer seine Familie verließ und in einem benachbarten Dorfe einen Laden eröffnete. Eines Abends kehrte er unerwartet zurück, beladen mit einigen Düten mit Zuckerwerk und einigen Flaschen Whiskey, welche Weihnachtsgeschenke für seine Familie bilden sollten. Nachdem er das Zuckerwerk und die Flaschen auf den Tisch gestellt, zog er plötzlich zwei Revolver hervor, hielt in jeder Hand einen und

---

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 1. Januar.

„Jolanthe, die Königstochter."

Lyrisch-romantische Oper von W. C. Mühldorfer.

Mühldorfer's Jolanthe basirt auf dem allbekannten lyrischen Drama „König Renés Tochter" von Henrik Hertz. Das Original ist einactig; die Vorgänge spielen sich darin rasch und wirksam ab. In der Oper ist der zwar poetische, aber immerhin ziemlich dürftige Stoff auf drei Acte vertheilt worden, ein Arrangement, welches dem Werke nicht zum Vortheil gereicht. Die Personen des Dramas sind bis auf den Ritter Almerich beibehalten worden; neu hinzugekommen ist ein junges, naives Mädchen, die Tochter der Hüterin Jolanthe's, mit Namen Fleurette, die indeß nur episodisch auftritt und mit dem Ganzen in sehr lockerem Zusammenhange steht. Der Text der Oper ist da am gelungensten, wo er sich streng, häufig Wort für Wort, an das Original hält; die frei erfundenen Stellen leiden an bedenklichen sprachlichen Härten und unklarer Ausdrucksweise. Der Componist, gegenwärtig Capellmeister in Köln, ist ein gewiegter Fachmann, der das Theater und seine Bedürfnisse gründlich kennen gelernt hat und weiß, wie man eine richtige Oper macht. Vor etwa 30 Jahren war Mühldorfer vorübergehend am Breslauer Theater thätig; er zählt demnach unter die Componisten, deren Werke man nicht als eine Anweisung auf die Zukunft, sondern als etwas Abgeschlossenes betrachten kann. „Jolanthe" ist, um es gerade herauszusagen, eine fleißige, bescheiden und anspruchslos auftretende, aber zumeist trockene Arbeit. Der erste Act ist trostlos. Eine wahre Sahara von Recitativen, die fast ausschließlich von Baßstimmen erledigt werden, und in ihrem ewigen Grau in Grau von tödtlicher Langeweile sind! Der zweite Act gewinnt dadurch erheblich. An und für sich ist er zwar nicht mehr, als anständiges Mittelgut, aber nach dem ersten und im Vergleich mit diesem erscheint er als eine gewaltige Steigerung. Man hört sogar mitunter etwas, was wie Melodie klingt. Die beiden Scenen, aus denen der zweite Act besteht, sind bis zur Erschlaffung ausgedehnt. Die erste gleicht fast einem Capitel aus der „Stummen von Portici." Es ist ein Duett zwischen dem Ritter Jauffred von Orange und der lustigen Fleurette; der Part der letzteren beschränkt sich indeß auf Gesticulation und Mimik. Daß der Ritter die Gelegenheit benutzt, um seinen Tenor ins beste Licht zu stellen, ist durchaus nicht verwunderlich, daß er aber dem jungen Mädchen das, was er zu sagen hat, in Walzerform sagt, ist weder hübsch von ihm, noch geschmackvoll. Die zweite Scene des zweiten Actes nimmt im Textbuch nahezu 12 Seiten ein und wird ebenfalls nur von zwei Personen, Jolanthe und Tristan, erledigt; ein kurzer, in das Duett einschneidender Chorsatz ist ohne Bedeutung. Das Stück enthält einige ansprechende Momente und würde, wenn man es tüchtig zusammenstriche, wohl lebensfähig sein, aber für seine gegenwärtige Ausdehnung reicht die Erfindungsgabe des Componisten nicht aus. Der dritte Act hält sich im Allgemeinen auf dem Niveau des zweiten; die Handlung schreitet rascher vorwärts und lenkt die Aufmerksamkeit des Zuhörers mehr oder weniger von der Musik ab. — Originell ist Mühldorfers Musik nicht zu nennen; ebenso wenig gehört sie einer bestimmten Schule oder Richtung an. Sie zeichnet sich weder durch Frische der Erfindung, noch durch Feuer und Schneidigkeit aus, aber sie verräth, wie dies ja bei einem soliden Capellmeister nicht anders sein kann, Routine und Geschick in der Behandlung der Stimmen und zum Theil auch des Orchesters. Das, was man glänzende Instrumentation nennt, ist allerdings Mühldorfers Sache nicht. Es fehlt nicht an einzelnen Effecten, aber diese verschwimmen in der überwiegend monotonen Factur, in der fortwährenden Dämmerung, in welcher sich das Mühldorfer'sche Orchester bewegt. Es ist viel Arbeit darin, aber wenig Wirkung, viel Gesuchtes, aber wenig Getroffenes. Anzuerkennen ist, daß das Orchester die Singstimmen in ihrer Entfaltung nicht hindert. Die Vorspiele zu den beiden ersten Acten sind keine Meisterstücke; im Grunde genommen wäre es sogar besser, sie fielen ganz weg. Sehr verwunderlich ist die Einleitung zum zweiten Acte; bei einmaligem Hören ist es nicht ganz leicht, sich darüber klar zu werden, ob der Componist sie wirklich so hingeschrieben hat, wie das Orchester sie spielte oder ob dieses vielleicht es mit den Notenvorlagen nicht gar so genau genommen hat. Jedenfalls war die Klangwirkung keine erfreuliche. — Wenn sich Mühldorfer entschlösse, den ersten Act um drei Viertel zu kürzen und den Rest mit dem ebenfalls stark zu streichenden zweiten Acte zu verbinden, so ließe sich vielleicht noch eine für bescheidene Ansprüche genügende Oper herstellen. So wie es jetzt steht, bringt der erste Act die ganze Oper um.

Das Werk war von Herrn Kapeller gewissenhaft einstudirt worden; die Aufführung genügte im Ganzen. Die beiden Mädchenrollen fanden in Frl. Burkard und Frl. Hedinger sichere und anmuthige Vertreterinnen. Die Altpartie würde Frl. Jirasek wahrscheinlich recht gut gesungen haben, wenn sie nicht total heiser gewesen wäre. Die Männerstimmen halfen sich durch, so gut es eben ging. Daß wir weder einen ersten Baritonisten, noch einen ersten Tenoristen besitzen, haben wir bereits wiederholt bedauernd erwähnt. Unter den jetzigen Verhältnissen müssen wir es uns gefallen lassen, daß der Buffo-Tenor zum Lyriker wird, der Spiel-Bariton ins Heldenfach hinüberspringt und der zweite Tenor das Fach des ersten occupirt. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß es im Laufe dieser Saison besser werden wird.

Das Publikum nahm den ersten Act sehr kühl auf; später wurde die Stimmung etwas animirter. Einen nennenswerthen Erfolg hat die Oper nicht errungen. Wir fürchten, daß die viele Mühe, welche die Einstudirung des Werkes verursacht hat, so gut wie verloren ist.

E. Bohn.

Vom französischen Büchermarkt.

Paris, den 16. December.

Wie der Socialismus im politischen Leben, so macht der Naturalismus in der Litteratur immer größere und besorgnißerregendere Fortschritte. Die erstere Thatsache läßt ja allerdings die zweite nur zu erklärlich erscheinen: denn der Naturalismus arbeitet ja auf die Zersetzung der gegenwärtigen Aesthetik, Moral und infolgedessen auch der Gesellschaft hin, ist somit in litterarischer Hinsicht geradezu als synonym mit Socialismus zu bezeichnen. Von der Verbreitung, welche die naturalistischen Schriften unter den Massen finden, werden wir durch einen Blick auf die Kataloge unterrichtet, welche die verschiedenen Pariser Verlagsbuchhandlungen gelegentlich des Weihnachts- und Neujahrsfestes versenden: in fast allen nehmen die in grausamsten, übertreibendsten Ausdrücken gehaltenen Schilderungen des socialen Elends, die brutalen Darstellungen des alltäglichen Lebens, den größten Platz ein.

Von den zahlreichen naturalistischen Romanen, die ich in den letzten Wochen „der Pflicht gehorchend, nicht dem eigenen Trieb" studirt, habe ich wenig zu berichten. Sie zeichnen sich weder durch Originalität, noch durch jene Kraft der Schilderung und Sprache aus, die Zola trotz Allem ein unbestreitbares Recht auf den Ehrentitel „maître" sichert. Der

begann auf seine Frau und Kinder zu feuern. Eine Kugel traf die Lampe und löschte das einzige Licht in dem Zimmer aus und die ganze Familie machte alsdann verzweifelte Versuche, in der Dunkelheit zu entkommen. Es entspann sich ein wüthender Kampf und als die Kugeln von Rehers Revolver verschossen waren, zog er ein Messer und hieb damit auf die Seinigen ein. Er tödtete seinen Sohn durch einen Schuß und mehrere Messerstiche. Frau Reher wurde buchstäblich in Stücke zerhackt, während eine Tochter lebensgefährlich verletzt wurde. Reher erhängte sich dann. Zwei Töchter des Mörders kamen mit leichten Verletzungen davon. Es ist ermittelt worden, daß Reher die Revolver, das Messer und den Strick, mit dem er sich erhängte, wenige Stunden vor der blutigen Tragödie gekauft hatte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 2. Januar.

Der Stadtverordnetenversammlung lag am 2. October 1890 ein Antrag des Magistrats vor, mit der Kaiserlichen Ober-Post-Direction hierselbst einen Vertrag, betr. die **unterirdische Verlegung von Leitungen für die Telegraphen- und Fernsprechverbindungen in Breslau**, abzuschließen, da die auf den Häusern angebrachten Gestänge nicht mehr genügend Raum für die Anbringung neuer Anschlußleitungen, namentlich nach Westen und Süden, darbieten. Der Vertragsentwurf wurde damals dem Verfassungs- und dem Grundeigenthumsausschuß überwiesen. Die Ausschüsse haben den Entwurf an mehreren Stellen verändert, namentlich ist dies mit dem grundlegenden § 1 der Fall, welcher in der neuen Fassung wie folgt lautet:

Der Magistrat gestattet der Kaiserlichen Ober-Postdirection die Einlegung von Leitungen und der zur Sicherung derselben von der Reichspostverwaltung für nothwendig erachteten Vorrichtungen, Röhren &c. für Telegraphen- und Fernsprechverbindungen in die öffentlichen Straßen und Plätze von Breslau, **soweit** die örtlichen Verhältnisse und der Raum unter Berücksichtigung der von der Stadtgemeinde selbst oder mit ihrer Genehmigung durch Dritte bereits verlegten oder noch zu verlegenden Canal-, Gas-, Wasser-, elektrischen und sonstigen Leitungen, sämmtlich mit ihren Zweigleitungen, sowie die zur Sicherung für nothwendig erachteten Vorrichtungen, Röhren &c. dies zulassen, unter nachstehenden allgemeinen und speciellen Festsetzungen.

Die Entscheidung über die Zulässigkeit der Verlegung steht allein dem Magistrat zu.

Falls Straßen oder Plätze, in welchen Telegraphen- oder Fernsprech-Leitungen verlegt sind, beseitigt oder in ihrer Richtung oder Höhenlage verändert werden, ist die Kaiserliche Ober-Postdirection verpflichtet, jene Leitungen, sobald der Magistrat deren Entfernung oder Umlegung für nothwendig erklärt, sofort auf ihre Kosten und ohne jeden Entschädigungsanspruch zu entfernen beziehentlich umzulegen.

Aus den folgenden Paragraphen, welche die „allgemeinen Bedingungen" festsetzen, erwähnen wir nachstehende Bestimmungen:

Alle **Kosten** der Steinsetzerarbeiten bei **Aufbruch** und **Wiederherstellung des Straßen- oder Bürgersteigpflasters** und der dazu erforderlichen Materialien trägt die **Kaiserliche Ober-Postdirection**.

Für die gute Herstellung des Steinpflasters oder sonstigen Belages in den Straßen bezw. Bürgersteigen, in welchen die Leitungen verlegt worden sind, ebenso auf den etwa später ausgebesserten Stellen übernimmt die Kaiserliche Ober-Postdirection eine dreijährige Garantie und zwar vom Tage der Fertigstellung der Arbeit an. Dieselbe verpflichtet sich hierbei auch, alle Ausbesserungen schnell und sachgemäß ausführen zu lassen, **auf Erfordern des Magistrats selbst bei Nachtzeit**, (die gesperrte Stelle ist ein Zusatz der Ausschüsse), damit Störungen des öffentlichen Verkehrs in den betreffenden Straßen nach Möglichkeit vermieden werden.

Die „speciellen Bedingungen" enthalten u. a. Folgendes:

Die Stadtgemeinde Breslau verpflichtet sich, mit den von ihr zu verlegenden elektrischen Leitungen von den zur Zeit der Legung bereits vorhandenen unterirdischen Leitungen der Reichs-Postverwaltung thunlichst entfernt zu bleiben, auch Dritten bei Ertheilung der Genehmigung für elektrische Leitungsanlagen dieselbe Bedingung aufzuerlegen.

Alle Schutzmaßregeln, welche dadurch erforderlich werden, daß der Betrieb der Telegraphen- und Fernsprechverbindungen durch die elektrischen Ströme dieser Leitungen gestört wird, sind ausschließlich durch die Kaiserliche Ober-Postdirection zur Ausführung zu bringen.

Dieselben werden entweder an den Telegraphen- und Fernsprechanlagen oder an den anderweiten elektrischen Leitungen angebracht, je nachdem das Eine oder das Andere im einzelnen Falle zweckmäßiger ist.

Erwähnenswerth scheinen noch folgende Festsetzungen:

Alle etwaigen Streitigkeiten über Auslegung oder Anwendung dieses Vertrages werden, unter Verzichtleistung auf den Rechtsweg, durch ein **Schiedsgericht** entschieden, zu welchem jeder der beiden vertragschließenden Theile einen Schiedsrichter ernennt. Falls die Schiedsrichter verschiedener Ansicht sind, wählen dieselben einen Obmann, dessen Stimme den Ausschlag giebt.

Der gegenwärtige Vertrag tritt mit dem 1. März 1891 in Kraft und wird auf die Dauer von zwanzig Jahren geschlossen.

Die Beschränkung der Dauer der Vertragsgiltigkeit auf 20 Jahre wird von den Ausschüssen vorgeschlagen gegenüber dem ursprünglichen Entwurf, in welchem es heißt: der Vertrag ist unkündbar. In Kraft soll der Vertrag am 1. März 1891 treten.

— In der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. December v. J. hatte der Stadtv. Hainauer den Antrag gestellt, die Vorberathung der **Special-Etats** in den **zuständigen Ausschüssen** vornehmen zu lassen. Dieser Antrag war zunächst den Ausschüssen I und II zur Begutachtung überwiesen worden. Diese Ausschüsse empfehlen nunmehr einstimmig: den Antrag Hainauer **abzulehnen**.

— **„Jetzt ist es noch Zeit, großes Unheil zu verhüten."** Mit diesen Worten schließt die „Neisser Zeitung" einen Artikel, der sich mit den für die Eisenbahnstrecke **Deutsch-Wette—Kunzendorf** projectirten **Brückenbauten** beschäftigt. Nach den bekannten Erfahrungen, die man mit der **Tillowitzer Brücke** gemacht hat, welche von **fünf** Architekten untersucht und für zweckentsprechend erklärt wurde, nach kaum zweijähriger Existenz aber infolge der Einwirkungen des Hochwassers zusammengestürzt ist, wird man den Bedenken des citirten Blattes nicht von vornherein ein gewisses Gewicht absprechen können. Die „Neisser Ztg." theilt mit, daß unter Wahrung der Fristen gelegentlich der stattgehabten Auslegung des betr. Projectes **Proteste** gegen die **Verengung des Flußlaufes der Biele** speciell durch Brücken- und Dammanlagen seitens verschiedener angrenzenden Besitzer beziehungsweise seitens der Gemeinden **Rothfest** und **Deutschwette** eingebracht worden sind. Das betr. Project sieht eine Brücke über die Biele von 30 Metern, eine Brücke über den Mühlgraben von 5 Metern und eine Brücke über den Angergraben von 2 Metern Weite vor und nimmt in Aussicht, das zwischen dem Mühlgraben und der Biele liegende Innundationsgebiet durch den Bahndamm zu durchschneiden. Wenn der Bau, so behauptet der Protest, in dieser Weise ausgeführt und nicht das Ueberschwemmungsgebiet ebenfalls überbrückt wird, so ist die **Ueberschwemmungsgefahr größer als jemals**. Ganz besonders aber sind die oberhalb des Bahndammes belegenen Grundstücke der Gemeinde Rothfest gefährdet. Die Rothfester Dorfbrücke, welche bei Hochwasser mehrfach zerstört und beschädigt wurde, ist jüngst auf 28 Meter verbreitert worden. Damit ist aber keineswegs ausgesprochen, daß die unterhalb derselben geplante Bahnbrücke über die Biele mit 30 Metern Breite allein genüge. An der Rothfester Dorfbrücke kann das Hochwasser **zu beiden Seiten der Brücke abfließen**, während bei der Eisenbahnbrücke der **Bahndamm** den Abfluß **total hindert**. Der projectirte Leitdamm wird daran nichts ändern. Die Gefahr wird für die oberhalb wie unterhalb belegenen Gemeinden **eminent vergrößert**. „Man erinnere sich doch nur, schreibt die „Neisser Zeitung", an die Erfahrungen, welche die Stadt Neisse und die oberhalb und unterhalb derselben belegenen Orte mit der Biele im Jahre 1883 gemacht haben! Es geht nun einmal nicht an, die Biele mit dem Maßstabe zu messen, welche an gewöhnliche Flußläufe angelegt werden können. Jetzt ist es noch Zeit, großes Unheil zu verhüten!" — Möge dieser Warnungsruf **nicht**, wie es seinerzeit mit dem gegen die Tillowitzer Brücke erhobenen Warnungsruf des Grafen Frankenberg geschehen ist, wieder überhört werden.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Vorm. 9: Hilfsprediger Lehfeld. Nachmittags 5: Diakonus Gerhard. Beichte und Abendmahl früh 8: Sen. Neugebauer und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Diak. Just. Jugendgottesdienst Nachm. 2: Sub.-Sen. Schultze. — Mittwoch Nachm. 5: Diak. Konrad.

Begräbnißkirche. Sonntag Vorm. 9: Diak. Konrad.

Krankenhospital. Vorm. 10: Prediger Missig.

St. Trinitatis. Vorm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Vorm. 10: Sen. Klüm. Nachm. 2: Diak. Küntzel. Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. $11\frac{1}{2}$: Diak. Küntzel.

Armenhaus. Vorm. 9: Pred. Liebs.

Arbeitshaus. Vorm. $10\frac{1}{2}$: Pred. Liebs.

St. Bernhardin. Vorm. 9: Hilfsprediger Dr. Menzel. Nachm. 5: Sen. Decke. Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Diak. Jacob. — Jugendgottesdienst Vorm. $11\frac{1}{2}$: Diak. Jacob.

Bernhardinhospital. Mittwoch Abends 6: Diak. Jacob.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Dr. Elsner.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Sen. Abicht. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Diak. Goldmann. — Nachm. 5: Hilfspred. Semerak.

St. Salvator. Vorm. 9: Pastor Etzler. Nachm. 5: Missionsgottesdienst Diak. Weis. Beichte und Abendmahl früh 8: Diak. Weis und Vormittags $10\frac{1}{2}$: Pastor Etzler. Jugendgottesdienst Vorm. 11: Diak. Weis. — Freitag Vormittag $8\frac{1}{2}$, Beichte und Abendmahl: Sen. Meyer. — Amtswoche Senior Meyer.

St. Barbara. Vorm. $8\frac{1}{2}$: Pred. Kristin. Nachm. 2: Past. Kutta. — Beichte Vorm. 10: Pred. Kristin.

Militärgemeinde. Vorm. 11: Divisions-Pfarrer Kolepke. Nachher Abendmahlsfeier: Divisions-Pfarrer Kolepke.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nachher Abendmahlsfeier: Pastor Günther. Vorm. 11: Jugendgottesdienst Pastor Günther.

Bethanien. Vorm. 10: Pred. Richter. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pred. Richter. Nachm. 5: Past. Ulbrich.

Evangelisches Vereinshaus. Vormittags 10: Pastor Schubart. Nachm. $12\frac{1}{4}$, Kindergottesdienst: Pastor Schubart.

Brüdergemeinde. Vorm. 10: Pred. Mosel.

Missionsgemeinde im Brüdersaal. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. — Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Pastor Becker.

Bethlehem. (Adalbertstr. 24.) Vorm. $10\frac{1}{2}$: Cand. Jordan.

Evangelische Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Capelle Löschstraße 11a, Vorm. $9\frac{1}{2}$: Predigt und Abendmahl; Nachm. 2: Kindergottesdienst; Nachm. 4 Predigt: Prediger Kradolfer. — Montag bis Freitags Abends 8 Uhr Gebetsversammlungen nach dem von der evang. Alliance für die ganze Welt festgesetzten Programm: Derselbe.

St. Corpus-Christi-Kirche. Sonntag, 4. Januar: Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

z **Uebersicht über die Witterung im Monat December 1890.**

Der mittlere Stand des Thermometers war	— 6°,66 C.,
niedriger als im Durchschnitt	5,56 „
höchster Stand, am 2. Decbr.	+ 1,8 „
niedrigster Stand, am 31. Decbr.	— 20,2 „
Der mittlere Stand des Barometers für 0° (in 147 m	
Höhe über N. N.) betrug	753,38 mm,
höher als im Durchschnitt	3,27 „
der höchste Stand am 31. war	764,5 „
der niedrigste am 3.	739,4 „
Die Niederschläge erreichten eine Höhe von	8,08 „
weniger als im Mittel	26,90 „

Der vergangene Monat kennzeichnet sich durch hohen Luftdruck, der, wie es im Winter gewöhnlich der Fall ist, von strenger Kälte begleitet war. Nur an zwei Tagen stieg das Thermometer über 0 Gr., sodaß also 29 Eistage zu verzeichnen waren, was im December seit einer sehr langen Reihe von Jahren nicht der Fall war. (Nur December 1870 und 1879 erreichten eine annähernd hohe Anzahl von Eistagen.) Die Feuchtigkeit der Luft und die Bedeckung des Himmels waren nahezu normal; dagegen erreichte die Höhe des Niederschlages, obwohl wir 19 Tage mit Schnee hatten, nur etwa ein Viertel des normalen Werthes. Von den Winden, die im Allgemeinen ziemlich schwach waren, übertraf die Anzahl der Südost- und Ost-Richtungen bei Weitem die Summe sämmtlicher anderer Richtungen. Die Sonnenscheindauer betrug 55,5 Stunden (gegen 20,7 im Vorjahr).

* **Wochenrepertoire des Stadttheaters.** Sonnabend, 3. Jan.: „Arbeit". Volksschauspiel in 4 Acten. — Sonntag Abends: „Der Propöet", große Oper mit Tanz in 5 Acten, Musik von G. Meyerbeer. (Johann von Leyden: Herr de Grach vom Kgl. Landestheater in Pest a. G.) Nachm.: „Die Zaubergeige", Legende in einem Act von E. Treumann, Musik von Offenbach; hierauf: „Max und Moritz". — Montag: „Jolanthe", historisch-romantische Oper in 3 Aufzügen von W. E. Mühldorfer; hierauf „Sonne und Erde", Ballet. — Dinstag: „Arbeit". — Mittwoch: „Troubadour", große Oper in 4 Acten, Musik von G. Verdi. (Manrico Herr Carini a. G.). — Donnerstag: „Jolanthe"; hierauf: „Sonne und Erde". — Freitag: „Arbeit". — Sonnabend, 10. Jan.: „Der Gewissenswurm", Bauerncomödie mit Gesang in 3 Acten von L. Anzengruber. — Sonntag: „Carmen", Oper mit Tanz in 4 Acten von H. Meilhac und L. Halevy, Musik von G. Bizet. (Don José, Herr de Grach a. G.).

* **Lobe-Theater.** Fräulein Savary ist von Director Witte-Wild wieder engagirt worden und wird auf persönlichen Wunsch Sudermann's die Rolle der Adah in „Sodoms Ende" spielen. — Als Sonntags-Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen geht „Der Fall Clémenceau" in Scene. Fräulein Theumer, welche am ersten Weihnachtstage als Iza sehr beifällig aufgenommen wurde, spielt auch diesmal diese Rolle. — Für die Abendvorstellung bleibt „Frau Venus" auf dem Repertoire.

* **Thalia-Theater.** Sonntag wird auf vielseitiges Verlangen das Lustspiel „Wilddiebe" von Wittmann und Herzl wiederholt.

* **Residenz-Theater.** „Pension Schöller" erregt allabendlich große Heiterkeit, namentlich die Herren Loewe und Müller und Frau Wenck.

ββ **Schlesisches Museum der bildenden Künste.** Die Arbeiten zur Verdichtung des obersten Krongesimses gegen das Eindringen von Nässe, durch welche eine nicht unbedeutende Beschädigung der beiden westlichen Zwickelbilder an dem Plafond des Treppenhauses hervorgerufen worden ist, erstrecken sich außer auf die Westseite auch auf die Nordseite des Gebäudes. Das am oberen Gesimsrande angebrachte Gerüst ist deshalb bis an die Ostseite heran erweitert worden. — Gestern am Neujahrstage erfolgte ohne jeden besonderen Act der Schluß der „Breslauer Kunst-Ausstellung von 1890/91". Dieselbe hat also, wohl gegen den ursprünglichen Plan des veranstaltenden Vereins, nur den ersten Tag des neuen Jahres durchlebt. Der Besuch der Ausstellung war ein verhältnißmäßig geringer. Die Ausstellungsräume bleiben wegen Abräumung und wegen neuer Aufstellungen noch einige Tage geschlossen, worauf die bleibende, ihren Bestand stets wechselnde Th. Lichtenberg'sche Ausstellung wieder eröffnet werden wird. Wir lenken bei dieser Gelegenheit

---

hervorragendste dieser Romane scheint mir noch die „Un simple" betitelte Erzählung Estaunié's, obgleich gegen sie eingewandt werden kann, daß sie sich inhaltlich zu eng an den bekannten Roman Maupassant's „Jean et Joseph" anschließt. Es werden uns hier die Enttäuschungen eines jungen, noch an das Gute und Schöne glaubenden Mannes geschildert, über welche derselbe schließlich sein Vertrauen in die Menschheit verliert. Er muß die grausame Entdeckung machen, daß seine von ihm über Alles geliebte Mutter ihre Pflichten als Gattin aufs Schmählichste verletzt, daß sein verehrter Lehrer sich in eine Dirne verliebt, und daß seine Cousine, zu der sein Herz in Liebe entbrennt, und die er rein und naiv glaubt, nur eine gewitzigte Kokette ist. „Il faut, que le coeur se brise ou se bronze," sagt Diderot: der unglückliche Held der Estaunié'schen Erzählung ist ein „simple", ein Einfältiger, und deshalb bricht sein Herz, anstatt zu verhärten.

Aber nicht nur in Prosa, sondern auch in Versen wird uns die Noth des Lebens geklagt: Camille Delthil singt uns in den „Tentations" von den Verführungen, die den Menschen zu allen Zeiten fortgerissen haben in Schmach und Schande, in Unglück und Verderben. Sehr eindrucksvoll ist die Strophe, die er an den Magen richtet, und in welcher er denselben als den gefährlichsten Versucher bezeichnet.

O Ventre, éternel séducteur,
O, Ventre aux appétits de brute,
Pour qui l'on vit, pour qui l'on lutte,
C'est toi le démon tentateur,
Tu fais et la gloire et la chute.
C'est toi la vie et toi la mort,
Car tu détruis et tu fécondes
Et c'est de tes vases immondes
Que notre esprit orgueilleux sort
Pour voler à travers les mondes!

(O Magen, ewiger Verführer, o Magen mit deinen brutalen Gelüsten, durch dich lebt man, für dich kämpft man, du verführerischer Dämon, bist die Ursache unseres Ruhms und unseres Verderbens. Du bist das Leben und du bist der Tod, denn du zerstörst und befruchtest und aus deinem eckelerregenden Schmutze schwingt sich unser stolzer Geist empor, um seinen Flug durch das All zu nehmen.)

Auch Charles Vincent sieht in seinem „La Faim" betitelten Werke die Ursache alles menschlichen Leidens in dem Magen, in dem Hunger, „dem furchtbarsten Berather". Er lacht bitter über die Dichter, welche da singen: „Wie glücklich ist man mit 20 Jahren in der kleinsten Hütte". Wenn man zu essen hat, mag's angehen, erklärt er. Wenn aber nicht, so hat der träumerische Liebhaber beim Anblick zweier sich schnäbelnder Tauben keinen anderen Gedanken als den: „Welch zartes, saftiges Fleisch sie haben!" — Diese naturalistischen Auslassungen sind aber noch immer trotz ihrer schmerzlichen Wirkungen auf das menschliche Gefühl und das menschliche Herz Romanen, wie „Trombe de fer" vorzuziehen, einem Machwerk, das den Sohn des berühmten, vor circa 4 Jahren verstorbenen Schriftstellers Féval zum Verfasser hat. Wenn ich desselben überhaupt Erwähnung thue, so geschieht dies deshalb, weil er als Typus der chauvinistischen Erzählungen, die jetzt leider wieder in Mode zu kommen scheinen, zu bezeichnen ist. Es wird uns da zugemuthet, Folgendes zu verdauen: „Eine reiche Ungarin, die den excentrischen Namen Ali Sudonska de Scharfenord führt, hat in zweiter Ehe einen preußischen Obersten Otto von Margraver geheirathet. Dieser „Prussien" hatte natürlich kein anderes Verlangen, als sich in den Besitz des Reichthums dieser Dame zu setzen; um zu diesem Ziel zu gelangen, schreckte er vor keinem Mittel zurück, selbst nicht vor einem Morde. Er giebt Befehl, den Sohn seiner Frau aus erster Ehe, den kleinen Herzog Pétrow, aus dem Wege zu räumen; selbstredend wird dieser gerettet und von liebevollen Leuten groß gezogen. Mann geworden, schwört er, sich an Margraver zu rächen; er läßt sich als Franzose naturalisiren, nimmt als Offizier an dem Kriege von 1870/71 Theil und hat das Glück, in der Schlacht von Wörth mit seinem Stiefvater zusammenzutreffen und denselben zur Freude und Genugthuung aller braven französischen Leser über den Haufen zu stechen.

Wir haben schon in einer früheren Bücherplauderei vor längerer Zeit die Bemerkung gemacht, daß der historische Roman in Frankreich wieder einen neuen Aufschwung zu nehmen, und daß ihm die Theilnahme im Publikum sich aufs Neue zuzuwenden scheint. Wir finden historische Romane jedenfalls recht zahlreich in den diesjährigen étrennes (Neujahrsgeschenks-Katalogen) der Buchhändler vertreten. Leider ist es auch hier, wie bei uns, hauptsächlich die uns fern liegende Culturepoche der Egypter und anderer orientalischer Völker, welche die Aufmerksamkeit der Schriftsteller erregt und von ihnen zu ebenso gelehrten und vielleicht wissenschaftlich bedeutsamen, aber in litterarischer Hinsicht als verfehlt zu bezeichnenden Erzählungen verarbeitet wird. Seltsamer Weise haben uns diesmal in Frankreich zwei Damen, die beide ein unverkennbar starkes Talent der Darstellung besitzen, mit solchen antiquirt erotischen Romanen aufgewartet. Die eine, Madame Jeanne Dieulafoy war allerdings prädestinirt, mit einem solchen Werke vor die Oeffentlichkeit zu treten. Sie hat ihren Gemahl verschiedentlich auf seinen Forschungsreisen ins Innere Asiens, vorzüglich Persiens, begleitet und dabei, wie dies leicht erklärlich, sich für die Denkmäler dieser Völker und in Folge dessen auch für ihre Geschichte begeistert. Ihr Roman „Parysatis" ist eine Frucht der Ergebnisse ihrer Reisen in Persien, von denen sie und ihr Gemahl prachtvolle Denkmäler altpersischer Kunst nach Paris heimbrachten, welche jetzt im Louvre aufgestellt sind. Die Heroine dieses Werkes ist die bekannte Königin Parysatis, die Schwester und Gemahlin Darius' II. und als solche Mutter des Artaxerxes Mnemon und Cyrus' des Jüngeren, welche den Aufstand des Letzteren gegen seinen Bruder begünstigte und die Griechin Statyra, die Gemahlin Artaxerxes', vergiftete.

Während in dem Romane Madame Dieulafoy's die historischen Reminiscenzen und die minutiösen Schilderungen des alten Persiens, seiner Denkmäler und Bewohner vorherrschen, sucht Fräulein Jeanne Cautel in ihrer „Cléopâtre" uns eine psychologische Studie zu geben, bei der auf die archäologischen Details kein besonderer Nachdruck gelegt wird. Diese „Cléopâtre" verdient in Folge dessen voll und ganz die Bezeichnung Roman und ist nicht etwa als eine Ebertiade zu betrachten. Die Egypterkönigin wird uns von Fräulein Cautel als eine Pessimistin dargestellt, die trotz alles Luxus, der sie umgiebt, trotz aller Ausschweifungen, denen sie sich hingiebt, und trotz der glühenden Liebe, die ihr von den hervorragendsten Männern ihrer Zeit entgegengebracht worden, vom Leben unbefriedigt ist und die Menschen, vor Allem die Männer, gründlich verachtet. Man kann sich bei der Lectüre dieses Werkes einer gewissen Verwunderung darüber nicht erwehren, daß ein junges Mädchen — die Verfasserin zählt erst 23 Jahre — so scharf und sicher zu denken und so gründlich einen Charakter zu erfassen und darzustellen vermag. Auch stilistisch ist das Werk hervorragend: eine klare, einfache und knappe Sprache, trotzdem Reichthum der Bilder und Fülle und Originalität der Ausdrücke! Wir haben es hier mit einer genial veranlagten Schriftstellerin zu thun, auf die wir große Erwartungen zu setzen berechtigt sind.

Gerhard Mittler.

die Aufmerksamkeit aller Kunstsinnigen und Gebildeten Breslaus und der Provinz auf das Abonnement zum Besuche dieser Ausstellung, welches so überaus vortheilhafte Bedingungen bietet. Auch in diesem Jahre werden ausgezeichnete Bilder zur Ausstellung gelangen, wie überhaupt die Wanderausstellung den Besucher hinsichtlich des Wirkens der zeitgenössischen Künstler stets möglichst erschöpfend au fait halten wird.

* **Donnerstag-Symphonie-Concerte.** Der zweite Cyclus beginnt Donnerstag, den 8. d. Mts., in demselben wird der Tenorist Paul aus Berlin mitwirken. — Das nächste Abend-Symphonie-Concert der Breslauer Concert-Kapelle findet am 6. Januar statt.

—d. **Von der Lutherkirche.** Der Fonds der Lutherkirche hat durch die veranstaltete Lotterie die sehr erhebliche Steigerung von circa 40 000 Mark erfahren, so daß er zur Zeit 185 000 M. beträgt und die Aussicht vorhanden ist, daß in 2 Jahren zum Bau der Kirche geschritten werden kann. Ein weiterer Zuwachs steht übrigens dem Fonds noch durch den bevorstehenden Verkauf der nicht abgeholten Gewinne bevor.

dd. **Statistische Erhebung der deutschen Turnerschaft.** Am 1. Januar 1891 wurde, wie seit Jahren, in den zur Deutschen Turnerschaft gehörenden Turnvereinen des Deutschen Reiches und Deutsch-Oesterreichs eine Statistik aufgenommen, welche sich auf die Mitgliederzahl und den Turnbetrieb bezieht.

* **Eisenbahn-Angelegenheit Liegnitz-Rawitsch.** Bezüglich des Theilprojectes der Linie Liegnitz-Rawitsch, Pakuswitz-Kunzendorf via Winzig hat, wie officiös mitgetheilt wird, der Kreis-Ausschuß des Kreises Wohlau die Bestrebungen des Magistrats zu Winzig höheren Orts unterstützt. Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien hat dieses Project sowohl hinsichtlich seiner Wichtigkeit als seiner verhältnißmäßig leichten Ausführbarkeit bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten warm empfohlen. Ein Bescheid ist darauf bisher noch nicht eingegangen, doch stehe aber zu erwarten, daß auch an maßgebender Stelle die hier in Betracht kommenden Interessen ihre Berücksichtigung finden werden.

* **Invaliditäts- und Altersversicherung.** Zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung ist im Regierungsbezirk Liegnitz für die neunzehn landräthlichen Kreise und für die beiden Stadtkreise Liegnitz und Görlitz je ein Schiedsgericht errichtet worden. Zu Vorsitzenden bezw. stellvertretenden Vorsitzenden haben der Handels- und der Justizminister bisher ernannt: für Bolkenhain die Amtsrichter Hirschbach und Peck, für Freistadt den Amtsgerichtsrath Scheibel und den Amtsrichter Krischke, für Grünberg den Amtsgerichtsrath Arndt und den Amtsrichter Koch, für Hoyerswerda die Amtsrichter Schweitzer und Lissel, für Landeshut die Amtsrichter Becker und Grattenauer, für Löwenberg den Amtsgerichtsrath Landau und den Amtsrichter Preyß, für Rothenburg O.-L. die Amtsrichter Pflesser in Muskau und Hahn in Niesky, für Sprottau den Amtsgerichtsrath Flist und den Amtsrichter Nackwitz. Die Ernennung der Vorsitzenden für die übrigen Schiedsgerichte des Bezirks steht noch aus.

* **Vom Riesengebirge.** Die Schneekoppe hat während der ersten beiden Weihnachtsfeiertage keine Besuche gehabt. Am sogen. dritten Feiertage fanden sich, wie in früheren Jahren, der Photograph Hoffmann aus Reichenbach in Böhmen und dessen Bruder, der Photograph in Görlitz ist, ein. Ferner stattete der Fabrikbesitzer Faltis mit Frau aus Trautenau der Koppe einen Besuch ab und fuhr nach kurzer Rast auf einem Hörnerschlitten wieder zu Thal. Der Aufstieg der Koppe ist gegenwärtig ungefährlich, da sich noch kein Glatteis gebildet hat; doch thut man gut, sich mit Eissporen zu versehen, um auf dem festgefrorenen Pfade einen sicheren Halt, besonders beim Abstiege zu haben. Ein Winterbesuch der Koppe ist allen Naturfreunden zu empfehlen. — Aus dem Riesengrunde wird dem „Boten a. d. R." berichtet: Am Sonnabend vor Weihnachten befand sich der Förster Vorreith aus Petzer in einer mondhellen Nacht auf dem Anstande bei der herrschaftlichen Futterscheune in der Nähe von Wagners Gasthof. Plötzlich erhielt er auf seinem Standort eine starke Ladung Schrot in den Kopf, daß er schwer verletzt für die Nacht in der Nähe untergebracht werden mußte. Wie es sich herausgestellt hat, liegt hier kein Verbrechen, sondern ein betrübender Unglücksfall vor. Des Försters Waldmeister war gleichzeitig in jener Gegend auf dem Anstande und verfolgte einen Hasen, von dem er glaubte, daß er sich unter jene Futterscheune geflüchtet habe. Als nun an der Scheunenecke ein dunkler Punkt sich bemerklich machte, schoß der Waldwärter in der guten Meinung, es sei der Hase. Das Unglück war geschehen, der Förster hatte seinen Kopf gewendet, und dies war die Ursache zu der traurigen Verirrung geworden. Herr Vorreith soll sich auf dem Wege der Besserung befinden.

* **Prüfungen am katholischen Lehrerseminar in Breslau.** Die diesjährige Abgangsprüfung findet am 8. Januar d. J. statt. Nicht am Seminar gebildete Schulamtsbewerber haben sich bei dem königlichen Provinzial-Schul-Collegium spätestens bis zum 4. Januar d. J. zu melden. — Die Prüfung behufs Aufnahme in das Seminar wird am 16. März abgehalten. Meldungen sind bis zum 1. März an den Seminar-Director Ziron zu richten. — Die zweite Prüfung von Volksschullehrern findet am 30. November statt.

* **Riesengebirgsverein.** Die XI. ordentliche Generalversammlung des Riesengebirgsvereins findet am 19. Mai d. J. in Greiffenberg statt. Anträge für dieselbe sind bis spätestens zum 1. April an den Hauptvorstand einzusenden.

* **Der allgemeine deutsche Sprachverein,** Zweigverein Breslau, hält am 5. d. Mts. im kleinen Saale des „Königs von Ungarn" eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Mittheilungen und ein Vortrag.

* **Der Radfahrer-Verein „Wratislavia"** veranstaltet morgen, Sonnabend, in den festlich decorirten Räumen des Breslauer Concerthauses ein Gala-Radfahr-Fest mit Ball. Gestern hat die General-Probe stattgefunden. Durch die Mitwirkung von Gust. Marschner aus Dresden, Kunst-Meisterfahrer von Europa, ist die seltene Gelegenheit geboten, den besten Fahrer der Gegenwart kennen zu lernen. (Siehe Inserat.)

* **Die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien** sucht (siehe Inseratentheil) einen 2 Morgen großen Bauplatz zur Errichtung eines Geschäftshauses. Bisher nahm man an, daß die Bureaux der Anstalt in das von der Provinzial-Verwaltung kürzlich erworbene Grundstück in der Gartenstraße (früher Scheffler'sches Grundstück) gelegt werden oder daß dieselben, nach der Verlegung der Bureaux der Provinzial-Verwaltung nach jenem Grundstück, die Räume des Ständehauses beziehen würden.

* **Von der Höfchenstraße.** In Ausführung des bereits bestätigten Bebauungsplanes der Schweidnitzer Vorstadt beabsichtigen, nach amtlicher Anzeige, die Schlesische Immobilien-Actiengesellschaft und die Breslauer Baubank, die Höfchenstraße von der Victoriastraße ab in südlicher Richtung bis zu dem daselbst projectirten Platze zu verlängern und den hierdurch übrig werdenden, auf den den vorgedachten Gesellschaften gehörenden Grundstücken zu Neudorf-Commende liegenden Theil des alten Höfchener Weges zu cassiren. Etwaige Einsprüche gegen dieses Vorhaben sind dem königlichen Polizei-Präsidium zu übermitteln.

△ **Steinau a/O.,** 31. Decbr. [Eisstand. — Stadtsparkasse.] Nach andauernder empfindlicher Kälte (16—17 Grad R.) kam hier gestern früh 2 Uhr das Treibeis im Strombett der Oder bei einem Wasserstande von 2 Meter zum Stehen. — Als Curatoren resp. Stellvertreter der hiesigen Stadtsparkasse wurden für das Jahr 1891 gewählt: Bürgermeister Lange, Rathmann Betschler, Rathmann Arndt, Stadtverordneter Stein, Destillateur Danigel, Rathmann Dreißig, Stadtverordneter Fiebig, Stadtverordneter Scheffner und Kaufmann Mehlitz. Als Rendant wurde Kämmerer Härtel gewählt.

u. **Militsch,** 1. Januar. [Koch'sches Heilmittel.] Dem Arzt des hiesigen städtischen Krankenhauses, Dr. Lachmann, ist von dem Vertreter des Geheimraths Dr. Koch zu Berlin eine Quantität des Koch'schen Heilmittels gegen Tuberculose zugesandt worden; mit der Behandlung geeigneter Patienten wird demnächst begonnen werden.

P. **Glatz,** 31. December. [Kälte.] Die letzten Tage nach dem Weihnachtsfeste brachten uns eine wahrhaft „sibirische" Kälte, heut notirten wir bei Sonnenaufgang — 20° R. = 25° C., verbunden mit außerordentlich scharfem Wind. — Ein Arbeiter aus einem benachbarten Dorfe wurde Sonntag Abend 7 Uhr an der Bleiche von Passanten besinnungslos und fast steif gefroren aufgefunden. Die in einem Zimmer angestellten Wiederbelebungsversuche hatten nach langen Bemühungen Erfolg.

△ **Ohlau,** 1. Januar. [Landwirthschaftlicher Verein.] In der letzten Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins gelangte u. A. ein Schreiben des Oberpräsidenten von Schlesien zur Verlesung, in welchem mitgetheilt wurde, daß der Landwirthschaftsminister auf die seiner Zeit eingereichte Petition um Erlaß einer Polizeiverordnung gegen das Treiben von Schweinen auf öffentlichen und privaten Wegen einen ablehnenden Bescheid ertheilt habe. Der Verein beschloß ferner, in diesem Jahre Ende Mai oder Anfang Juni eine Kreis-Rinderschau, verbunden mit einer Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen und einer Verloosung in hiesiger Stadt abzuhalten. Als Rinderprämiengelder stehen dem Verein bereits 1200 Mark zur Verfügung. Bei der Vorstandswahl wurde Landrath von Puttkamer zum Vorsitzenden gewählt.

** **Brieg,** 31. December. [Pensionirung. — Besitzwechsel.] Mit dem Schlusse des Jahres 1890 scheidet Herr Syndikus Groß, welcher durch eine lange Reihe von Jahren im Dienste der hiesigen Commune segensreich thätig gewesen ist, aus seinem Amte, um in den Ruhestand zu treten. Zu Ehren des verdienten Beamten fand gestern nach Schluß der letzten diesjährigen Magistratssitzung eine Abschiedszusammenkunft von Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung in Scheff's Weinhandlung statt. Herr Groß war der letzte Syndikus der alten Piastenstadt, da die Polizeiverwaltung nunmehr dem neuen Beigeordneten bezw. zweiten Bürgermeister übertragen und die Syndikatstelle aufgehoben wird. — Der Gasthof „zum goldenen Löwen" auf der Langenstraße hierselbst ist durch Kauf aus dem Besitze des Fleischermeisters Winkler an Restaurateur Ullmann übergegangen.

s. **Grottkau,** 31. December. [Männer- und Jünglingsverein. — Tod durch Kohlenoxyd.] Am Sonntag, 28. December, fand hier eine gut besuchte Versammlung der evangelischen Gemeindemitglieder statt. Nach kurzer Berathung wurde beschlossen, einen evangelischen Männer- und Jünglingsverein hierselbst zu gründen. Bei der Vorstandswahl wurden u. A. Pastor Sommer, Justizrath Wolff, Cantor Kohlmann und Bahnmeister Bug gewählt. — Vor einigen Tagen wurde ein Offizierbursche in bewußtlosem Zustande in seinem Quartier aufgefunden. Der alsbald herbeigezogene Arzt constatirte Vergiftung infolge Einathmens von Kohlenoxydgas. Trotz sorgfältiger Pflege ist der Bursche bereits verstorben.

⊙ **Neisse.** 1. Januar. [Werkmeisterverband. — Colonisationsverein. — Verurtheilung.] Die Werkmeister der hiesigen Maschinenfabriken hielten am 26. v. Mts. eine Versammlung ab, um über den Anschluß an den allgemeinen deutschen Werkmeister-Verband in Düsseldorf zu berathen. Nachdem die Statuten des Verbandes vorgelesen und erläutert worden waren, wurde der Beitritt einstimmig beschlossen. — Die am 9. Februar 1887 hierselbst gegründete „Abtheilung Neisse" der „Deutschen Colonial-Gesellschaft" hat sich in einer am 29ten v. M. abgehaltenen Generalversammlung wegen der geringen Zahl der der Abtheilung noch angehörenden Mitglieder (10) aufgelöst. Das Vereinsvermögen von 90 M. wird der „Deutschen Colonialgesellschaft" als Beitrag zur Beschaffung eines Wißmann-Dampfers, die Acten, Karten und Schriften der hiesigen wissenschaftlichen Gesellschaft Philomathie überwiesen. — Der Schneidermeister Nowotny von hier ist in der letzten Sitzung der königlichen Strafkammer hierselbst wegen Handels mit Prämienloosen, sog. Finnländern, unter betrügerischen Angaben mit einem Monat Gefängniß bestraft worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Lissa,** 30. December. [Bürgermeisterwahl.] In der heute Nachmittag stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten wurde Oberbürgermeister Herrmann einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt auf die Zeit von 12 Jahren wiedergewählt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 2. Januar. [Landgericht. — Strafkammer II. — Beschaffung eines Unterkommens.] Der vielfach vorbestrafte „Arbeiter" Reinhold Wolff hatte zuletzt am 21. November v. J. wieder einmal die Räume des Gefängnisses verlassen und trieb sich von da ab vagabondirend in den Straßen der Stadt umher. Gegen Abend des 23. November befand sich Wolff vor dem der Breslauer Wechslerbank gehörigen neuerbauten Hause an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße. Eine Zeitlang sah er hier der Thätigkeit des Elfenbeinschnitzers zu, welcher im Parterre des erwähnten Gebäudes ein Geschäftslocal inne hat. Plötzlich erhob er seine Hand und warf einen Stein mit solcher Wucht gegen die große Scheibe des Schaufensters, daß dieselbe trotz ihrer Stärke in Trümmer ging. Sofort sammelte sich ein größeres Publikum an; Wolff aber suchte nicht etwa im Gedränge zu entkommen, sondern erwartete mit aller Seelenruhe seine Haftnahme durch einen Schutzmann. — Heute wurde Wolff aus der Untersuchungshaft auf die Anklagebank vor die zweite Strafkammer gebracht. Er gestand ohne Weiteres zu, daß er die Scheibe böswillig zerschlagen habe. Betreffs des Grundes befragt, wollte der Angeklagte nicht so recht mit der Sprache heraus; der Vorsitzende, Landgerichtsdirector Freytag, forderte ihn aber auf, er solle nur gestehen, daß es ihm lediglich um das schöne warme Winterquartier im Gefängniß zu thun gewesen sei, was der Angeklagte nun auch bejahte. Mit Rücksicht hierauf beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Gerichts-Assessor Grützner, die Strafe nicht so zu bemessen, daß sie nur für den Winter ausreiche, zumal die besondere Rohheit des Angeklagten ein höheres Strafmaß verdiene; als solches beantrage er 1 Jahr Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte in der beantragten Höhe.

---

8 **Breslau,** 2. Januar. [Landgericht. — Strafkammer II. — Betrug.] Der Schlossermeister Oscar Kruber hatte sich heut vor der Strafkammer wegen mehrfacher Betrügereien zu verantworten, welche er dadurch begangen haben sollte, daß er die ihm das Material für seine Arbeiten liefernden Kaufleute und Handwerker durch falsche Vorspiegelungen zur Gewährung höheren Credits zu bewegen wußte. Der Hauptgeschädigte ist ein Eisenhändler, der von dem inzwischen in Vermögensverfall gerathenen Kruber noch beinahe 1800 Mark zu beanspruchen hat. Als die Schuld bis auf 1000 Mark herangewachsen war, wollte der Eisenhändler nicht weiter borgen; da sagte ihm Kruber, daß er 1000 M. von seinem Bauherrn, einem Zimmermeister, bereits von der Baurate für ihn habe reserviren lassen, und daß er den Betrag erhalten werde, sobald der Bau fertig sei. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß Kruber die Bezahlung für seine Arbeit stets pünktlich von dem Zimmermeister erhalten und selbstverständlich nichts reservirt hatte. In einem zweiten Falle lag die Sache ähnlich; der Geschädigte war ein Gürtlermeister, der etwa 180 Mark durch den Angeklagten verloren hat. Betreffs dieses Falles wurde die Vertagung beschlossen; während wegen des ersten Falles Kruber zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt wurde. Der Staatsanwalt hatte insgesammt 1 Jahr Gefängniß und 300 Mark Geldstrafe beantragt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 2. Januar. Heute Vormittag begab sich der Kaiser zum Staatssecretär des Auswärtigen Amts Frhrn. v. Marschall, um mit demselben in dessen Wohnung längere Zeit zu conferiren.

Morgen wird sich der Kaiser nach Ucko begeben, um an der dort stattfindenden Hofjagd theilzunehmen.

Die Kaiserin Friedrich erhielt vor wenigen Tagen ein Telegramm folgenden Inhalts: Ew. Majestät danke ich tief gerührt für die mir angezeigte Sendung, durch welche sie meine innigsten Wünsche erfüllt haben. Die Absenderin war die Königin von Griechenland und, was den innigsten Wunsch einer Königin erfüllt hatte, bestand in einem Fläschchen Koch'scher Lymphe. Die griechische Herrscherin hatte vom Krankenhause Evangelismos zu Athen, dessen Stifterin und Protectorin sie ist, Herrn Dr. Galvani nach Berlin entsendet, allein hier mußte man ihm bedeuten, daß für Griechenland, welches sich in der Reihe der auswärtigen Staaten zuletzt gemeldet hatte, in absehbarer Zeit Koch'sche Lymphe nicht zu haben sein würde. Die Königin ließ sich aber nicht abschrecken und schickte ihren Leibarzt Herrn Makkas, Professor der Universität, mit einem Handschreiben an die Kaiserin Friedrich hierher, doch auch Herr Makkas erhielt sie nicht und der einzige Trost, den er in die Heimath nahm, war, daß die Angelegenheit nun in den besten Händen ruhte, indem sich die Kaiserin Friedrich ihrer angenommen hatte. Die hohe Frau erhielt denn auch die erste verfügbare Lymphe zugestellt und sogar 2 Fläschchen.

Aus Wollstein, woselbst bekanntlich Herr Koch seines Amtes als Kreisphysikus waltete, wird dem „B. T." über den Krankheitsverlauf nach der ersten daselbst an einem Lungentuberkulosen unternommenen Behandlung mit der Koch'schen Lymphe Folgendes mitgetheilt: Ein dort wohnender Uhrmacher, ein Mann in den dreißiger Jahren, befand sich in einem vorgerückten Stadium der Lungentuberkulose, als derselbe vor etwa 4 Wochen Aufnahme im Krankenhause suchte. Er wurde daselbst mit der Koch'schen Lymphe behandelt. Schon nach der ersten Einspritzung empfand der Patient heftige Kopfschmerzen, welche von Tag zu Tag zunahmen, bis der Geimpfte vor einigen Tagen mit allen Anzeichen eines Gehirnleidens erkrankte, sodaß seine Ueberführung in die Irrenheilanstalt Owinsk nothwendig geworden ist und unmittelbar bevorsteht. Bis zu dieser Zeit war der betreffende Kranke geistig stets gesund. Der Vater desselben ist allerdings irrsinnig gewesen. Hier läge also, vorausgesetzt, daß alle Angaben genau sind, die erste Beobachtung einer in Folge der Impfung aufgetretenen Gehirnerkrankung vor.

Der Admiral von Kern, der Held von Sinope und Sebastopol, der Theilnehmer an der Unterwerfung Kaukasiens, ist heute in Petersburg gestorben.

Heute hat eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden.

Der preußische Staatshaushaltsetat für 1891/92 dürfte erst einige Tage nach dem Wiederzusammentritt des Landtags zur Vorlage gelangen.

Der „R.-A." theilt heut ebenfalls mit, daß die Oberpräsidenten der östlichen Provinzen zunächst für die Dauer von 3 Jahren ermächtigt worden sind, unter Berücksichtigung besonderer localer Verhältnisse und Bedürfnisse, den Zuzug und Aufenthalt russischer und galizischer Arbeiter zum Zweck der Beschäftigung in landwirthschaftlichen und industriellen Betrieben ihres Verwaltungsbezirks zu gestatten und die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Es soll jedoch davon ausgegangen werden, daß es sich nur um die Zulassung von ländlichen und industriellen Arbeitern und zwar vorzugsweise von einzeln stehenden Personen beiderlei Geschlechts handelt, Familien mit Kindern dagegen nur ausnahmsweise zugelassen werden. Auch soll mit Rücksicht darauf, daß die Sachsengänger nur vom Frühjahr bis zum Herbst von der Heimath abwesend zu sein pflegen, thunlichst dahin gestrebt werden, daß die ausländischen Arbeiter in der eine regelmäßige Arbeit ausschließenden Jahreszeit ihren Aufenthalt im Inlande nicht fortsetzen.

Der Magistrat beschloß, an das Abgeordnetenhaus eine Petition gegen das Volksschulgesetz zu richten, soweit es eine Einschränkung der Rechte der städtischen Verwaltung bezweckt.

Wie aus Zanzibar gemeldet wird, veröffentlichte der deutsche Reichscommissar v. Wißmann einen Erlaß, wonach vom Neujahrstage an die Waaren-Ein- und Ausfuhr im Deutschen Reichsgebiet auf die bekannten Häfen eingeschränkt wird. Uebertretungen sollen strengstens bestraft und alle an andern Stellen ein- und ausgeführten Waaren confiscirt werden. Vom Neujahrstage ab beginnt die Steuer-Erhebung für Rechnung des Deutschen Reichs.

Seit einigen Tagen weilt in Berlin P. Couppé, Bischof von Lero in Begleitung des P. Ilgen aus dem Mutterhause der Missionare vom heiligen Herzen Jesu zu Salzburg, um über das von dieser Congregation geleitete Missionswerk im Bismarckarchipel mit dem Auswärtigen Amt und der Direction der Neu Guinea-Compagnie sich zu benehmen.

Die Neujahrsbetrachtungen der Pariser Blätter zeichnen sich durch Farblosigkeit aus, heben aber mit Genugthuung den Friedenscharakter des abgelaufenen Jahres hervor und einige Blätter, darunter der „Fig." erkennen an, daß dies großentheils das Verdienst des Kaisers Wilhelm sei.

Den Rechtsanwälten und Notaren Buthut in Bernstadt, Schüler in Ottmachau, Marx in Greifenberg und Kühn in Trachenberg wurde der Charakter Justizrath verliehen. Die durch Pensionirung des Inhabers erledigte Stelle eines Königl. Rentmeisters an der Kreiskasse zu Landeshut ist dem Rentmeister Ernst zu Lüben verliehen, die Verwaltung der Kreiskasse in Lüben ist dem Regierungs-Secretariats-Assistenten Maaß-Potsdam übertragen. Kataster-Controleur Hayn-Zielenzig wurde in gleicher Diensteigenschaft nach Bunzlau versetzt, Oberförster Telle-Schmiedefeld wurde auf die Oberförsterstelle Nimkau, Regierungsbezirk Breslau versetzt. — Gerichtsassessor Giebelhausen wurde als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Friedeberg am Queis eingetragen. Der frühere Rechtsanwalt Schlief-Breslau wurde als Gerichtsassessor in den Justizdienst wieder aufgenommen.

!! **Wien,** 2. Jan. Ein hiesiger Advocat wird in den nächsten Tagen bei den Gerichten in Wien und Berlin um die Todeserklärung der ehemaligen Operettensängerin Mizi Stubel, welche sich bekanntlich mit Orth auf dem verschollenen Schiff „Margherita" befunden haben soll, einkommen. Die Verwandten Frl. Stubel's bezwecken damit die Sicherstellung eines angeblich bedeutenden Nachlasses und weisen zur Erhärtung ihrer Forderungen auf ein in Berlin deponirtes Testament Orths hin. — Die Regierung genehmigte heute die zwölf Millionen-Stiftung des Baron Hirsch zur Förderung des Schul- und Handwerks-Unterrichts der Juden Galiziens und der Bukowina. Die maßgebenden Polenkreise widersetzten sich anfangs der Stiftung, weil sie Germanisirungs-Tendenzen wittern wollten.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 2. Jan. Der „Reichsanzeiger" meldet: Nach einer telegraphischen Anzeige des Reichscommissars Wißmann wurde die Reichsflagge gestern an der deutsch-ostafrikanischen Küste gehißt.

Frankfurt a. M., 1. Jan. Franz Borgnis, Theilhaber des Bankhauses Gebrüder Bethmann, ist gestorben.

Würzburg, 2. Jan. Bei der heutigen Stiftungsfeier der Universität wurde der Preis der Rieneckerstiftung mit 1000 Mark und eine goldene Medaille dem Professor Robert Koch zuerkannt.

Bern, 2. Jan. Die eidgenössische Kriegsmaterialverwaltung erklärt, die Abgabe der neuen Gewehre seitens der Fabrikanten an den Bund beginne mit Anfang des Jahres 1891, die Ausrüstung der Armee mit denselben werde in kurzer Zeit durchgeführt sein. Auch die Fabrikation des rauchlosen neuen Pulvers biete keine Schwierigkeiten.

London, 2. Jan. Von den in Wortley verunglückten Kindern sind vier an den Brandwunden gestorben.

Madrid, 2. Jan. Der Betrag der schwebenden Schuld am Schlusse des Jahres 1890 ist 367 Millionen Pesetas.

Belgrad, 2. Jan. Aus dem hiesigen Krankenhause wurde ein Patient als geheilt entlassen, bei dessen Aufnahme beginnende Tuberkulose constatirt wurde. Nach wiederholten bis zu 1 Centigramm steigenden Kochin-Injectionen wurden keine Bacillen im Auswurf gefunden.

London, 1. Januar. Der Union-Dampfer „Anglian" ist heute auf der Heimreise in Southampton angekommen.

Locale Nachrichten.

Breslau, 2. Januar.

ßß **Am Neujahrstage** hatten die Gebäude der Militärverwaltung, das Königliche Schloß, das Gouvernementsgebäude, die Wachtgebäude und Kasernen Flaggenschmuck angelegt. Der Zapfenstreich am Sylvesterabend, sowie die Reveille der Spielleute am Neujahrsmorgen wurden in Folge der großen Kälte abgesagt.

Mit zwei Beilagen.

ßß **Von der Post.** Die Bestellung der Neujahrsbriefe erfolgte am gestrigen Neujahrstage noch bis zur späten Abendstunde. Außer den etatsmäßigen Briefträgern wurden Hilfsbriefträger beschäftigt, die sich anstatt der üblichen Gürteltaschen einfacher Schultertaschen von braunem wasserdichtem Gewebe bedienten. — Die Schalter für den Verkauf der Alters-Versorgungsmarken in den hiesigen Postämtern sind durch besondere Aufschriften bezeichnet.

j. **Folgen der Kälte.** Gestern Abend in der 11. Stunde wurde ein unbekannter Mann vollständig erstarrt und besinnungslos aufgefunden. Derselbe wurde mittels Droschke in das Allerheiligen-Hospital geschafft. — Am 31. December wurde der Arbeiter Carl Waßner todt aufgefunden; wahrscheinlich ist derselbe erfroren. Die Leiche wurde nach der Anatomie geschafft.

=ßß= **Eisstand. — Eisarbeiten.** Der Eisstand erstreckt sich vom Strauchwehr in Folge der strengen Kälte nunmehr bis Ohlau. Bei der andauernden Kälte mußte mit den Auseisen der Wasserfilter mittelst einer größeren Zahl Arbeitskräfte vorgegangen werden. Es wurden bis jetzt ca. 1000 Fuhren Eis abgefahren, welche verschiedene Brauereien eingekellert haben; das Eis hat eine Stärke von 12 Zoll und ist kristallklar.

* **Alarmirungen der Feuerwehr.** Heute Vormittag in der zehnten Stunde gerieth durch Unvorsichtigkeit beim Aufthauen der Closetleitung in dem Grundstück Friedrich Carlstraße Nr. 8 in einem Closet des Hintergebäudes die Verpackung derselben, die Dielung und die Bretterwand in Brand. Die Feuerwehr beseitigte mittelst einiger Eimer Wasser jede weitere Gefahr. — Nachmittags um 2 Uhr 4 Min. wurde die Feuerwehr nach der Friedrich Wilhelmstraße Nr. 65 gerufen, wo in einer Schlafstube des 2. Stockwerkes die Gardine und das Rouleau eines Fensters, sowie mehrere Stücke der Zimmerausstattung aus unermittelter Ursache in Brand gerathen waren. Die Feuerwehr brauchte indessen nicht erst in Thätigkeit zu treten.

j. **Verbrechen oder Selbstmord?** Am 13. Decbr. verschwand, wie seiner Zeit berichtet wurde, der Arbeiter August Wiehl, zuletzt Verlängerte Sternstraße 98 wohnhaft. Derselbe ist zuletzt am 13. December, Abends 8 Uhr, im Hanke'schen Local auf der Uferstraße gesehen worden. Da ein Selbstmord mit Rücksicht auf die Verhältnisse Wiehls, welche ihm zu Sorgen keinen Anlaß boten, ausgeschlossen erscheint, so liegt die Vermuthung nahe, daß er auf dem Nachhausewege von der Uferstraße nach seiner Wohnung auf irgend eine Weise aus dem Wege geräumt worden ist. Wiehl ist 45 Jahre alt, hat blondes, spärliches Kopfhaar, röthlichen Schnurrbart und Backenbart mit ausrasirtem Kinn. Bekleidet war derselbe mit braunem Ueberzieher, englischledernen Hosen und halbschäftigen Stiefeln. — Alle, welche über den Verbleib des Wiehl nach dem bezeichneten Abend irgend etwas angeben können, werden aufgefordert, sich im Zimmer 9 des Polizeipräsidiums zu melden.

j. **Selbstmord.** Am 31. December wurde die auf der Junkernstraße wohnende unverehelichte Pauline K. am Thürpfosten hängend aufgefunden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Motiv: Liebesgram.

j. **Unglücksfälle.** Als am 30. December, Abends gegen 9 Uhr, der Locomotivführer G. Krause, Vorwerkstraße wohnhaft, auf dem Oberschlesischen Bahnhof ein Geleise überschritt, wurde derselbe durch eine Rangirmaschine überfahren und erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe und linken Fuße. Der Verunglückte wurde zunächst ins Rangierlocal, wohin vom Bahnhofe die erste Hilfe gebracht wurde, und von da aus ins Kloster der Barmherzigen Brüder geschafft. — Am 30. December, gegen $8\frac{3}{4}$ Uhr, wurde auf der Schuhbrücke ein ca. 10 Jahre altes Mädchen von einem Hunde, welcher einem Schuhmacher auf der Adolfstraße gehörte, zu Boden gerissen, wobei es mit dem Kopfe auf das Trottoir aufschlug. In dem Gedränge, welches in Folge dessen entstand, ist das Kind verschwunden. Die Eltern werden aufgefordert, sich im Zimmer 3 des Polizeipräsidiums zu melden.

j. **Diebstahl.** Während der Weihnachtsfeiertage ist in einem Bankhause in Hannover ein verwegener Einbruchsdiebstahl verübt worden, dessen ganze Art den Eindruck macht, daß der Verbrecher ein internationaler Gauner ist. Unter anderem ist z. B. die Füllung einer stählernen, gepanzerten Gewölbethür ausgebohrt worden unter Anwendung einer sogenannten Stichlampe. Verdächtig der That ist ein Mann, der sich Kaufmann Grant aus Antwerpen nannte und flüchtig geworden ist. Derselbe ist circa 35 Jahre alt, mittelgroß und untersetzt, hat blondes Haar, starken Schnurrbart, halben Backenbart, war bekleidet mit einem langen dunkelgrauen Ueberzieher, und trug einen bräunlichen Hut.

j. **Polizeiliche Nachrichten.** Gefunden: Eine Hundedecke; ein Paar warme Schuhe; ein Sack Steinkohlen; zwei Muffs; zwei Stöcke; ein Korallen-Armband; ein Nickel-Armband; eine Partie Handschuhleder; ein Kinderwagen mit diversem Inhalt; eine halbe Tonne Lagerbier; zwölf Taschentücher; ein Zwanzigmarkstück; eine goldene Remontoir-Herrenuhr mit silberner Kette; 17 Stück Coupons verschiedener Actien im Werthe von 148 M.; ein Gummischuh. — Abhanden gekommen: Einem Herrn von der Schulgasse ein Buch der Rothenburger Vereinssterbekasse Nr. 33168; einer Lehrerin von der Klosterstraße eine Korallenbroche in Herzform. — Gestohlen: Einem Kaufmann auf der Bischofstraße ein vierrädriger Handwagen, Werth 100 M.; einem Brennereibesitzer auf der Mehlgasse ein Quantum Getränke im Werthe von 80 M.; einem Kaufmann auf der Friedrich Wilhelmstraße eine wollene Herrenweste; einem Spediteur auf der Antonienstraße ein Sack Hafer, gezeichnet P. C. H. G.; einer Frau auf der Weißgerbergasse eine Emailkanne.

Handels-Zeitung.

* **Wollbericht der Handelskammer.** Breslau, 31. December. Im abgelaufenen Monat wurden ca. 1200 Ctr. Wollen aller Gattungen zu ziemlich unveränderten Preisen umgesetzt. Käufer waren Fabrikanten und Commissionäre. Der Ende des Jahres verbleibende Lagerbestand beträgt circa 7000 Ctr. — Von Schmutzwollen wurden circa 1500 Ctr. an deutsche Fabrikanten und Wäschereien verkauft, und verbleibt darin ein Bestand von circa 4000 Ctrn. Von Schur- und Gerber-Zackelwollen gingen ca. 500 Ctr. in den Consum über. Preise waren unverändert.

Δ **Donnersmarckhütte.** Das Betriebsergebniss der Donnersmarckhütte per November hat, wie schon gemeldet, einen Betrag von 166 120 M. ergeben. Bis Ende November berechnet sich der Betriebsgewinn auf 1 481 573 M. und derjenige per December ist einschliesslich der Ausbeute aus der Ludwig-Glückgrube auf etwa 160 000 M. zu schätzen; dazu würde noch der bisher unberücksichtigt gebliebene Betriebsgewinn aus den Giessereien und Werkstätten treten, der ebenfalls auf 160 000 M. zu schätzen ist. Demnach wird das Gesammterträgniss pro 1890 circa 1 800 000 M. gegen 781 472 M. im Vorjahr betragen also um mehr als eine Million grösser sein. Wenn trotz dieses hohen Erträgnisses nach den Mittheilungen aus der Verwaltung nahestehenden Kreisen nur 8 Procent Dividende auf die convertirten Actien pro 1890 zur Vertheilung gelangen sollen, so findet dies darin seinen Grund, dass die vorgenommenen Meliorationsbauten verhältnissmässig grosse Aufwendungen erfordert haben, welche zur weiteren besseren Fundirung des Unternehmens in dem Betrieb gedeckt werden sollen. Es wurden nämlich im abgelaufenen Jahre die Werkstätten erweitert, eine neue Schmiede gebaut, ein neuer Hochofen in grossen Dimensionen mit steinernen Winderhitzern errichtet, die Hochofenanlage durch eine mit Locomotiven betriebene Schmalspurbahn mit den Hauptbahngeleisen der Station Ludwigsglück verbunden und endlich zwanzig neue Collin-Coaksöfen erbaut, sowie ferner die Theer- und Amoniakanlage wesentlich erweitert. Alle diese Aufwendungen haben naturgemäss grosse Mittel absorbirt, welche aus den Abschreibungen und Reservestellungen gedeckt werden sollen. Die Verwaltung legt Werth darauf, ihre finanzielle Situation völlig unabhängig zu gestalten und ihre Verbindlichkeiten mehr und mehr zu reduciren; dies ist trotz der oben genannten Aufwendungen bis zum Jahresschluss 1890 soweit gelungen, dass die Donnersmarckhütte keinerlei nennenswerthe Banquierverbindlichkeiten hat und lediglich 700 000 M. Obligationen, die bis zum Juli 1893 zur Zahlung gelangen werden, das Unternehmen belasten.

Ein interessanter Process beschäftigt gegenwärtig das Landgericht München. Der Bankier Oscar Heggelsmüller hatte am 10. September v. J. zwei Stück Panama-Loose à 2000 Dollars, welche er von dem Kaufmann Friedl zur Erhebung der fälligen Zinsen erhalten hatte, an das Bankhaus Bleichröder in Berlin gesandt. Die Papiere blieben nach der Zinsenbehebung in Berlin liegen und wurden am 27. März d. J. von Bleichröder verkauft, um eigene an Heggelsmüller ihm zustehende Forderungen zu decken. Heggelsmüller war aber mittlerweile insolvent geworden, und stellte nun Friedl gegen die Concursmasse Klage auf Herausgabe der Loose oder auf Vergütung des Werthes derselben. Von der beklagten Partei wurde, dem „B. T." zufolge, eingewendet, dass die Klage zwar als Concursforderung anerkannt werde, aber nicht als bevorrechtigte Forderung. Bleichröder, der die Loose zur Zeit der Klagestellung bereits veräussert gehabt habe, sei davon nicht in Kenntniss gesetzt worden, dass dieselben einem Dritten gehörten. Von klägerischer Seite wird die Anschauung vertreten, dass der Werth der Loose von der Concursmasse ersetzt werden muss, weil Friedl mit Bleichröder in keinerlei Rechtsgeschäft gestanden habe.

Antwerpen, 31. December. [Wollbericht von Richard Rhodius & Co.] Der hiesige Schweisswollmarkt bot während des verflossenen Monats nur durch die Ankünfte der neuen Wollen einiges Interesse. Was den Ausfall derselben anbetrifft, so können wir das bereits Gesagte nur wiederholen. Unter den Buenos-Ayres-Südwollen haben wir einige Loose gesehen, die in jeder Beziehung nichts zu wünschen übrig lassen. Die Nord-Flusswollen fallen sehr unregelmässig, sind durchgehends dünn gewachsen, schlecht conditionirt, theils ziemlich erdig und klettig, während die Feinheit im Allgemeinen eine gute genannt werden muss. Von Pastofuerte-Wollen sind erst sehr wenige Partien hereingekommen, die fast ohne Ausnahme schwer erdig und in Natur ziemlich unregelmässig ausfallen. Die Montevideowollen sind in Natur, Länge und Feinheit gut, doch durchgehends schweissiger und eher etwas klettiger als letztes Jahr. Während der ersten Hälfte dieses Monats machte sich für gute Wollen einige Nachfrage bemerkbar, doch lenkte sich dieselbe hauptsächlich auf Wollen alter Schur und wurden die restirenden ca. 400 Ballen gute Buenos-Ayres-Kammwollen des hiesigen Stocks auf ungefährer Basis der October-Auctionspreise grösstentheils für deutsche Rechnung acquerirt. Im Ganzen fanden seit dem 1. d. 988 Ballen Buenos-Ayres, 134 Ballen Montevideo und 70 Ballen diverse Wollen Nehmer, darunter ca. 300 Ballen neuer Laplata-Schur, welche grösstentheils in kleinen Loosen zu Preisen verkauft wurden, die entschieden über Buenos-Ayres-Werthen stehen und noch nicht als massgebend angesehen werden dürfen. Die nächsten hiesigen Wollauctionen, deren Eröffnung auf den 20. Januar festgesetzt worden ist, werden erst eine genaue Werthbasis schaffen.

Unser heutiger Stock setzt sich wie folgt zusammen: 3700 Ballen Buenos Ayres gegen 1950 Ballen, 744 Ballen Montevideo gegen 1173 Ballen, 107 Ballen Entre Rio und Rio Grande gegen 309 Ballen, zusammen 4551 Ballen La Plata gegen 3432 Ballen, 1452 Ballen Diverse gegen 1520 Ballen, zusammen 6003 Ballen gegen 4952 Ballen am 31. December 1889.

Der hiesige Terminmarkt, welcher in den ersten Tagen des December fast den niedrigsten Punkt vom Juni dieses Jahres erreicht hatte, verkehrte, abgesehen von kleineren Schwankungen, in ziemlich stabiler Haltung mit allmälig etwas anziehenden Preisen, so dass wir den Monat für die entfernten Termine mit ca. 25 Centimes höheren Preisen als bei Eröffnung schliessen. Gesammtumsätze erreichten die Höhe von 3 390 000 Kilos und bestanden zum grössten Theil aus Reportgeschäften von December und Januar auf weitere Monate. Die Industrie kaufte in letzter Zeit so zu sagen nichts und sind die Geschäfte der letzten Tage mehr auf Speculationskäufe zurückzuführen. An heutiger Börse handelte man Januar B. mit $5,37\frac{1}{2}$ Frcs., Februar B. mit 5,40 Frcs., sowie die entfernten Monate von Juli ab mit 5,45 Frcs. und bleibt von März bis Juni B. à $5,42\frac{1}{2}$ Frcs. und von Juli ab à 5,45 Frcs. mässig Käufer. Der Gesammt-Jahresumsatz in Zug Contract B. beläuft sich auf 65 325 000 Kilos gegen 53 025 000 Kilos in 1889.

* **Oesterreichische Central-Boden-Creditbank.** Die Liste der am 30. December 1890 ausgeloosten Pfandbriefe, sowie das Verzeichniss der Restanten befindet sich im Inseratentheil.

* **Ueber die Ausstellung von Ursprungs-Zeugnissen für nach Italien zu exportirende zollpflichtige Waaren** erlässt die hiesige Handelskammer eine Bekanntmachung im Inseratentheil der vorliegenden Nummer.

Ausweise.

Pariser Bankausweis. 2. Januar. Baarvorrath, Gold Abn. 5 909 000, Silber Abn. 5 336 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Zun. 126 316 000, Gesammt-Vorschüsse Zun. 11 233 000, Notenumlauf Zun. 134 346 000, Guthaben des Staatsschatzes Abn. 13 239 000, Laufende Rechnungen der Privaten Abn. 14 276 000.

Verloosungen. [Ohne Gewähr.]

Wien, 2. Jan.*) Ziehung der Creditloose: Ser. 168 Nr. 100 gewann den Haupttreffer, Ser. 2761 Nr. 97 30 000 Fl., Ser. 626 Nr. 80 15 000 Fl., Ser. 154 Nr. 10 und Ser. 168 Nr. 48 je 5000 Fl. Gezogen wurden noch folgende Serien: 199 435 650 659 881 1049 1110 1559 2009 2348 2377 2439 2775 3242 3623.

Versicherungs-Nachrichten.

Berlin, 31. Decbr. [Versicherungs-Gesellschaften.] (Die Dividende ist in Mark per Stück ausgedrückt.)

Namen der Gesellschaft.	Div. pr. 1888.	Div. pr. 1889.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-MünchenerFeuer-Vers.-G.	70	$73\frac{1}{3}$	1000 Thl.	20%	11250 G.
Aachener Rückvers.-Ges.	50	50	400 „	„	2976 G.
Berl. Land- u. Wassertransport-G.	40	40	500 „	„	1650 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	$29\frac{1}{3}$	$29\frac{1}{3}$	1000 „	„	— —
Berl. Hagel-Assec.-Gesellsch. v. 32	$24\frac{5}{6}$	5	1000 „	„	580 B.
Berl. Lebens-Versich.-Gesellsch.	$30\frac{1}{4}$	$33\frac{1}{3}$	1000 „	„	4450 G.
Colonia, Feuervers.-Ges. zu Köln	$66\frac{2}{3}$	$66\frac{2}{3}$	1000 „	„	10100 b.
Concordia, Lebens-Vers.-Ges.	14	$7\frac{1}{2}$	1000 „	„	1558 B.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	14	16	1000 „	„	1745 B.
Deutscher Lloyd, Transp.-Vers.	$33\frac{1}{3}$	$33\frac{1}{3}$	1000 Thl.	„	3700 B.
Deutsche Rück- u. Mitvers.-Ges.	5	5	3000 M.	25%	900 G.
Deutsche Transport-Vers.-Ges.	$23\frac{7}{16}$	21,9	2400 M.	$26\frac{2}{3}$	1950 G.
Dresdener allg. Transp.-Vers.-G.	100	100	1000 Thl.	10%	3600 G.
Düsseldorf. allg. Transp.-Vers.-G.	85	85	1000 „	10%	— —
Elberfelder Feuer-Vers.-Ges.	45	45	1000 „	20%	— —
Fortuna, allg. Vers.-Ges. zu Berlin	$33\frac{1}{3}$	45	1000 „	„	2875 G.
Germania, Leb.-Vers.-G. zu Stettin	15	15	500 „	„	1080 B.
Gladbacher Feuer-Versicher.-Ges.	0	5	1000 „	„	1000 B.
Kölnische Hagel-Versicher.-Ges.	16	0	500 „	„	331 G.
Kölnische Rück-Vers.-Ges.	$13\frac{1}{3}$	15	500 „	„	1150 G.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	60	60	1000 „	60%	16499 B.
Magdeburger Allg. Vers.-Ges.	10	10	100 „	voll	— —
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	$37\frac{1}{2}$	$33\frac{5}{6}$	1000 „	20%	4369 B.
Magdeburger Hagel-Vers.-Ges.	15	5	500 „	$33\frac{1}{3}$	— —
Magdeburger Lebens-Vers.-Ges.	$5\frac{2}{3}$	$8\frac{1}{3}$	500 „	20%	— —
Magdeburger Rück-Vers.-Ges.	15	15	100 „	voll	975 B.
Niederrhein. Güter-Assec.-Ges.	$53\frac{1}{3}$	40	500 „	10%	— —
Nordstern, Lebens-Vers.-Ges.	14	14	1000 „	20%	1800 B.
Oldenburger Feuer-Versich.-Ges.	15	15	500 „	„	1310 G.
Preussische Lebens-Vers.-Ges.	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$	500 „	20%	720 B.
Preussische National-Vers.-Ges.	24	16	400 „	25%	1144 B.
Providentia	$25\frac{1}{12}$	$26\frac{1}{4}$	1000 Fl.	10%	— —
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	15	5	1000 Thl.	„	700 G.
Rheinisch-Westf. Rückvers.-Ges.	15	15	400 „	25%	411 G.
Sächsische Rück-Versich.-Ges.	100	100	500 „	5%	760 G.
Schlesische Feuer-Vers.-Ges.	$31\frac{2}{3}$	$33\frac{1}{3}$	500 „	20%	1966 G.
Thuringia	40	40	1000 „	„	— —
Transatlantische Güter-Vers.-Ges.	40	40	1500 M.	„	1610 G.
Union, Berlin	7	8	3000 „	„	705 G.
Union in Weimar	20	$7\frac{1}{3}$	500 Thl.	„	473 b. B.
Victoria, Allgemeine	26	$26\frac{1}{2}$	1000 „	„	3320 G.
Westdeutsche Vers.-Bank	$12\frac{1}{2}$	15	1000 „	„	1740 B.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Submissionen.

A—z. **Holzschwellen-Verdingung.** Die Eisenbahn-Direction Bromberg hatte die Lieferung von 1) kiefernen oder buchenen Bahnschwellen 2,5 oder 2,7 m lang, und zwar 46 000 Stück lieferbar am 1. Mai, 35 000 St. am 15. Mai und 46 000 St. am 1. Juni 1891, 2) 3340 St. eichene Weichenschwellen verschiedener Längen in 40 Loosen ausgeschrieben. Die Schwellen sollen sämmtlich 16/26 cm stark sein. Es offerirten ad 1 pr. St., ad 2 pr. lauf. m: F. Pohl, Trachenberg zu 1 10000 St. eichene $2\frac{1}{2}$ m lang 405 Pf., 5000 kieferne, 2,7 m lang 265 Pf., zu 2 217 bis 226 Pf. fr. Schulitz; Julius Rütgers, Berlin zu 1 35 000 St. kieferne 2,5 m lang 230 Pf. fr. Schulitz, zu 2 215 Pf. fr. Illowo; Wilh. Landsberg, Breslau, zu 216 Pf. fr. Illowo; Rob. Liebrecht, Breslau, zu 2 das halbe Quantum 221—229 Pf. fr. Illowo; Schönberg & Domanski, Danzig, 3000 Stück kieferne 2,5 m lang, 215 Pf., 1000 Stück dergl. 2,7 m lang, 255 Pf., 10 000 Stück eichene, 2,5 m lang, 400 Pf., 5000 Stück 2,7 m lang, 450 Pf., zu 2 Loos 21—40 203 Pf. fr. Danzig; F. A. Schneider, Guben, zu 1 1000 Stück buchene, $2\frac{1}{2}$ m lang, 250 Pf., 2000 Stück desgl., 2,7 m lang, 320 Pf. fr. Gutstadt; Berliner Holz-Comptoir zu 1 2,7 m lang, 5000 Stück kieferne 265 Pf., 5000 Stück desgl. 260 Pf., 20 000 Stück desgl. 254 Pf. fr. Schulitz; W. von Frantzius, Danzig, zu 1 15 000 Stück eichene 2,5 m lang, 420 Pf., zu 2 214 bis 217 Pf. fr. Danzig; Druschki und Sohn, Görlitz zu 1 21,7 m lange, 20 000 Stück Kiefern 267 Pf. 30 000 Stück eichene 420 Pf. fr. Schulitz; Albrecht & Lewandowski, Königsberg zu 1 Kiefern 35 000 Stück 2,5 m lang 245 Pf., 11000 Stück 217 m lang 260 Pf. fr. Königsberg, 7000 Stück 2,5 m lange 245 Pf. fr. Tilsit, 39 000 Stück 2,7 m lange 260 Pf., zu 2 Loos 1—21 190 Pf. fr. Königsberg; Franz Brucksch, Bromberg ad 1 50 000 Stück 2,7 m lange 250 Pf. fr. Schulitz; D. M. Lewin, Thorn zu 2 200—250 Pf. fr. Thorn, E. Meseck, Danzig zu 2 218 Pf. fr. Danzig.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 3. Jan. **Neueste Handelsnachrichten.** Wie meist in den ersten Tagen des Januar war Geld heute vielfach angeboten. Die heutige Differenzenregulirung hat sich ohne jede Störung abgewickelt. — Das Börsen-Commissariat hat auf Antrag der Direction der Preussischen Hypotheken-Versicherungs-A.-G. beschlossen, dass die im Jahre 1890 voll gezahlten Actien der Gesellschaft, für welche bisher eine besondere Notiz im Courszettel bestand, fortan als Vollactien lieferbar sind und nicht mehr gesondert zur Notiz gelangen, da dieselben vom 1. Januar 1891 ab, wie alle früher voll gezahlten Actien, mit ihrem ganzen Nennwerthe an der Dividende theilnehmen. — Auf schwebende Ultimo-Engagements sind heute folgende Coursdifferenzen festgesetzt worden: Russ. Südwestbahn-Actien 0,75, Warschau-Wiener 2,15, Russ. II. Orient-Anleihe 0,75 pCt. Zuschlag. — Die Anklage gegen die früheren Directoren des Preussischen Leihhauses, Haacke und Referendar a. D. Hoffmann, sowie den früheren Vorsitzenden des Aufsichtsrathes Dr. phil. Hoffmann ist nun von der königl. Staatsanwaltschaft erhoben und der Termin zur Hauptverhandlung auf den 18. März festgesetzt worden. — An der heutigen Börse unterlagen Bochumer Gussstahlactien starken Schwankungen, welche nach anfänglicher Steigerung zu einem mehrprocentigen Rückgange führten. Es fanden Realisationen und Blanco-Abgaben seitens der Speculation statt, welche man u. a. damit zu begründen suchte, dass ein kleinerer Betrag Savona-Obligationen angeblich an der Frankfurter Börse zu 88 pCt. ausgeboten worden seien. — Bei der von der Niederländischen Staatenbahn ausgeschriebenen Lieferung von 1 700 000 Klgr. Stahlplatten erhielt der Harpener Hüttenactienverein Rote Erde als Mindestfordernder den Zuschlag. Die Krupp'schen Werke Gute Hoffnung-Hütte in Oberhausen, belgische und niederländische Werke, forderten höhere Preise. Der Zuschlagspreis beträgt 64—64,20 Gld. per 1000 Klgr. — Bei der Submission der Eisenbahndirection zu Berlin auf 100 T. Federstahl gaben die rheinischen Stahlwerke zu Meiderich mit 120 M. ab Werk die billigsten Angebote ab. — Nach der „K. V. Z." erhielt die Maschinenbau-A.-G. Nürnberg, Filiale Gustavsburg, endgiltig den Auftrag zum Bau einer eisernen Brücke über den Nordostseecanal bei Grünthal, Werth 550 000 M. — Der Einlösungscours für hier zahlbare Silbercoupons und verlooste Stücke ist heute von 177,75 auf 178,25 erhöht worden. — Der Lieferungstag der per Erscheinen gehandelten schweizerischen 3pCt. Eisenbahnrente ist auf Mittwoch, 7. Januar, festgesetzt. — Die Stadt Neapel befindet sich neuerdings in Zahlungs-Schwierigkeiten. Die Verhandlungen mit der Banco di Napoli wegen Gewährung eines Vorschusses der heute fälligen Obligations-Coupons haben bis jetzt zu keinem Resultate geführt. — Der Fusionsvertrag der Veloce mit der Firma Lavarello ist bisher nicht unterzeichnet, da sich im letzten Augenblick Differenzen ergaben, die jedoch binnen Kurzem Erledigung finden sollen. — Aus Petersburg, 2. Januar meldet die „A. R.-C.": Die Bankhäuser Rothschild, Bleichröder, Discontogesellschaft, Petersburger internationale Bank, Petersburger Discontobank übernahmen die Durchführung der Conversion der $4\frac{1}{2}$ proc. Consols von 1875. Die neue 4 proc. Anleihe wird im Nominalbetrage von 320 Millionen Francs emittirt, der Ueberschuss der noch umlaufenden 1875er Coupons über diesen Betrag wird aus den vorhandenen baaren Mitteln gedeckt werden. Voraussichtlich wird der Emissionspreis der neuen Anleihe $97\frac{1}{4}$ Procent betragen. — Der amerikanische Eisenmarkt hatte während der jüngsten Woche nur unbedeutenden Umsatz. Bessemer-Roheisen ist 1 Dollar niedriger; ferner Muckbars, Schienenbillets, Blöcke, Stabeisen je $\frac{1}{2}$ Dollar billiger erhältlich.

Berlin, 2. Jan. **Fondsbörse.** Wie alljährlich, wurde der Verkehr auch heute wesentlich beeinträgt durch die bestehende Usance, Ab- und Zuschläge zu den Beträgen der Stückzinsen an den per Ultimo gehandelten Effecten eintreten zu lassen. Bei den Banken beträgt durchwegs der Zuschlag 4 pCt., bei den Bahnwerthen stellt sich derselbe verschieden, ebenso vereinzelt bei den Rentenpapieren, während bei den Montanpapieren die Zuschläge naturgemäss am 2. Januar unterbleiben müssen. Wenn auch die Speculation diese Thatsachen mit in Rechnung zieht, giebt doch die totale Veränderung des Coursniveaus der Börse ein Moment der Unsicherheit. Diese führt bei einem Theile der Speculation zu einer gewissen Reserve. Unter Beachtung der durch die erwähnte Usance bewirkten Coursveränderungen konnte zu Beginn die Tendenz als fest bezeichnet werden, wozu namentlich der Kohlen- und Eisenmarkt wesentlich beitrug. Die Motive dieser günstigen Disposition sind vor allem die ausserordentlich hohen Erträgnisse der Kohlenwerke im abgelaufenen Jahre und die eingetretene Kälte in der Witterung. Gleichzeitig rechnet die Speculation auf Geldflüssigkeit im Januar, sowie darauf, dass das Publikum zu Interventionen schreiten werde. Bald nach Beginn trat eine Abschwächung auf die neuesten Meldungen aus Argentinien ein, insbesondere auf die ungleiche Behandlung der Provinz Cedulas. Banken behauptet; Credit 177—177,20—176,50, Nachbörse 176,25, Commandit 218—217,75—218,50—217,50, Nachbörse 217. Montanwerthe höher bezahlt, namentlich Kohlenactien; Bochumer 154,40—153,40—155,40 bis 151,25, Nachbörse 150,25, Dortmunder 86,20—85,75—86,90—85,50, Nachbörse 85, Laura 140,50—144,40—142,10—140,40, Nachbörse 139,75. Eisenbahnmarkt fest; Franzosen, Duxer gefragt. Fremde Renten, besonders Italiener fest auf Geldflüssigkeit; 1880er Russen 97,10, Nachbörse 97, Russische Noten 238—238,50—237,25, Nachbörse 237,25, 4 proc. Ungarn 91,90—91,80, Nachbörse 91,90. Später trat, vom Montanmarkt ausgehend, Mattigkeit ein, speciell auf starken Rückgang von Bochumer. Schluss überall matt, Cassamarkt still, wenig verändert. Inländische Anlagewerthe auf ausgiebigen Quartals-Bedarf steigend. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten behauptet; Goldwerthe, 3 proc. Lombarden, Staatsbahn gut gefragt, 3 proc. Italiener steigend, Serben anziehend, Russische Prioritäten fest, 4 proc. Werthe besser, Amerikaner lebhaft.

Berlin, 2. Januar. **Productenbörse.** Am ersten Geschäftstag des neuen Jahres schien sich eine aufstrebende Bewegung entwickeln zu wollen, wenigstens herrschte anfänglich auf fast allen Gebieten eine feste Stimmung, welche später allerdings sich für Hauptgetreidearten abschwächte. Man verbreitete das Gerücht, es sei beim Bundesrath der Antrag auf Ermässigung der Kornzölle eingegangen und dasselbe wurde offenbar vielfach geglaubt, obwohl vor dem Abschluss der Verhandlungen mit Oesterreich ein derartiger Antrag unmöglich ist. — Loco Weizen behauptet. Termine setzten mit mässigem Begehr fest ein, ermatteten aber im weiteren Verlaufe aus der angegebenen Veranlassung und

schlossen eher noch etwas billiger als die letzten Tage des alten Jahres. — Von Loco Roggen Angebot, Frage nicht von Bedeutung, bezahlte Preise behauptet. Termine begegneten anfänglich guter Kauflust, welche auch höhere Course bewilligte. Später kamen überwiegende Offerten heraus, so dass die Stimmung im Verlaufe der Course niedriger als vorgestern schlossen, namentlich für den laufenden Monat. — Loco Hafer preishaltend. Termine geschäftslos. — Roggenmehl, Mais sehr still. — Rüböl bei behaupteten Preisen wenig belebt. — Spiritus in effectiver Waare schwach zugeführt, etwas theurer, in Terminen fest, durchgängig eine Kleinigkeit besser bezahlt, schloss fest.

Posen, 2. Januar. **Spiritus** loco ohne Fass 50er 63,70, 70er ohne Fass 44,30. Fest. Wetter: Kalt.

Hamburg. 2. Jan., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffeemarkt.** Good average Santos Januar 79, März 76¼, Mai 75¼, Septbr. 72¾. — Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 2. Jan., 8 Uhr 20 Min. Abends. **Kaffeemarkt.** (Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.) Good average Santos per März 76½, per Mai 75½, per September 73, per Decbr. 66¼. — Tendenz: Ruhig.

Amsterdam. 2. Jan., Nachm. **Java-Kaffee** good ordinary 57¾.

Hamburg, 2. Januar, 7 Uhr 20 Min. Abends. **Zuckermarkt.** [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Januar 12,32½, März 12,67½, Mai 12,97½, Juli 13,07½, August 13,17½, October-December 12,60. — Tendenz: Behauptet.

Paris, 2. Januar, Nachm. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88% ruhig, loco 33—33,25, weisser Zucker ruhig, per Januar 35,87½, per Februar 36,12½, per März-Juni 36,75, per Mai-August 37,12½.

Paris. 2. Jan., Nachm. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88% ruhig, loco 33—33,25, weisser Zucker träge, per Januar 35,62½, per Februar 35,87½, per März-Juni 36,50, Mai-August 37.

London. 2. Januar. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker loco 14¾, ruhig. Rüben-Rohzucker loco 12⅜, ruhig.

London, 2. Januar, 11 Uhr 46 Min. Vorm. **Zuckerbörse.** Ruhig. Basis 88%, Januar 12, 4½, Januar-März 12, 6, April 12, 7½, April-Juni 12, 9.

London, 2. Januar, 3 Uhr 45 Min. **Zuckerbörse.** Ruhig. Basis 88%, per Januar 12,4¼, per Januar-März 12,6, per April 12,7½, per April-Juni 12,9.

Hamburg, 2. Jan. **Petroleum.** Fest. Loco 6,65 Br., Decbr. 6,60 Br.

Bremen, 2. Januar. **Petroleum.** (Schlussbericht.) Sehr fest. Loco 6, 45 Br.

Antwerpen. 2. Januar, — Uhr — Min. Nachm. **Petroleum.** (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 17¼ bez., 17⅜ Br., per Januar 17 Br., per Februar 16⅝ Br., per Jan.-März 16½ Br. — Steigend.

Amsterdam, 2. Jan. Bancazinn 55.

London, 2. Januar, 2 Uhr 13 Min. Nachm. **Kupfer** chili bars good ordinary brands 52 Lstr. 17 sh. 6 d. — **Zink** 22 Lstr. 12 sh. 6 d. — **Blei** 13 Lstr. — **Roheisen** mixed numbres Warrant 46 sh. 6 d.

London, 2. Jan., 8 Uhr 16 Min. Abends. **Silber.** 31. 48. | 1. 48¼.
Bankausgang 50 000.

Glasgow, 2. Januar. Feiertag.

Leipzig, 2. Januar. **Kammzug-Terminmarkt.** [Original-Telegramm von Berger & Co. in Leipzig.] Februar-April 4,37½ bez.

Leipzig, 2. Januar. Lederbörse. Preise wenig verändert. Zufuhren mässig. Geschäft mittelmässig.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 2. Januar. [Amtliche Schluss-Course.] Ermässigt.

Cours vom	31.	2.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.ult	92 50	93 70
Gotthard-Bahn ult.	159 75	164 —
Lübeck-Büchen	166 —	170 50
Mainz-Ludwigshaf.	115 10	119 40
Marienburger	56 —	61 50
Mittelmeerbahn	109 20	106 50
Ostpreuss. St.-Act.	84 —	89 10
Warschau-Wien	231 90	233 90
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	50 50	54 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	107 90	106 75
do. Wechslerbank	— —	104 60
Deutsche Bank	159 40	164 50
Disc.-Command. ult.	213 40	217 90
Oest. Cred.-Anst. ult.	172 75	176 60
Schles. Bankverein	124 50	124 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	123 50	124 —
Bismarckhütte	172 50	173 —
Bochum. Gussstahl.	160 —	151 25
Brsl. Bierbr. St.-Pr.	— —	— —
do. Eisenb.Wagenb.	176 —	165 —
do. Pferdebahn	134 30	132 50
do. verein. Oelfabr.	101 50	101 70
Donnersmarckhütte	85 30	90 10
Dortm. Union St.-Pr.	84 50	85 75
Erdmannsdrf. Spinn.	95 10	93 10
Flöther Maschinenb.	117 50	111 50
Fraust. Zuckerfabrik	102 —	105 25
GörlEis.-Bd.(Lüders)	160 70	160 —
Hofm.Waggonfabrik	169 50	169 —
Kattowitz. Bergb.-A.	128 25	128 50
Kramsta Leinen-Ind.	129 —	129 —
Laurahütte	139 —	141 —
Märkisch-Westfäl.	249 70	253 —
NobelDyn. Tr.-C.ult.	162 10	164 —
Nordd. Lloyd ult.	139 —	134 20
Oberschl. Chamotte-F.	112 —	112 —
do. Eisb.-Bed.	91 90	89 —
do. Eisen-Ind.	174 —	164 —
do. Portl.-Cem.	117 60	115 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	107 20	106 —
Redenhütte St.-Pr.	78 60	77 75
Schlesischer Cement	— —	134 —
do. Dampf.-Comp.	124 25	120 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	207 90	195 50
do. St.-Pr.-A.	207 40	195 75

Cours vom	31.	2.
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	69 70	69 70
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	105 30	106 25
do. do. 3½%	98 —	98 10
do. do. 3%	87 —	87 10
Preuss. 4% cons. Anl.	105 10	105 50
do. 3½% dto.	98 10	98 20
do. 3% dto.	87 —	87 10
do. Pr.-Anl. de 55	169 75	170 —
Posener Pfandbr. 4%	101 —	101 —
do. do. 3½%	96 40	96 60
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	97 70	97 90
do. Rentenbriefe	102 —	102 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit.E.	97 25	97 —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	97 10	97 25
Italienische Rente	93 20	93 20
do. Eisenb.-Oblig.	56 70	— —
Mexikaner 1890er	91 60	91 60
Oest. 4% Goldrente	95 20	95 50
do. 4⅕% Papierr.	— —	— —
do. 4⅕% Silberr.	80 40	80 70
do. 1860er Loose	125 80	126 75
Poln. 5% Pfandbr.	71 70	72 50
do. Liqu.-Pfandbr.	69 10	69 10
Rum 5% amortisable	99 50	100 —
do. 4% von 1890	85 70	86 —
Russ. 1883er Rente	106 40	106 25
do. 1889er Anleihe	97 75	97 85
do. 4½B.-Cr.-Pfbr.	101 —	101 25
do. Orient-Anl. II.	76 80	77 10
Serb. amort. Rente	88 70	89 10
Türkische Anleihe	18 65	18 75
do. Loose	79 80	80 —
do. Tabaks-Actien	167 50	158 50
Ung. 4% Goldrente	91 80	91 80
do. Papierrente	89 75	89 75
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	178 60	179 30
Russ. Bankn. 100 SR.	237 60	237 30
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 70	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 33½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 15	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	178 60	179 20
do. 100 Fl. 2 M.	177 60	178 10
Warschau 100 SR 8 T.	237 90	237 10

Privat-Discont 4¼%.

Berlin, 2. Januar, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Verlauf von Kohlenactien ausgehend fest, Schluss auf Rückgang der Bochumer auf allen Gebieten wesentlich matter; speciell Kohlen- und Eisenwerthe weichend.

Cours vom	31.	2.	Cours vom	31.	2.
Berl.Handelsges. ult.	159 25	162 —	Ostpr.Südb.-Act. ult.	85 12	88 75
Disc.-Command. ult.	214 62	217 —	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	85 37	85 —
Oesterr. Credit. ult.	173 62	176 25	Franzosen ult.	110 —	111 50
Laurahütte ult.	140 87	139 75	Galizier ult.	92 62	93 62
Warschau-Wien ult.	231 50	233 —	Italiener ult.	93 12	93 25
Harpener ult.	203 75	201 50	Lombarden ult.	61 25	60 62
Bochumer ult.	162 75	149 75	Türkenloose ult.	80 50	80 25
Dresdner Bank. ult.	155 75	158 50	Donnersmarckh. ult.	85 25	90 25
Hibernia. ult.	197 50	200 25	Russ.Banknoten ult.	238 50	237 25
Dux-Bodenbach ult.	238 12	242 25	Ungar.Goldrente ult.	91 75	91 87
Gelsenkirchen ult.	178 75	181 25	Marienb.-Mlawka ult.	57 12	60 87

Stettin, 2. Januar. — Uhr — Min.

Cours vom	31.	2	Cours vom	31.	2
Weizen p. 1000 Kg. Still.			Rüböl pr. 100 Kgr. Behauptet.		
Januar	— —	187 —	Januar	— —	57 50
April-Mai	190 50	191 50	April-Mai	57 50	57 50
			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt.		
Roggen p. 1000 Kg. Fester.			Loco 50er	65 20	65 20
			Loco 70er	45 80	45 80
Januar	— —	173 50	Januar 70er	— —	— —
April-Mai	167 —	167 50	April-Mai 70er	46 20	46 20
Petroleum loco	11 30	11 30			

Berlin, 2. Januar. [Schlussbericht.]

Cours vom	31.	2	Cours vom	31	2
Weizen p. 1000 Kg. Ermattet.			Rüböl per 1000 Kg. Matt.		
Januar	— —	— —	Januar	— —	58 20
April-Mai	193 —	192 75	April-Mai	58 50	58 50
Mai-Juni	194 —	193 75			
Roggen p. 1000 Kg. Ermattet.			Spiritus per 10 000 L.-pCt. Fester.		
Januar	— —	164 25	Loco 70er	47 10	47 20
April-Mai	170 25	170 —	Januar-Febr. 70er	— —	46 80
Mai-Juni	— —	— —	April-Mai 70er	47 10	47 30
Hafer per 1000 Kg.			Juni-Juli 70er	47 80	47 90
Januar	— —	142 —			
April-Mai	140 —	140 —	Loco 50er	66 50	66 70

Wien, 2. Januar. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	31.	2.	Cours vom	31.	2
Credit-Actien	306 65	307 75	Marknoten	55 97	55 70
St.-Eis.-A.-Cert.	242 75	249 —	4% ung. Goldrente	102 95	102 65
Lomb. Eisenb.	134 50	134 50	Silberrente	90 25	90 25
Galizier	205 75	209 50	London	113 70	113 40
Napoleonsd'or	9 04	9 ½	Ungar. Papierrente	100 10	100 10

Paris, 2. Januar. 3% Rente 95, 05. Neueste Anleihe 1877 104, 30. Italiener 94, 35. Staatsbahn 563 75. Lombarden —, —. Egypter 483, 75. Fest.

Paris, 2. Januar. Nchm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	31.	2.	Cours vom	31.	2.
3proc. Rente	95 05	95 40	Türken neue cons.	18 77	18 82½
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	78 25	78 40
5proc. Anl. v. 1872	104 27	104 80	Goldrente, österr.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	94 35	94 30	do. ungar.	93 06	93 12½
Oesterr. St.-E.-A.	562 50	562 50	Egypter	485 93	482 50
Lombard. Eisenb.A.	313 75	312 50	Compt. d'Esc. neue	638 75	638 75

London, 2. Januar. Consols von 1889 95, 15. Russen Ser. II 98, —. Egypter 96, 50. Nebel. Kalt.

London, 2. Januar. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3¾ pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. — Ruhig.

Cours vom	31.	2.	Cours vom	31.	2.
Consols	95 15	95⅞	Silberrente	80¼	78 ex.
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr.	92¼	90¼
Ital. 5proc. Rente	94⅛	91¾	Berlin	— —	— —
Lombarden	12⅜	12½	Hamburg	— —	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	99 —	98 —	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	— —	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	18⅝	18⅝	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter	96½	96⅛	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 2. Januar. Mittags. Credit-Actien 275, 50. Staatsbahn 213, 50. Galizier 188, 12. Ung. Goldrente 92, 20. Egypter 97, 30. Laurahütte 140, 90. Fest.

Köln. 2. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —. per März 19, 65, per Mai 19, 85. — Roggen loco —, per März 17, 35, per Mai 17, 10. — Rüböl loco —, —, per Mai 60, 40, per October 15. — Hafer per Frühjahr —.

Hamburg, 2. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, neuer 182—188. — Roggen ruhig, loco neuer 180—190, russischer ruhig, loco 128—132. — Rüböl ruhig, loco 60. — Spiritus still, per Januar 35¼, per Januar-Februar 35¼, per April-Mai 35, per Mai-Juni 35¼. Wetter: Kalt.

Amsterdam. 2. Januar. [Getreidemarkt.] (Schluss-Bericht.) Weizen loco unverändert, per März 1891 221, per Mai —. — Roggen loco flau, per März 154, per Mai 1891 151. — Rüböl loco 31½, per Mai 1891 30, per Herbst 30⅜.

Paris. 2. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per Januar 26, 50, per Februar 26, 60, per März-Juni 26, 80, per Mai-August 26, 80 — Mehl behauptet, per Januar 59, 30, per Febr. 59, 50, per März-Juni 59, 70, per Mai-August 59, 90. — Rüböl behauptet, per Januar 64, —, per Februar 64, 25, per März-Juni 65, 75, Mai-August 66, 25. — Spiritus ruhig, per Januar 37, 75, per Februar 38, 25, per Mai-August 40, 50, per September-December 39, 75.

London, 2. Januar. [Getreideschluss.] Getreide fest, besonders Weizen, Mehl und Gerste. Erbsen, Bohnen stetig, russischer Hafer ¼ theurer. Nebel störte das Geschäft. Fremde Zufuhren: Weizen 16 610, Gerste 1840, Hafer 86 720.

Abendbörsen.

Wien, 2. Januar. 5 Uhr 30 Min. Abends. Oesterr. Credit-Actien 307,15, Marknoten 55,80, 4proc. Ungar. Goldrente 102,65, Lombarden 133,50, Staatsbahn 248,75. Behauptet.

Frankfurt a. M., 2. Januar, 6 Uhr 58 Min. Abends. Credit-Actien 274,—, Staatsbahn 222,25, Lombarden 119,25, Laura 139,70, Ungar. Goldrente 92,—, Egypter 97,—, Türkenloose 25,40, Mainzer —,—, Gelsenkirchen —,—. Still.

Hamburg, 2. Januar, 8 Uhr 46 Min. Abends. Creditactien 274, Staatsbahn 555,50, Lombarden 296,50, Russische Noten 237,50, Lübeck-Büchener 166,80, Disconto-Gesellschaft 213, Laurahütte 139,50, Packetfahrt 136,50, Nobel Dynamit Trust 155,70. — Tendenz: Still.

Marktberichte.

Ratibor, 31. Decbr. [Marktbericht von E. Lustig.] Der heutige Wochenmarkt war sehr schwach besucht; auch die Zufuhr von Getreide war gering. Es wurde gezahlt: Weizen 18,50—19,00 M., Roggen 16,50—16,70 Mark, Gerste 12,00—14,00 M., Hafer ger. 12,00 Mark, mittel 12,40 M. Alles per 100 Kilogramm. Vorige Woche ist der Marktbericht ausgefallen, weil kein Getreide zu Markte kam.

Bradford, 1. Jan. Wolle ruhig. Tendenzbesserung. Garne, Stoffe unverändert.

Vom Standesamte. 2. Januar.

Aufgebote

Standesamt I. **Schüttler,** Johann, Hilfsglöckner, k., Vincenzstr. 22, **Schreiber,** Mathilde, k., Antonienstr. 10. — **Doneis,** Joh., Oeconomiebeamter, k., Salerno, **Hauck,** Olga, k., Ring 52. — **Heidrich,** Ernst, Schmied, ev., Schweitzerstr. 8, **Bartscht,** Anna, ev., Frdr.-Carlstr. 16. — **Vater,** Paul, Haushälter, ev., Büttnerstraße 1, **Biewald,** Susanna, ev., Schweidnitzerstr. 21.

Standesamt III. **Myśliewiec,** Victor, pract. Arzt, Dr. med., k., Dorothendorf, **Buhl,** Hedwig, k., Kl. Domstr. 4. — **Mondwurf,** Aug., Hilfsbremser, k., Kohlenstr. 11, **Besoke,** Anna, ev., Klosterstraße 11. — **Geilich,** Paul, Arb., k, Kreuzstr. 51, **Helmis,** Karol., k., Kreuzstr. 44.

Sterbefälle.

Standesamt III. **Gnerich,** Otto, S. d. Fleischers Oskar, 12 T. — **Stumpe,** Hedwig, geb. Herda, Schneidermeisterwwe., 80 J. — **Thomesch,** Friedrich, S. d. Arb. Paul, 5 T. — **Heinrich,** Melitta, T. d. Reisenden Max, 2 J. — **Minard,** Ida, T. d. Maschinenwärters August, ¼ St. — **Walter,** Wilhelm, Droschkenbesitzer, 53 J. — **Parchwitz,** Ida, T. d. Maschinenputzers Theodor, 3 J. — **Adler,** Richard, Drechsler, 24 J. — **Siewczyński,** Oskar, Kaufmann, 37 J. — **Rösner,** Karl, S. d. Arb. Karl, 1 T. — **Cogho,** Fanny, 34 J.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch auf Grund ministerieller Anordnung bekannt, daß die Ausstellung von Ursprungszeugnissen für nach Italien zu exportirende zollpflichtige Waaren künftig nicht durch die Gemeindebehörden und Handelskammern, sondern ausschließlich durch die Ortspolizeibehörden zu erfolgen hat. [409]

Breslau, 31. December 1890.

Die Handelskammer.

Bekanntmachung.

Für den in Breslau auszuführenden Bau eines Geschäftshauses der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien wird ein Bauplatz gesucht. [408]

Seine Grundfläche muß mindestens zwei Morgen groß sein und sollen bei der Auswahl des Platzes auch bebaute Grundstücke nicht ausgeschlossen sein, sofern dem Abbruch der Gebäulichkeiten und der alsbaldigen Bebauung des Platzes Hindernisse nicht entgegenstehen.

Angebote wolle man unter Beifügung eines Grundstücksplanes und Angabe des Kaufpreises baldmöglichst an den unterzeichneten Vorstand unter der Adresse: Nicolaistadtgraben Nr. 25 I einreichen.

Der Vorstand
der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt für die Provinz Schlesien.
gez. **Kratz.**

Den lieben Verwandten und Freunden zeigen die Verlobung ihrer Tochter **Flora** mit dem Königl. Seminarlehrer Herrn **Hermann Katz** aus Cassel hiermit ergebenst an

Arnold Prager und Frau **Hulda,**
geb. **Kirschner.**

Flora Prager,
Hermann Katz,

Frankenstein i. Schl. Cassel.

Die Verlobung unserer Tochter **Jenny** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Adolph Kuntz** aus Sebastianowo bei Xions (Posen) zeigen wir hierdurch ergebenst an. [370]

Pleschen, den 1. Januar 1891.

Moritz Lasker und Frau,
geb. **Herzberg.**

Jenny Lasker,
Adolph Kuntz.

Pleschen. Sebastianowo b. Xions.

Statt jeder besonderen Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Jungen wurden hocherfreut [794]

Emil Nellhaus und Frau,
geb. **Fränkel.**

Breslau, den 2. Januar 1891.

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden hocherfreut

Rechtsanwalt **Pohl** und Frau.

Gleiwitz, am 31. December 1890.

Statt jeder besonderen Anzeige. [797]

Heut früh 7 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser lieber Sohn

Hans

im Alter von 5 3/4 Jahren.

Breslau, den 2. Januar 1891.

Rudolf Dittrich,
Realgymnasiallehrer,
und Frau
Margarete, geb. **Burgund.**

Heute Morgen entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

der frühere Kaufmann

Emanuel Mattersdorff,

im 76. Lebensjahre.

Dies zeigen statt besonderer Meldung an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breslau, London, 1. Januar 1891. [792]

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Januar, Mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Bei Beginn des neuen Jahres haben wir einen schmerzlichen Verlust zu beklagen, den wir durch den Tod unseres Freundes, des Herrn [406]

Emanuel Mattersdorff

erleiden. Der Verewigte hat sich wie in seiner beruflichen Wirksamkeit so auch innerhalb unseres Bundes, welchem er fast ein halbes Jahrhundert angehört hat, besondere Achtung und Werthschätzung erworben; ein ehrendes Andenken bleibt ihm für alle Zeit gesichert.

Breslau, den 2. Januar 1891.

Die Gesellschaft der Freunde.

Nach langem mit Geduld ertragenem Leiden starb heut meine gute und aufrichtige Freundin, Frau [371]

Ida Grunwald.

Sie war mir eine Trösterin in meinem grossen Schmerze bei dem Tode meines geliebten Gatten und beklage auch ich den Heimgang der Verewigten schmerzlich.

Ihr Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Kreuzburg O.-S., den 1. Januar 1891.

Malwine Grünberger.

Nach langen schweren Leiden verschied heute unsere gute unvergessliche Freundin [407]

Frau Ida Grunwald,
geb. **Rügner.**

Ihre seltene Herzensgüte, ihr gewinnendes Wesen, sowie ihre treue Freundschaft lassen uns ihren Verlust schmerzlich empfinden und sichern ihr bei uns ein dauerndes Andenken.

Kreuzburg O.-S., den 1. Januar 1891.

Die tiefbetrübten Familien:

Bernh. Prager. J. W. Mastbaum.
Gotthold Proskauer. Rud. Guttmann. M. H. Prager.
Jaques Proskauer. Bruno Liebrecht.

Todes-Anzeige!

Gestern Nachmittag verschied unser geliebtes Söhnchen

Fritz,

im zarten Alter von 3 1/4 Jahren.

Paul Brinitzer
und Frau.

Beerdigung Sonntag Mittag 11 1/2 Uhr von der Leichenhalle des isr. Friedhofes. [789]

Nach schweren Leiden starb heut unsere theure Gattin, Mutter, Schwester, Schwieger-, Großmutter und Schwägerin,

Frau

Ida Grunwald,
geb. **Rügner.**

Schmerzerfüllt widmen diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung [788]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kreuzburg OS.,
den 1. Januar 1891.

Beerdigung Sonntag, d. 4., Nachmittags 2 Uhr.

Nach fünftägigem schweren Leiden entriß uns heut der unerbittliche Tod unsern unvergeßlichen Gatten, unsern geliebten Vater, Schwieger- und Großvater, den Kaufmann

Falk Hannach,

im 61. Lebensjahre. [796]

Lissa i. P., den 1. Jan. 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Vormittags starb plötzlich unser geliebter, guter Vater, Schwiegervater und Bruder, der Rentier [39]

August Butte,

im 60. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, den 1. Januar 1891.

Nach langem schweren Leiden verschied heute mein innigst geliebter, theurer Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Grossvater, Schwiegervater und Schwager, [405]

der Kaufmann

Hirsch Grabowsky,

nach nunmehr vollendeten 61. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grabow (Posen), Schildberg, Kattowitz O.-S., Kempen, Ratibor, Gleiwitz.

Wir widmen allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht des Ablebens unseres guten Vaters, Grossvaters, Schwagers und Onkels, des Kaufmanns

Isaac Hahn,

im 82. Lebensjahre. [413]

Sohrau O.-Schl., den 1. Januar 1891.

Die betrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag, Nachmittag 1 1/2 Uhr.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 3. Jan. **„Arbeit."** Volks-Schauspiel in 4 Acten von Wulff.

Sonntag, den 4. Januar. Gastspiel des Herrn de Grach vom königl. Landestheater in Pest. **„Der Prophet."** Große Oper mit Tanz in 5 Acten. Musik von G. Meyerbeer.

Nachmittags: **„Die Zaubergeige."** Legende in 1 Act von C. Treumann. Musik von Offenbach. Hierauf: **„Max und Moritz."** Ein Bubenstück in 7 Streichen von L. Günther.

Lobe-Theater. 402

Sonnabend: **„Frau Venus."**

Sonntag. Nachmittag 4 Uhr: Ermäßigte Preise. **„Der Fall Clémenceau."**

Abends 7 1/4 Uhr: **„Frau Venus."**

Montag. **„Frau Venus."**

Der Bons-Verkauf für die II. Serie findet an Wochentagen von 10—1 Uhr im Bureau des Lobetheaters statt und wird definitiv Donnerstag, **den 8. d. M.** geschlossen. Ein Nachverkauf für diese Serie findet unter keiner Bedingung mehr statt.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 4. Januar 1891. **„Wilddiebe."** Lustspiel in vier Acten von Wittmann u. Herzl.

Der Vorverkauf der Billets findet heute von 10—3 Uhr bei Hrn. L. A. Schlesinger, Ring 10/11 (Eingang Blücherplatz), statt. [404]

Residenz-Theater. 403

Sonnabend, Sonntag, Montag. **„Pension Schöller."** Vorher: **„Werbe-Offiziere."**

Allgemeiner deutscher Sprachverein.
Zweigverein Breslau.

Versammlung Montag, 5. Januar, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale d. „König von Ungarn", Bischofstr. 13.

Tagesordnung: Mittheilungen und Vortrag. [410]

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Liebich's Etablissement.

Novitäten-Abend.

4 Schwestern Franklin, Production an den römischen Ringen.
Vesuvio, italienisch. Herren-Gesangs-Quartett.
Zanfretta und Evans, musikalische Clowns.
Batty, Thierbändiger, mit seinem dressirten Bären.
Roberto Alfonso, Jongleur. [401]
Hans Pincelly, Gesangs-Komiker.
Isabella Carlini, mit ihren dressirten Hunden.
Anna Rieder, Tyrolienne.
Jeannette Manzioni, Drahtseilkünstlerin.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Victoria-Theater
(Simmenauer Garten).

Auftreten von: [412]

Mr. Delvanti, Drahtseil-Acrobat. **Jos. Büllesbach, Riesen-Bartmann,** mit seinem 1 Mtr. 53 Ctm. langen Riesen-Bart. Herr Martin Vallée, Komiker. Gebr. Warnke, Bravour-Reckturner. Sgn. Scuri, Kunstschütze auf dem Einrad. Mr. Athol, Salamander-Imitator. Mr. Terbay, Riesen-Schatten-Silhouettist. Frl. Laura Zimmermann, Soubrette. Frl. Anna Schröder, Liedersängerin. Troupe Scuri, Kunstfahrer.

Anfang 6 Uhr.

Tivoli.
Neumann-Bliemchen's Leipziger Sänger.

Heute Sonnabend, den 3. Jan.:
Kein humorist. Abend.
Morgen Sonntag, den 4. Jan.:
3. humorist. Abend.
Anfang 7 Uhr. [395]

Aelteste Privat-Handelslehr-Anstalt

eröffnet neue Curse in Buchführung, Rechnen etc. Anmeldungen rechtzeitig erwünscht. Damen separat.

Heinrich Barber,
Carlsstrasse 36.

Erstes deutsches kaufmännisches Bureau
[6783] von

Heinrich Barber,
Breslau, Carlsstrasse Nr. 36,

empfiehlt sich zur Einrichtung, Führung und Ordnung von Handels-, Fabrik-, Handwerker- und landwirthschaftlichen Buchführung, sowie für Liquidation von diversen Unternehmungen.

Erholungs-Gesellschaft.

Sonnabend, den 17. Januar 1891:

Abendbrot und Tanz.

Anmeldungen bis Mittwoch, den 14., Abends, im Gesellschaftslocal. [392]

Gesellschaft Eintracht.

Sonnabend, den 3. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im **Café restaurant**

Tanzkränzchen.

Billets im Ressourcenlocal. [810]

Sonnabend, den 3. Januar 1891, im Bresl. Concerthaus:

Großes Gala-Radfahr-Fest mit Ball

des Bresl. Radf.-Vereins „Wratislavia", unter Mitwirkung von **Gust. Marschner, Dresden, Kunst-Meisterfahrer von Europa** auf dem Ein- und Zweirad. [800]

Billets sind zu entnehmen bei: Herren **Schwartze & Müller,** Ohlauerstraße 38, **Lindau & Winterfeldt,** Universitätsplatz, und **Jul. Dressler & Co.,** Ring 49.

In meinem Atelier

gelangt in den Tagen vom 5. bis 7. Januar ein nach künstlerischer Anordnung von mir für hohe Bestellerin angefertigtes

kostbares Gesellschaftskleid

zur Ausstellung, wozu ich mir gestatte meine hochgeehrte Kundschaft und sonstige Interessenten höflichst einzuladen.

Anna Fajth, Wiener Modistin,
Höfchenstraße 27, I.

Kunstgeschichtliche Vorträge

von [411]

Professor Dr. Schmarsow

im

Schlesischen Museum
(Erdgeschoss links),
Montag, 5 1/2 Uhr;
am 12. Januar Beginn der zweiten Reihe.

Numerirte Billets für den Cyclus (10 Mark) sind in der **Morgenstern**schen Buchhandlung (**Ohlauerstr. 15**) zu haben. Einzelbillets nicht verkäuflich.

---

394 **Zeltgarten.**

Auftreten von **Gebrüder Morrelly,** 3fache Reckkünstler, **Brothers Revelly,** musikalische Clowns, **Mr. Langslow u. Miss Clemence,** Drahtseil-Künstler, **Paula** und **Ludwig Tellheim,** Duettisten. **French-Truppe,** Velocipedisten, Salon-Humorist Herr **Mariot,** Herr **Fischer,** Fräul. **Kathi Odilon** und Frl. **Kasai Aranka.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 60 Pf.

Soeben erschienen: [393]

Adreßbuch 1891
mit Postbuch.

Dasselbe kann von den geehrten Abonnenten in meinem Bureau in Empfang genommen werden.

E. Morgenstern,
Alexanderstr. 38, pt.

Waschtische

f. Puppen, Kinder u. Große, ungef. 40 verschied. Sorten, von Eisen, Blech und Holz mit und ohne Geschirr. Größt. Lager Deutschlands! Complet für Erwachsene von 2,60 M. bis 135 Mark. [6250]

P. Langosch,
Schweidnitzerstr. 45.

Filiale 1: Nicolaistraße 48,
" 2: Klosterstraße 1 A.

Tel. 888 Breslau, Berlin, Oberschles.

Mein Bureau
befindet sich jetzt [795]

Ring 1,
Ecke Nicolaistraße,
I. Etage.

Rechtsanwalt Dr. Nissen.

Zurückgekehrt. [38]
Dr. Robert Asch.

C. v. Kornatzki's
Tanzlehr-Institut,
Schuhbrücke 32, I.

Ein neuer Cursus beginnt Anfang Januar.

Anmeldungen werden von 11—1 u. 4—6 erbeten. [399]

Frau Clara v. Kornatzki.

Vorbereitung

f. höh. Lehranst., sow. **Sprachunterr.** (auch i. Hebr.) u. **Nachhilfe i. sämmtl.** Schuldiscipl. Anmeld. v. 11—1 u. 2—3. **Jul. Neustadt,** behördl. conc. Sprachl., **Freiburgerstr. 31, I.**

Praktischen Unterricht in der **Buchführung** ohne Hülfe von Lehrbüchern ertheilt [816]

Aug. Kopp,
Reichsbank-Rendant a. D.,
Mauritiusstraße 22, II.

Sichere Vorbereitung für das **Bankexamen** bei [817]

Aug. Kopp,
Reichsbank-Rendant a. D.,
Mauritiusstraße 22, II.

Gloria-Unterzeuge.

Der beste Schutz gegen Erkältung.

Fabrik-Lager bei [6089]

L. Dreyzehner
Nachf.

Damen-Jacken ...	M.	3,00—3,50.
Damen-Hemden ..	"	5,00—5,50.
Damen-Hosen	"	3,50—4,50.
Herren-Jacken	"	3,00—4,00.
Herren-Hemden ..	"	3,50—5,00.
Herren-Hosen	"	3,50—4,50.

Versand nach außerhalb.

L. Dreyzehner
Nachf.,
Breslau, Ohlauerstr. 2.

Eine firme Damenschneiderin empf. s. d. hochgeehrt. Herrschaft. in u. auß. d. H. Kais. Wilhelmstr. 2. Schmidt.

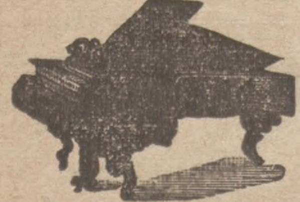
Gebildeten Juden

wird die in ihrem 55. Jahrgange stehende von Dr. Philippson-Bonn begründete jetzt in Berlin erscheinende **„Allgemeine Zeitung des Judenthums"** zum Abonnement empfohlen. Diese vornehme Zeitschrift zählt die bedeutendsten Männer der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens zu ihren Mitarbeitern und gilt daher mit vollem Recht **als geistiger Sammelpunkt für die gebildeten deutschen Juden.**

Im nächsten Jahre erscheinen u. A. Originalarbeiten der folgenden rühmlichst bekannten Autoren: H. Steinthal, H. Brugsch, A. Rosenzweig, Wilh. Goldbaum, M. Engelmann, M. Lewin, Gerh. Rohlfs, Joel Müller, M. Brasch, S. Bäck, J. Ziegler, David Cassel, Tobias Cohn, E. Kalischer, E. Pinn, J. Cohn, Emil Lehmann, Leopold Stein, Ph. Bloch, R. Löwenfeld, Lina Morgenstern, A. Kohut, M. Braun, M. Lazarus, Kristeller, Mackower, S. Maybach, Adler, Guttmann, H. Cohen, L. Stein, H. Meyer Cohn, G. Minden, M. Kayserling, D. Kaufmann, M. Philippson, Sanders, G. Wolf. Im Feuilleton, dem eine besondere Pflege gewidmet wird, erscheint im I. Quartal eine reizende Humoreske: **„Rache ist süß"**, nach dem Hebräischen bearbeitet von Dr. S. Mandelkern. Dann folgt eine spannende Novelle von O. Bach: **„Gott ist die Liebe"**, ferner kleinere Erzählungen und humoristische Skizzen von Karl Emil Franzos, Siegm. Haber, Jul. Stettenheim, M. Ring, R. Samuely, M. Dessauer, S. Horowitz u. A.

Aus diesem Anlasse sei die „Allgemeine Zeitung des Judenthums" von Neuem der Gunst und Theilnahme aller Derer, welchen das Wohl des Judenthums, seine geistige Entwickelung, sowie der Fortschritt und die Zukunft desselben am Herzen liegen, auf das Wärmste empfohlen.

Die „Allg. Zeitung des Judenthums" kostet **pro Quartal 3 M.** Man abonnirt zu diesem Preise bei allen Buchhandlungen, Postämtern und bei der Expedition (Berlin SW., Jerusalemerstr. 48/49) direct, bei welch letzterer **Probe-Nummern** gratis zu haben sind. Annoncen finden in dieser vielgelesenen Zeitung erfolgreiche Verbreitung. [31]



Leih-Institut
für [398]
Flügel u. Pianinos.

Nur neue Instrumente werden unter coulanten Bedingungen ausgeliehen.

Selinke & Sponnagel,
Pianoforte-Fabrik,
Breslau, Königsstrasse 7,
gegenüber Riegner's Hôtel.

Möbel-Plüsch. (Dauerhafter Möbelbezug.)

Hochflorig. Mohair-Plüsch, dauerhafte Qualität in bordeaux, oliv, braun, pfauengrün, 60 cm br., ... Meter 3,50 M

Hochfloriger Mohair-Plüsch, Edelqualität in kupfer, bordeaux, grenat, hell- und dunkeloliv, pfauenblau, bronce etc., 60 cm br., ... Meter 5,— M

Damastartig gepresst. hochflorig. Mohair-Plüsch, von hocheleg. Wirkung in bordeaux, oliv, kupfer, pfauenblau, kaiserbl. etc., 60 cm br., Meter 3,75 M

Gemustert. Mohair-Kräusel-Plüsch (Velour frisé), sehr elegant in bordeaux, oliv, kupfer, 60 cm br., . . . Meter 6,— M

Gemustert. Mohair-Kräusel-Plüsch (Velour frisé), hochelegante Kräusel-Muster in hochflorig. Plüsch eingewebt, in grün, pfauenblau, bordeaux, kupfer, helloliv, 60 cm br., Meter 7,50 M

Velour noblesse (Leinen-Plüsch) für Decorationen, Uebergardinen etc. in allen neuen Farb., 60 cm br., . . Meter 3,— M
130 cm br., . . Meter 6,— M

Seidene Möbelplüsche, beste Qualität, grosse Farbenauswahl, 60 cm br., Meter 6,— u. 7,50 M

Muster und Waaren im Betrage von 20 Mark an franco im ganzen Reichspostgebiet. [373]

Julius Henel, vorm. **C. Fuchs**,
k. k. u. k. Hoflieferant,
BRESLAU, am Rathhause 26.

Heirathspartien, reiche, reiche, sendet sofort gratis **Bureau-Journal**, Berlin-Westend.

---

[374] Stets Knorr's Fabrikate verlangen. Ueberall zu haben.

Knorr's Suppen.

Hafermehl, Hafergrütze, Suppentafeln, Erbswurst, getrocknete Gemüse, Julienne.

Warnung vor den auf Täuschung berechneten Nachahmungen. Bleiben die besten.

Conservenfabrik C. H. Knorr, Heilbronn a/N.

Für vorkommende Fälle aufzubewahren!

Die Chirurgie hat seit zwei Jahrhunderten die glänzendsten Fortschritte gemacht, die medicinische Wissenschaft ist dieselbe geblieben!
[372] Fürst Bismarck, Deutscher Reichstag.

Zwei Drittheile der Menschheit leiden am

Bandwurm

und sonstigen Eingeweidewürmern.

Diese beseitigt vollständig gefahr- und schmerzlos nach eigener Methode

Richard Mohrmann,
Breslau, Albrechtsstraße 42, I.

Sprechstunden: Täglich von Vorm. 9—1 Uhr, Nachm. 3—7 Uhr, (Auch brieflich.) Sonntags 10—2 Uhr. (Auch brieflich.)

Zwanzig Jahre auf dem schwierigen und verantwortungsvollen Gebiete der Heilkunst haben den klaren und unwiderleglichen Beweis geliefert, daß durch die Mohrmann'sche Kurmethode allein mehr Kranke der Gesundheit und dem Leben zurückgegeben worden sind, als durch sämmtliche Andere, welche sich auf das Gebiet der Mohrmann'schen Specialität wagten, zusammengenommen.

Gewöhnliche Zeitdauer der Kur: Zwei Stunden ohne Berufsstörung. Es nimmt jeder Patient die verordnete Kur in seiner eigenen Wohnung vor.

Sichere Kennzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Symptome des Leidens sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten.

Meine Kurmethode ist durch ihre Erfolge, die nur einzig und allein entscheiden, als die vorzüglichst bewährte, beste und einfachste anerkannt und bestätigt durch viele Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung Deutschlands und des Auslandes, welches ich jederzeit den Wohlfahrts-Polizeibehörden vorzulegen bereit bin.

Die Kur zeichnet sich aus durch größte Einfachheit und Leichtigkeit, völlige Schmerzlosigkeit, denkbar sicherste Wirksamkeit und völlige Unschädlichkeit. — Die Verordnungen erfolgen für jeden speciellen Fall, sorgfältigste Berücksichtigung jeder Constitution, jedes Alters und Kräftezustandes! Sofortiger Eintritt der Heilwirkung.

Atteste:

Ihr mir verordnetes Bandwurmmittel wandte ich sofort an und hatte ich, wie ich Ihnen zu meiner Freude melden kann, schon nach $1\frac{1}{2}$ Stunden meinen Bandwurm sammt Kopf verloren. Oft schon habe ich Sie empfohlen und habe jetzt an mir selbst gesehen, daß Ihre Kur leicht und probat zu nehmen ist.
Carl Reichardt, Breslau, Schmiedebrücke 62.

Früh 9 Uhr nahm ich die mir verordnete Medicin und erzielte ich damit das ganze überraschende Resultat, 2 große Bandwürmer mit den Köpfen ohne Schmerzen los zu werden. Meinen wärmsten Dank dafür, meiner Empfehlung dürfen Sie sich versichert halten.
Breslau. **G. Barth**, Restaurateur, Ohlauerstr. 38.

Weitere Dankadressen aus Breslau:
Herr **W. Zoefelt**, Consistorial-Secretär, Friedrichstraße 82, Herr **A. Cossmann**, Oberinspector des Lobe-Theaters, Hr. **H. Schwade**, Neue Tauentzienstr. 83, Hr. **Julius Gierth**, Tischlermeister, Nachodstraße 12, Hr. **Paul Kappler** i. Hause **Schottländer u. Jaroslaw**, Hr. **Paul Lohnke jr.**, Kunst- u. Handelsgärtner, Matthiasstr. 31B, Hr. **Traugott Struhe**, Hinterbleiche 7, Hr. **Josef Wagner**, Bademeister, Moltkestr. 16, Hr. **Koeben**, Zahlmeister, Vincenzstr. 22, I, Hr. **P. Schlosser**, stud. theol., Heinrichstr. 8, I, Hr. **Otto Sterz**, Antonienstraße 10, Hr. **Wilh. Scholld**, Nicolaistr. 14, Hr. **K. Eichholz**, Bahnbeamter, Vincenzstr. 53, Hr. **C. Bey**, Fleischermeister, Junkernstraße 22, Hr. **A. Maiswald**, Dienstmann, Kl. Groscheng. 30, I, Hr. **J. Düschek**, Kaufmann, Friedrichstr. 75, Hr. **Herm. Lange**, Moltkestraße 18, III, Hr. **Leo Lange**, Ohlauufer 11, II, Hr. **V. Schnesra** Weichensteller, Bergmannstr. 10, pt., Hr. **C. Gasch**, Nachodstr. 17, Hr. **R. Gnaedig**, Höfchenstr. 6b, Hr. **Jul. Huhndorf**, Klempnermeister, Hr. **Milde**, Wurstfabrikant, Hr. Sec.-Lieutenant **Edelmann**, Herr **Schröter**, Stadtgerichts-Executor, Hr. **Jul. Ratzky**, Kaufmann, Herr **Dr. H. Lowic** und Hr. Inspector **Wagner**, Klosterstr. 13, I. — Ferner weiter empfohlen durch: Frau **Rosine Knoblauch**, Kirchstr. 4, Wittfr. **Binner**, Carlsstr. 30, Frau **E. Giehler**, Friedrichstr. 82, I, Frau **Selma Hardt**, Weinstr. 12, Frau **Hartmann**, Karuthhof 6, Frl. **Albertine Ritter**, Alexanderstr. 3, **Anna Scholz**, Teichstr. 44, **Eugenie Birkner**, Klosterstraße 64, **Ottilie Stephan**, Sadowastr. 69, **Pauline Mayer**, Albrechtsstraße 42, Frl. **Marie Niphut**, Schneiderin, Palmstr. 30, IV, Frl. **A. Nagel** bei Hrn. **Piessner**, Königspl. 7, I, Frl. **Agnes Lorke** b. Hrn. **Störmer**, Vincenzstr. 12, II, Frau **Joh. Hilbert**, Frau **Anna Marankowski**, Gr. Groschenstr. und Frau Kaufmann **Just**, Wäldchen 18.

Die von mir verordneten **Mittel sind von den Medicinal-Behörden geprüft**, greifen nicht an, sind sogar versuchsweise genommen unschädlich, und können selbst bei den kleinsten Kindern ohne jede Besorgniß angewendet werden. — Oft werden derart Kranke als Magenkranke und Blutarme behandelt.

Sämmtliche Atteste und Empfehlungsschreiben liegen im Originale zu Jedermanns Ansicht bereit. — Discretion, wenn gewünscht, selbstverständlich. Tausende von Attesten aus der Provinz Schlesien.

R. Mohrmann.

Für strengste Reellität bürgt mein weltbekannter Ruf. Tausende von Attesten des In- und Auslandes. Ehrenvolle Erwähnung meiner Kur auf dem Congreß für innere Medicin in Berlin 3. Tag am 24. April 1884.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.

Die Lieferung von Schreibmaterialien, als Schreib- und Packpapiere, Tinten, Blei- und Buntstifte, Stahlfedern, Heftzwirn, Briefumschläge u. s. w. soll vergeben werden. Termin zur Eröffnung der Angebote am 22sten Januar 1891 Vormittags 11 Uhr. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Schreibmaterialien" versehen, versiegelt und postfrei zu obigem Termin an uns einzureichen. Lieferungsbedingungen können hier eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. in baar oder Briefmarken à 10 Pfg. entnommen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen nach obigem Termin. [396]

Breslau, den 31. December 1890. **Materialien-Bureau.**

Zusammenstellbare Fahrscheinhefte.

Zur August-Ausgabe des Fahrschein-Verzeichnisses ist der II. Nachtrag (zugleich V. Nachtrag zur Mai-Ausgabe) erschienen. Derselbe kann von unseren Stationskassen unentgeltlich bezogen werden.

Breslau, im December 1890. [38]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Commandit-Gesellschaft Hugo Loewy
Bankgeschäft.

Filiale A: Königstr. 1. **BERLIN W., Friedrichstr. 167.** Filiale B: Potsdamerstr. 136/137.

Telegramm-Adresse: Emissionsbank.

Jahres-Bericht.

Berlin, den 31. December 1890.

Bei Beginn des neuen Jahres dürfte es wohl angezeigt sein, einen kurzen Rückblick auf das verflossene zu werfen, um aus den Ereignissen desselben einige Winke und Fingerzeige zu Nutz und Frommen unserer Clientel zu gewinnen. Mitten in eine vom Optimismus überfüllte Situation brach zu Anfang des Jahres 1890 eine Krisis des Montan-Actien-Marktes herein, welche, denselben in wilde Aufregung versetzend, dem deutschen Privat-Capital nicht geringe Verluste zufügte.

Dann kam im Sommer die Hiobspost von Argentinien und Uruguay und ihr folgte die Baring-Affaire, jedenfalls eine der tragischesten Episoden im geschäftlichen Leben der Neuzeit. Nimmt man zu alledem noch die Ereignisse in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, welche den Silber-Cours unerhörten Schwankungen unaufhörlich unterwerfen, so wird man leicht ermessen können, wie schwer es trotz vielfacher günstiger Nebenumstände dem heimischen Effecten-Markte gemacht worden ist, seine im Ganzen und Grossen zuversichtliche Tendenz wenigstens theilweise zu behaupten.

Sicher aber dürfte sein, dass ohne alle die erwähnten Ereignisse, wir heute — bei der allseitig friedlichen politischen Lage, bei dem gemeinsamen Wetteifer der Nationen, die Werke des Friedens auf allen Gebieten zu pflegen — Zeugen einer glänzenden Entfaltung der Industrie, des Handels und des Verkehrs gewesen wären. Aber auch so, wie die Dinge in diesem Augenblicke liegen, geben sie im Grunde genommen zu klagen keine zwingende Veranlassung.

In erster Linie gilt dies von den Actien der Kohlen-Bergwerke. Die oben erwähnte Krisis von Anfang des Jahres 1890 war nur eine natürliche Reaction gegen eine ungerechtfertigte Ueberschätzung dieser Werthe. Das Jahr 1889 hatte mässige Erträgnisse aufzuweisen — aber die Actien stiegen unaufhörlich. Das Jahr 1890 bringt, was man heute als eine Thatsache ansehen kann, glänzende Resultate und die Actien erfreuen sich nur einer mässigen, zum Theil unterwerthigen Cours-Notirung.

So wenig motivirt es war, der Hausse-Strömung ungehindert Bahn zu lassen, ebenso wenig konnte gerechterweise die Vernachlässigung der Kohlenwerthe begründet erscheinen. Wir rechnen es uns zu unserem Verdienst an, schon lange bevor die jüngste allgemeine Cours-Aufbesserung ihren officiellen Anfang nahm, unsere Clientel zum Ankauf von Papieren wie Hibernia, König Wilhelm, Pluto, Harpener, Gelsenkirchen, Bonifacius, Aplerbecker animirt zu haben. Wir setzen diese Anregung auch heute fort, weil alle Umstände für Cours-Avancen in diesen Papieren sprechen.

Mit der Ruhe der Production geht die Belebtheit des Absatzes Hand in Hand. Der Consum wächst constant und dabei ist — was unsere Zeit von der der sogenannten Gründerjahre so bemerkenswerth unterscheidet — die Neu-Aufschliessung von Kohlenfeldern so gut wie gänzlich zum Stillstand gekommen und überdies die einstmals so verheerend wirkende englische Concurrenz vollständig unterbunden. Mit derselben hoffnungsvollen Stimmung stehen wir auch insbesondere denjenigen Etablissements der Eisen-Industrie gegenüber, welche neben eigenem Kohlenbergbau die führende Rolle auf dem Eisenmarkte einnehmen und deren langbewährte Position — wir denken dabei speciell an Laurahütte und Bochumer Guss — sie in den Stand setzen, bei den Submissionen des In- und Auslandes berücksichtigt zu werden.

Die Verhältnisse Argentiniens und anderer ausländischer Staaten werden sicherlich das deutsche Anlage-Capital belehrt haben, in Zukunft andere Titres, als exotische, aufzusuchen. Zu einer Berücksichtigung dieser exotischen Werthe ist auch umsoweniger Veranlassung vorhanden, als es in der Heimath selbst an gutem Material zu Anlagezwecken sicherlich nicht mangelt. Die 3% Preussischen Consols und die 3% Deutsche Reichs-Anleihe steht sicherlich in nichts der 3% Eidgenössischen Anleihe und der Französischen Rente nach und doch notiren diese unsere Papiere weit niedriger als die fremden.

Hier ist also von selbst ein Gebiet gegeben, auf welchem die deutschen Ersparnisse eine zufriedenstellende und gewinnbringende Verwendung finden können; für diejenigen Capitalisten aber, welche unter allen Umständen eine höhere Verzinsung benöthigen, liefern die österreichische Silberrente und die Actien verschiedentlicher Eisenbahnen — mit Ausnahme leider unserer Oestlichen Bahnen — empfehlenswerthe Objecte. Buschtehrader, Elbethalbahn, Nordwestbahn, Warschau-Wiener möchten wir als solche anführen, weniger vielleicht die Lombarden und Franzosen wegen der von Ungarn ausgehenden und auf sie einwirkenden Tarifreform.

Auf dem weiten Gebiete der verschiedenen industriellen Etablissements giebt es selbstverständlich neben manchem Weizen auch viel Spreu. Allgemeine Urtheile lassen sich hier gar nicht abgeben, sondern es muss vielmehr Sache jedes Interessenten sein, die Verhältnisse der Gesellschaft, deren Actionair er werden will, speciell zu erforschen. In dieser Hinsicht wird der Rath und die Hilfe eines wohlinformirten Bankiers kaum zu entbehren sein, und so wie wir bisher unserer Clientel mit bestem Rath an die Hand zu gehen bedacht gewesen sind, ebenso gedenken wir es auch in dem neuen Jahre weiter zu halten. [30]

Hochachtungsvoll

Commandit-Gesellschaft Hugo Loewy,
Bankgeschäft,
Berlin W., Friedrichstrasse 167.

Telephon:
- Centrale: Amt Ic. 2646, Amt I. 7139 — Friedrichstr.
- Filiale A. Amt V. 3005 Königstr.
- Filiale B. Amt VIIIa. 2278 Potsdamerstr.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatl. **Berlin**, Dresdenerstr. 38. **Friedrich Bornemann & Sohn**, Pianino-Fabr.

Normalweichen,
gebraucht, vollständig betriebsfähig, haben 5 Stück billig abzugeben [26]
Orenstein & Koppel,
Filiale Breslau.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt gründlich **veraltete Beinschäden, Wunden, böse Finger** 2c. in kürzester Zeit. Benimmt **Hitze und Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür**, ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben i. d. Apotheken à Schachtel 50 Pf. [3906

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De **L'ABBAYE DE FÉCAMP** (France).

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.



Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, denen sich der Consument aussetzen würde.

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

Oesterreichische Central-Boden-Credit-Bank.

Bei der am 30. December 1890 stattgehabten Pfandbriefverloosung wurden nachstehende Nummern gezogen:

A. Silber-Pfandbriefe.

I. 34jähr. 2proc. Silber-Pfandbriefe, XIV. Ziehung.

à ö. W. fl. 150.— Nr. 825 896 2543 2619.
à ö. W. fl. 300.— Nr. 335 591 1377 1664 2117.
à ö. W. fl. 750.— Nr. 1313 1866.
à ö. W. fl. 1500.— Nr. 158.

II. 34jähr. 2¼proc. Silber-Pfandbriefe, XIV. Ziehung.

à ö. W. fl. 150.— Nr. 83.
à ö. W. fl. 1500.— Nr. 269.

B. Papier-Pfandbriefe.

I. 40jähr. 5½proc. Prämien-Pfandbriefe, XXXVII. Ziehung.

à ö. W. fl. 100.— = ö. W. fl. 120.— Nr. 2740 2798 3007 3195 3420.
à ö. W. fl. 1000.— = ö. W. fl. 1200.— Nr. 1671.

II. 34jähr. 2proc. Papier-Pfandbriefe, XIV. Ziehung.

à ö. W. fl. 100.— Nr. 12 13 168 233 614.

III. 34jähr. 2¼proc. Papier-Pfandbriefe, XIV. Ziehung.

à ö. W. fl. 100.— Nr. 3 266 568.
à ö. W. fl. 500.— Nr. 5.

IV. 45jähr. 4½proc. Papier-Pfandbriefe, VII. Ziehung.

à ö. W. fl. 100.— Nr. 372 422 557 742 836 957 1118 1161 1253 1263 1371 1548 1619 1756 1839 1939 2022 2087 2128 2279 2427 2433 2461 2823 2827 2920 2950 3032 3170 3174 3303 3335 3380 3396.
à ö. W. fl. 500.— Nr. 48 357 432 605 904 942 992 1007 1010.
à ö. W. fl. 1000.— Nr. 2 304 328 501 716 758 1321 1615 2217 2895 2991 3046 3267 3694 3764 3961 4128 4244 4447 4590 4628 4678 4823 5246 5369 5419 5443 5475 5489 5565 5588 5622 5624 5654 5838 5901 5908 5967 6085 6106.
à ö. W. fl. 5000.— Nr. 205 299 323 362 368.

V. 38jähr. 5proc. Papier-Pfandbriefe, XVIII. Ziehung.

à ö. W. fl. 100.— Nr. 807 1511 2490.
à ö. W. fl. 1000.— Nr. 4251.

Die Rückzahlung dieser gezogenen Pfandbriefe erfolgt bezüglich der 38jähr. und 40jähr. Pfandbriefe vom 2. Januar 1891 ab bei der **Hauptcassa der Anstalt in Wien**, I., Hohenstaufengasse 12, bezüglich der 4½proc. 45jähr. und der 2proc. 34jähr. Papier- und Silber-Pfandbriefe vom 1. April 1891 ab, und bezüglich der 2¼proc. 34jähr. Papier- und Silber- oder Markpfandbriefe vom 1. Juli 1891 ab in **Wien** bei der **Hauptcassa der Anstalt**, in **Berlin** bei der **Deutschen Bank**, in **Breslau** bei der **Breslauer Wechslerbank** und in **Hamburg** bei den **Herren L. Behrens & Söhne**.

Pfandbrief-Restanten aus früheren Verloosungen.

A. Silber-Pfandbriefe.

a) 2proc. 34jähr. Silber-Pfandbriefe:

à fl. 150.— Nr. 992.
à fl. 300.— Nr. 127 1411.
à fl. 750.— Nr. 1314.

b) 2¼proc. 34jähr. Silber-Pfandbriefe:

à fl. 150.— Nr. 376 1141 1505.
à fl. 750.— Nr. 43 83.

B. Papier-Pfandbriefe.

a) 2proc. 34jähr. Papier-Pfandbriefe

à fl. 100.— Nr. 218 426 545. 375

b) 2¼proc. 34jähr. Papier-Pfandbriefe:

à fl. 100.— Nr. 82 91 92 258 401.

c) 4½proc. 45jähr. Papier-Pfandbriefe:

à fl. 100.— Nr. 15 52 60 61 203 382 499 674 687 760 877 880 1019 1077 1164 1335 1364 1405 1447 1482 1801 1959.
à fl. 500.— Nr. 26 145 173 191 513 542 574.
à fl. 1000.— Nr. 37 40 112 162 277 366 392 595 771 869 981 1072 1097 1264 1289 1406 1422 1482 1707 2300 2510 2655 2695 2764 2894 3462 3565 3677 3818 3970 3999.

d) 5proc. 38jähr. Papier-Pfandbriefe:

à fl. 100.— Nr. 1 3 12 16 17 21 27 30 37 38 39 40 41 47 51 52 76 77 78 100 116 123 124 125 126 132 133 181 183 188 207 217 219 222 226 227 228 229 238 246 271 282 288 290 291 314 341 353 370 390 407 409 416 434 451 468 489 493 502 503 504 505 506 509 514 520 529 530 535 541 543 544 545 546 561 562 563 566 578 579 593 617 635 638 640 650 657 658 685 697 703 754 757 762 763 764 765 783 784 791 792 793 794 795 796 797 825 832 835 838 840 841 886 887 891 893 895 933 962 973 975 976 984 985 986 987 989 990 993 995 996 1016 1018 1044 1063 1098 1102 1107 1168 1176 1177 1189 1192 1195 1197 1198 1201 1202 1229 1230 1234 1242 1244 1245 1246 1248 1249 1257 1347 1348 1349 1350 1351 1357 1365 1366 1372 1374 1375 1376 1379 1384 1390 1391 1402 1412 1431 1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1441 1450 1463 1468 1469 1480 1491 1493 1498 1500 1515 1526 1529 1554 1572 1579 1588 1589 1591 1602 1611 1615 1616 1617 1626 1627 1628 1629 1631 1647 1650 1651 1664 1665 1672 1674 1688 1690 1694 1696 1697 1701 1702 1703 1704 1705 1718 1719 1720 1723 1725 1727 1736 1740 1741 1743 1745 1746 1764 1769 1775 1778 1786 1792 1794 1802 1805 1808 1810 1812 1821 1831 1832 1833 1837 1838 1839 1840 1841 1845 1846 1848 1849 1852 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1867 1868 1869 1870 1871 1873 1875 1880 1882 1884 1885 1886 1888 1890 1931 1949 1954 1977 1984 1992 1993 2001 2010 2015 2016 2017 2021 2022 2024 2036 2037 2038 2041 2043 2051 2057 2058 2059 2060 2061 2063 2065 2066 2068 2071 2079 2080 2081 2082 2084 2088 2107 2108 2113 2122 2129 2131 2133 2138 2143 2181 2183 2184 2191 2194 2198 2214 2224 2228 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2258 2259 2260 2261 2263 2264 2298 2312 2317 2318 2319 2320 2328 2350 2351 2357 2364 2368 2369 2370 2375 2377 2391 2399 2412 2413 2457 2463 2466 2477 2479 2480 2484 2495 2506 2510 2511 2512 2514 2515 2516 2517 2519 2520 2521 2522 2523 2526 2544 2569 2571 2580 2591 2593 2616 2617 2618 2619 2620 2621 2622 2625 2626 2627 2629 2630 2631 2650 2654 2655 2656 2658 2689 2690 2695 2703 2718 2721 2726 2727 2728 2743 2748 2750 2753 2771 2773 2774 2776 2777 2778 2779 2794 2796 2808 2811 2812 2818 2819 2820 2821 2822 2828 2834 2868 2869 2871 2883 2887 2889 2899 2908 2921 2925 2926 2927 2950 2952 2963 2968 2974 2982 2983 2999 3017 3018 3019 3023 3054 3058 3059 3060 3064 3065 3067 3068 3081 3095 3096 3097 3098 3104 3130 3133 3134 3135 3150 3151 3289 3291.
à fl. 500.— Nr. 8 15 78 107 115 119 124 130 157 199 208 223 228 238 249 256 277 288 291 294 530 531 584 585 587 616 619 622 626 627 628 641 648 651 653 658 659 666 676 694 697 698 709 710 742 750 765 772 774 781 785 790 796 798 799 800 811 822 823 834 839 844 873 877 900 907 908 935 979 981 985 992 994 996 1004 1017 1021 1027 1028 1038 1049 1055 1093 1110 1111 1135 1145 1172 1173.
à fl. 1000.— Nr. 37 39 40 41 59 121 141 143 145 189 193 213 217 267 268 285 286 301 321 335 373 446 475 483 514 517 536 538 539 541 542 643 644 645 646 647 648 649 650 652 653 654 661 680 765 781 795 811 812 966 968 969 971 1053 1055 1074 1152 1160 1161 1326 1327 1351 1358 1371 1441 1443 1451 1452 1545 1546 1547 1582 1737 1739 1746 1752 1754 1770 1772 1778 1784 1815 1831 1850 2013 2020 2033 2046 2070 2095 2097 2099 2200 2218 2282 2300 2324 2371 2391 2532 2541 2552 2553 2587 2601 2631 2764 2768 2769 2770 2771 2772 2781 2783 2801 2810 2837 2860 2861 3067 3338 3339 3451 3477 3479 3497 3509 3540 3550 3591 3592 3593 3594 3601 3602 3678 3690 3704 3829 3833 3837 3838 3871 3905 3909 3912 3975 3976 3979 3980 4064 4068 4071 4072 4082 4085 4087 4088 4089 4099 4100 4101 4136 4197 4201 4203 4211 4212 4213 4214 4266 4274 4278 4310 4346 4348 4478 4481 4554 4563 4564 4612 4656 4672.

e) 5½proc. 40jähr. Prämien-Pfandbriefe:

à fl. 100.— Nr. 813.

Die Verzinsung der hier oben angeführten **verloosten Pfandbriefe hat bereits aufgehört**, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Oesterreichische Central-Boden-Credit-Bank.

Ein seit Jahren bestehendes **Fabrikgeschäft** in der Provinz **sucht** eine commanditärische **Betheiligung mit 40—45000 Mark**, welche als 1. Hypothek sicher gestellt werden und wofür ein Zinsgenuß von 8—9 pCt. garantirt wird.
Gefällige Anerbieten nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. unter **X. X. 106** entgegen. [365]

Eine in Oberschlesien gut eingeführte **Wachs- u. Cerosin-Altar-Kerzen-Fabrik sucht** für den Verkauf ihrer Fabrikate gegen **hohe Provision** einen **tüchtigen**

Vertreter,

welcher den Hütten-District regelmäßig bereist. Off. unt. D. F. 104 an **die Expedition d. Bresl. Ztg.** erbeten. [327]

Ein lebhaftes Agentur- und Commissions-Geschäft der Productenbranche wünscht für **Berlin** die **Vertretung einer leistungsfähig.**

Mühle.

Gefl. Offerten erbitten **sub L. G. postlag. Berlin N. 24.** [382]

Eine Weberei

für Bunt und Weiß wünscht einen [3623]

Agenten

für Breslau, wenn möglich die Provinz. Off. unter **L. B. 135** an **Rudolf Mosse, Mülhausen i. Elf.**

Ein **feines Restaurant** (hauptsächlich Mittagstisch), auch ein israel., und **ein Bierverlag wird zu kaufen gesucht.** Offert. erb. unter **Chiffre J. R. 108 Exped. d. Bresl. Ztg.**

Socius.

Als **thätiger Theilnehmer** an einer gutgehenden **Kunstwollfabrik** in einer Fabrikstadt Oesterreichs wird ein tücht. Kaufmann mit einem Capital von **20—30000 Gulden gesucht.**
Offerten unter **C. 3** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten. [32]

Aufbronziren

von Kronleuchtern, Lampen u. s. w., jede Art Vergoldung u. Versilberung, Reparaturen billigst bei **Fried. Winkler,** Gürtlermeister, **Weidenstr. Nr. 3.**

Den weltbekannten ächten

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

aus der Fabrik von

WallradOttmarBernhard

Lindau i. B. — Bregenz a. B. empfehlen in Flaschen à Mk. 4.—, Mk. 2.10, sowie Probeflacon à Mk. 1.— bestens:
Breslau: Erich & Carl Schneider, [4435]
Canth: Gustav Pritzel,
Greiffenberg: Gustav Neumann,
Trebnitz: A. Heumann.

Frische Hasen,

Stck. 2,50 Mk. die stärksten, **halbe Hasen, Läufe, Rehkeulen** v. 4 Mk. an, **Rücken** von 7 **Mark** an. **Fasanen** besonders billigst. [798]
H. Pätzoldt, Feldstraße 15.

---

1 gebr. Nußb.-Vertikow, 1 Schrank u. 1 Tisch, noch sehr gut erhalten, sofort sehr billig zu verkaufen **Große Feldstraße 29, hochpart.**
Zu besichtigen Vormittags von 10 bis 1 Uhr. [807]

Zur Reinig. d. Zimmerluft in Wohn- u. Krankenzimmern nehme man d. **allein echten Dr. Radlauer**'schen **Coniferen-Geist** mit Schutzmarke ein Tannenbaum. Ders. ist **vielfach prämiirt** und empfohlen von **Prof. Dr. Reclam, Prof. Dr. Rokitanski, Prof. Dr. Senator, Geheim. Rath Dr. Nussbaum.** Flasche Mk. 1,25 und 3 Mk. **echt** zu beziehen durch **Dr. Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin W., Friedrichstr. 160.**
Depot in **Breslau** in der **Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt 4.**

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter **Nr. 12 die Firma** der Gesellschaft

Grunwald & Co.

mit dem Sitze in Myslowitz eingetragen worden. [388]
Die Gesellschaft hat am 18. December 1890 begonnen.
Die Gesellschafter sind:
1) Kaufmann **Arnold Grunwald,**
2) Kaufmann **Oswald Brockhaus,**
beide in Myslowitz.
Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der beiden Gesellschafter berechtigt, jedoch mit der Einschränkung, daß zum Eingehen von Wechselverbindlichkeiten, sowie zur Aufnahme von Darlehnen beide Gesellschafter nur gemeinschaftlich zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt sind.
Myslowitz, den 28. Decbr. 1890.
Königliches Amts-Gericht.

Frische billige Hasen, halbe Hasen, Hasenläufe, Paar 40 Pf., **Rehkeulen** v. 5 Mk. an, **Rehblätter** v. 1 Mk., **Fasanen** bei **L. Adler, Oderstraße 36 im Laden.** [809]

Guts-Tafel-Butter versende ich täglich frisch geschlagen, in Postfäßchen Netto 8 Pfd. franco gegen Nachnahme 8 Mk. 30. Pf. **Ber. Rotschwager, Kaukehmen.** [791]

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist heute unter **Nr 1,** Spalte 2 und 4 bei der Firma: [385]

Vorschussverein zu Striegau, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Folgendes eingetragen worden unter Löschung des Vermerks „mit unbeschränkter Haftpflicht“:
Spalte 2.
Zusatz: Mit beschränkter Haftpflicht.
Spalte 4.
a. Durch Beschluß vom 5. bezw. 19. November 1890 ist der Vorschußverein zu Striegau, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in eine Genossenschaft mit „beschränkter Haftpflicht“ umgewandelt worden.
b. Die Haftsumme, sowie der Geschäftsantheil jedes Genossen beträgt dreihundert Mark und erhöht sich die Haftung eines Genossen auf das der Zahl der Geschäftsantheile entsprechende Vielfache der Haftsumme.
c. Jeder Genosse kann sich mit drei Geschäftsantheilen betheiligen.
Eingetragen zufolge Verfügung vom 30. December 1890 am 30. December 1890 Acten über das Genossenschaftsregister Band 6 Blatt 84.
Striegau, den 30. December 1890.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter lfd. Nr. 32 eingetragenen Commanditgesellschaft [389]

Eisenhütten- und Emaillirwerk Paulinenhütte Edmund Glaeser

zu Rauden bei Neusalz in der Spalte 4 Folgendes eingetragen worden:
A. Der persönlich haftende Gesellschafter, Rechtsanwalt **Paul Glaeser** zu Lüben, ist gestorben. An seine Stelle sind als persönlich haftende Gesellschafter getreten seine Erben:
a. seine Wittwe, Frau Rechtsanwalt **Glaeser, Anna,** geb. **Krause,**
b. seine Kinder **Heinrich** und **Susanne Glaeser.**
B. Der Commanditist, Kaufmann **Georg Hoffmann** zu Tarnowitz, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. An seine Stelle ist die Frau Geheime Sanitätsrath Dr. **Emma Hoffmann,** geb. **Dierich-Gründler** zu Glogau getreten, welche die Einlage des **Georg Hoffmann** übernommen hat.
Neusalz, den 30. December 1890.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 17 die Firma

R. Rost

zu Dörndorf und als deren Inhaber der Zündholzfabrikant **Robert Rost** in Dörndorf am 30. December 1890 eingetragen worden. [391]
Reichenstein, den 30. Decbr. 1890.
Königliches Amts-Gericht.

---

1 Paar silb., ca. 70 cm hohe **Tafelleuchter** werden zu kaufen gesucht. Off. sub **A. B. 100 hauptpostl.**

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Holzwaarenfabrikanten

Hermann Fischer

in Flinsberg ist

am 31. December 1890, Nachmittags 4 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt **Giebelhausen** in Friedeberg a. Qu. ist zum Concursverwalter ernannt.
Concursforderungen sind

bis zum 14. Februar 1891

bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

auf den 24. Januar 1891, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 2. März 1891, Vormittags 10 Uhr,

Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 1. Februar 1891

Anzeige zu machen. [397]
Friedeberg a. Qu., den 31. Dec. 1890.
Kaminke,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Regierungsbezirk Oppeln.

Montag, den 19. Januar 1891, Vormittags von 11 Uhr ab, sollen im **Mohry**'schen Gasthause in Creuzburgerhütte (Bahnstation Murow) aus dem diesjährigen Einschlage nachstehende Bau- und Schneide-Hölzer öffentlich versteigert werden.

1) Forstrevier Kupp. Königlicher Oberförster **von Hertell** in Kupp.

Belauf Brody,	Jagen 13,	ca. 10	Festm.	Fichten	III. Kl.
		= 350	=	Kiefern	I.—IV. Kl.
= Finkenstein,	= 33,	= 67	=	Fichten	I.—III. =
		= 400	=	Kiefern	I.—V. =
= Massow,	= 52,	= 380	=	=	I.—IV. =
= Kupp,	= 123,	= 270	=	=	I.—V. =
= Chroszütz,	= 171,	= 23	=	Fichten	I.—III. =
		= 600	=	Kiefern	I.—V. =

2) Forstrevier Jellowa. Königlicher Oberförster **Auff'm Ordt** in Jellowa.

Belauf Podewils,	Jagen 104,	ca. 550	Festm.	Kiefern	II.—IV. Kl.
= Friedrichsthal,	203,	= 550	=		I.—V. Kl.

3) Forstrevier Poppelau. Königl. Oberförster **Kaboth** in Poppelau.

Belauf Hirschfelde,	Jagen 20,	ca. 740	Festm.	Fichten	I.—V. Kl.
		= 60	=	Kiefern	III.—V. Kl.
Schalkowitz,	= 54,	= 1120	=	=	I.—V. =
		= 80	=	Fichten	I.—V. =
= Sacken,	= 118,	= 200	=	=	I.—V. =
		= 1050	=	Kiefern	I.—V. =

4) Forstrevier Murow. Königlicher Oberförster **Dau gen. Edelmann** in Friedrichsthal.

Belauf Alt-Kupp,	Jagen 64,	ca. 300	Festm.	Kiefern	} I.—V. Kl.
= Salzbrunn,	= 90,	= 400	=	=	
= Grabczok,	= 137,	= 130	=	=	

5) Forstrevier Creuzburgerhütte. Königlicher Oberförster **Spangenberg** in Creuzburgerhütte.

Belauf Budkowitz,	Jagen 9,	ca. 325	Festm.	Kiefern	} I.—V. Kl.
= Reilswerk,	= 71,	= 990	=	=	
= Georgenwerk,	= 86,	= 520	=	=	
= Süssenrode,	= 149,	= 525	=	=	
= Zedlitz,	= 161,	= 260	=	=	
	= 177,	= 460	=	=	} meist Stockholz,
= Plümkenau,	= 198,	= 375	=	=	
	= 217,	= 375	=	=	
Neuwedel,	= 151,	= 60	=	=	
	= 191,	= 350	=	=	

6) Forstrevier Dombrowka. Königlicher Oberförster **Stahl** in Dombrowka bei Carlsruhe OS.

Belauf Wolfshaus,	Jagen 8,	ca. 600	Festm.	Kiefern	II.—V. Kl.,
= Schwarzwasser,	= 32,	= 450	=	=	I.—V. =
= Jaginne,	= 98,	= 610	=	=	I.—V. =
= Liebenau,	= 211,	= 450	=	=	I.—V. =
= Zawicz,	= 248,	= 350	=	=	I.—V. =

7) Forstrevier Bodland. Königlicher Oberförster **Appenroth** in Jagdschloß Bodland.

Belauf Jaschine,	Jagen 31,	ca. 755	Festm.	Kiefern	I.—V. Kl.,
		= 95	=	Fichten	desgl.
= Damnik,	= 48,	= 390	=	Kiefern	=
		= 175	=	Fichten	=
		= 50	=	Tannen	II.—V. Kl.
= Christinenhof,	= 129,	= 940	=	Kiefern	I.—V. =
		= 135	=	Fichten	II.—V. =
		= 40	=	Tannen	III.—V. =
= Kotschanowitz,	= 219,	= 470	=	Kiefern	I.—V. =

Nach Ertheilung des Zuschlags haben die Käufer 25 pCt. des gebotenen Kaufpreises anzuzahlen. Die sonstigen Verkaufsbedingungen können auf den genannten Oberförstereien eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Die betreffenden Herren Oberförster werden die Schläge auf Verlangen durch die Forstschutzbeamten vorzeigen lassen und jede bezüglich der Qualität, Lagerung 2c. der Hölzer gewünschte Auskunft ertheilen. [383]

Oppeln, den 23. December 1890.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 461 eingetragene Firma

Hugo Rawitscher,

Inhaber Kaufmann **Hugo Rawitscher** zu Grünberg i. Schl., heute gelöscht worden. [386]

Grünberg, den 30. December 1890.
Königliches Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

In das bei unterzeichnetem Gericht geführte Handelsregister sind heute folgende Eintragungen bewirkt worden: [390]

1) die unter Nr. 77 des Firmenregisters vermerkte Firma

J. Riesenfeld jr.

zu Gleiwitz ist durch Erbgang auf die verwittwete Frau Kaufmann **Minna Riesenfeld,** geborene **Hamburger,** zu Gleiwitz, gediehen, welche den Kaufmann **Samuel,** genannt **Siegfried Riesenfeld,** zu Gleiwitz als **Gesellschafter** in **das Geschäft aufgenommen hat. Die neu entstandene Handels**gesellschaft ist unter Nr. 135 des Gesellschaftsregisters eingetragen worden.

2) Gleichzeitig ist die unter Nr. 73 des Procuren-Registers eingetragene Procura des **Samuel,** genannt **Siegfried Riesenfeld,** für die vorgedachte Firma

J. Riesenfeld jr.

ertheilte Procura gelöscht worden.

3) Demnächst ist unter 135 des Gesellschaftsregisters die offene Handelsgesellschaft

J. Riesenfeld jr.

zu Gleiwitz eingetragen.

Als Inhaber derselben sind vermerkt:

1. die verw. Frau Kaufmann **Minna Riesenfeld,** geb. **Hamburger,**
2. der Kaufmann **Samuel** genannt **Siegfried Riesenfeld,**

beide zu Gleiwitz.

Die Gesellschaft hat am 29. December 1890 begonnen.

4) Dem Kaufmann **Hugo Wiener** zu Gleiwitz ist seitens der Inhaber der vorgedachten Handelsgesellschaft

J. Riesenfeld jr.

Procura ertheilt.

Dieselbe ist unter Nr. 99 des Procurenregisters vermerkt worden.

Gleiwitz, den 29. December 1890.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Firma

W. A. Niesar

Nr. 220 des Firmenregisters ist heute gelöscht worden. [387]

Pitschen, den 25. December 1890.
Königliches Amts-Gericht.

Verdingung.

Die Lieferung des für die hiesige Provinzial-Irren-Anstalt für das Rechnungsjahr 1891/92 erforderlichen Bedarfs von ungefähr: [6941]

22 000	l	Faßbier,
1300	kg	Reis, geringerer Art,
200	=	Reis, besserer Art,
1000	=	Graupe,
75	=	Perlgraupe,
1200	=	Spließerbsen,
700	=	weiße Bohnen,
350	=	Linsen,
350	=	Hierse,
700	=	Kaffee, besserer Art,
1000	=	Kaffee, geringerer Art,
1600	=	Zucker, harter (in Hüten oder gesägt),
2000	=	Zucker, Farin-,
1500	=	Oranienburger Kernseife,
1200	=	grüne Seife,
1200	=	Soda,
30	m	graues Tuch,
30	=	blaues =
500	=	Leinwand zu Männerhemden,
600	=	Leinwand zu Frauenhemden,
500	=	Leinwand zu Bettbezügen, gröber,
250	=	Leinwand zu Bettbezügen, feiner,
300	=	Leinwand zu Betttüchern, gröber,
200	=	Leinwand zu Betttüchern, feiner,
200	=	Flanell, bunt,
200	=	Drillich, rohflächsener,

soll im Wege des **Submissionsverfahrens** öffentlich vergeben werden.

Versiegelte, mit Probe versehene Angebote unter der Aufschrift „Lieferungsangebot für 1891/92" werden bis zum Beginn des am

Sonnabend, den 17. Jan. 1891,
Nachmittags 4 Uhr,

in unserem Verwaltungsgeschäftszimmer stattfindenden Termine entgegengenommen. Mündliche Gebote und solche, welche nach Eröffnung des Termins eintreffen, bleiben unberücksichtigt. Den Bietern ist die persönliche Theilnahme am Termin freigestellt. Die Lieferungsbedingungen können bei uns eingesehen, auch gegen Erstattung von 50 Pf. von uns bezogen werden.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Leubus, den 23. December 1890.

Die Direction
der Provinzial-Irren-Anstalt.

Stellen-Anerbieten 2c.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine Kindergärtn., gepr. od. ungepr., etwas musik., gleichv. welch. Relig., per bald gesucht durch Frau **Fanni Markt, Elisabethstr. 7, I.**

Ein jung. Mädchen, schöne Figur, das Maaßnehmen u. Schneidern kann, **sucht** Stellung in ein größeres Geschäft. Gefl. Offerten bitte unter **C. 100** postlagernd **Czernitz,** Kreis **Rybnik,** zu senden. [7742]

Eine saubere Bedienung k. s. m. Schillerst. 20 II. r.

Stellen jeder Branche überall hin. Fordern Sie p. Karte: **„Stellen-Courier Berlin-Westend."**

---

2 Reisende.

Für meine **Wäsche-Fabrik suche** ich **1 Reisenden** für Sachsen und Thüringen, **1 desgl.** für Ost- und Westpreußen, die in diesen Provinzen bereits mit Erfolg thätig gewesen sind.

M. Laqueur,

[813] **Neumarkt 16.**

Ein erfahrener

Reisender,

der mit gutem Erfolg Schlesien, namentl. Oberschlesien, besucht hat, findet bei hohem Salair in einer gut eingeführten u. renommirten Cigarrenfabrik Stellung. Bewerbungen nebst Angaben der bisherigen Touren unter M. 1811 beförd. Rudolf Mosse, Breslau. [3629]

Buchhalter,

der in der doppelten Buchführung vollständig firm ist, wird zum sofortigen Antritt event. per 1. Februar gesucht. [380]

Offerten unter **B. C. 107** Exped. der Bresl. Ztg.

Commis a. der Seidenband- u. Weißwaarenbranche mit guter Handschrift **sucht** Stellung in einem Engros-Geschäft. Offerten **P. J. 33** Exped. d. Bresl. Ztg. [785]

Ein **tüchtiger, gewandter**

Destillateur

kann sich zum sofortigen Antritt unter Angabe seiner Gehaltsansprüche melden. [414]

Louis Schott, Glatz.

---

1 j. Mann, im Bes. d. einjähr. Freiw.-Zeugn., der schon läng. Zeit in einem größ. Colonialw. Engros-Gesch. thätig war, sucht wegen Liquidation dess. sof. anderweit. Stellung. Off. **X. 63** Hauptpostl. erb. [787]

Für den **Detail-Verkauf** unseres Destillationsgeschäfts **suchen** zum sofortigen Antritt einen **tüchtigen**

jungen Mann,

der eventl. Caution stellen kann.

Schweizer & Brieger,
[381] **Glatz.**

Ein j. Mann,

Specerist, flotter Expedient, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, per bald od. später dauerndes **Engagement.** Gefl. Offerten unter **P. H. postlagernd Reinschdorf b. Cosel OS.**

Suche

für meinen Sohn, welcher vor Kurzem seine Lehrzeit in einem Herren- und Knaben-Confections-Engros-Geschäft beendet, per bald anderweitige **Stellung.** — Gefl. Offerten an **Simon Herlitz, Neisse.** [819]

Noch zwei auch drei Gehilfen (möglichst Culturtechniker und geübte Zeichner) finden für mehrere Jahre dauernde Stellung bei J. Krenz, Königl. Reg.-Landmesser und Cultur-Ingenieur in Posen, Grünestr. 6. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen über bish. Beschäftigung 2c. [376]

---

2 Militair-Büchsenmacher
melden sich [806]
Thorwardt, Burgfeld 10.

Anstellung.

Eine **Cement-Mosaikplatten-fabrik** sucht einen soliden, tüchtigen Mann als

Werkstattmeister,

dem die Fabrikation überlassen werden kann, und der im Stande ist, neue Matrizen und Formen anzufertigen und solche selbst zu repariren.

Offerten unter Angabe des Alters und bisheriger Thätigkeit sind zu richten unter Chiffre **H. 4755** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.** [3649]

Einen tüchtigen [7716]

Zuschneider

suchen per sofort event. 15. Jan. 1891

Gebr. Praeger,
Posen, Herren-Confection.

Zum Antritt per bald oder Ostern **suche** einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und aus achtbarem Hause.

Max Guttmann,
Junkernstraße Nr. 34,
Schneider-Artikel
en gros & detail.

Für einen Secundaner **wird Stellung als Lehrling gesucht.** Offerten an **J. Schlesinger sen., Breslau.** [6848]

Ich suche einen [379]

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sof. Antritt oder per 1. April 1891.

Isidor Glaser, Ratibor,
Manufactur-Waaren en gros u. Arbeiter-Garderoben-Fabrik.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

2 gut möbl. zusammenh. Vord.-Z., jed. sep. Eing., zus. od. einz. sof. **zu vermiethen.** Mit Pension. **Kupferschmiedestr. 48, 2. Etg.**

Gesucht wird von einem ruhigen Miether eine Wohnung von vier Zimmer und Cabinet oder 5 Zimmer, nicht höher als zweite Etage, in der inneren Sandvorstadt zum 1. April d. J. zu beziehen. Offerten unter **H. H. 32** bis zum 7. d. M. bei der Exped. d. Bresl. Ztg. [786]

Alte Taschenstr. 19

ist die Hälfte der **3. Etage** bald oder Ostern 1891 **zu vermiethen.**

Das Nähere durch den Haushälter.

Gräbschenerstr. 1, Sonnenplatz,

ist per **1. April event. früher die 1. Etage,** 8 Zimmer, Cabinet, Bade- u. Mädchenzimm. 2c., **zu vermieth.** Näheres 2. Etage. [6966]

Höfchenstr. 75

1. Stock Wohnung beziehbar sofort oder 1. April, für 650 Mark [715]

zu vermiethen.

Moritzstraße 2,

Ecke Kaiser Wilhelmstraße,

ist im **2. Stock** eine Wohnung von 4 Zimmern, Badestube 2c. für 1000 M. und im **Hochpart.** eine gleichgroße für 800 Mark bald [729]

zu vermiethen.

Kaiser Wilhelmstr. 10,

3. Etg., eine **Wohnung,** best. aus 7 Zimmern u. Zubehör, mit Gartenbenutzung, für **1650 Mk.** bald **zu vermiethen.** In ders. Etage eine zweite Wohnung, best. aus 5 großen Zimmern und Zubehör, mit Gartenbenutzung, für **1400 Mark.** [348

Näheres in der **zweiten Etage.**

Matthiasstraße 98,

vis-à-vis der Wache,

sind in 3. Etage 2 Zimmer, Cabinet und Zubehör Termin Ostern zu vermiethen. Näheres durch den Hausmeister. [377]

Matthiasstraße 98,

vis-à-vis der Wache,

sind in 3. Etage ein Salon mit Balcon und 2 Zimmer und Cabinet per Termin Ostern cr.

zu vermiethen.

Büttnerstr. 33,

2. Etage, 1 schöne Wohnung, fünf große Zimmer, Küche 2c., f. 1100 M. p. 1. April 1891 z. vm. Näh. 10—11.

Moritzstraße 7

(3. Haus von d. Kaiser Wilhelmstr.) **1. Etage,** 6 Zimmer, Cabinet, Badezimmer, **zu vermiethen.** [793]

Königspl. 3b

ist eine Wohnung im **2. Stock** von **Ostern** ab [815]

zu vermiethen.

Schmiedebrücke 9

1 Geschäftslocal, 1. Etg., f. 1000 M.,
1 Wohnung, 2. = f. 660 =
1 = 4. = f. 90 =
per sofort oder 1. April 1891 z. vm.

Ein geräumiger

Laden

in einer kleineren Stadt, von bester Lage und zu jedem Geschäfte, speciell zum Modewaarengeschäfte vorzüglich geeignet, ist per 1. Februar zu vermiethen. Gefl. Off. sub M. 197 an die Exped. der Bresl. Ztg. 6947

Carlsstraße 28

mehrere Mittelw. i. S. I., II. und III. Et. per 1./4. [28]

Tauentzienstr. 39b

große helle Comptoir-, Fabrikräume, Stallung, Wagenplatz 2c. (gegenw. a. Dampfmineralwasserfabr. verm.) per 1. April 1891 **zu verm.**

Näheres beim Hausmeister. [801]

Büttnerstr. 33

1 große Remise sofort **zu verm.**

Lagerraum in Oberschlesien.

Lagerraum von **einigen hundert Quadrat-Metern,** unmittelbar am **Eisenbahn-Geleise gelegen,** wird in Oberschlesien [34]

gesucht.
Dampfkraft erwünscht.

Offerten sub **B. 2** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Eisenbahn-Curse

vom 1. October 1890 ab.
Eisenbahn-Personenzüge.

Kgl. Niederschles.-Märkische Eisenbahn.

Nach bezw. von Berlin, Hamburg, Bremen:

Abg. 6 U. 5 M. fr. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 20 Min. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 12 U. 35 M. Nm. (nur nach Sommerfeld). — 2 U. 55 M. (v. Oberschl. B.). — 6 U. 20 M. Ab. (nur bis Kohlfurt). — 10 U. 33 M. Ab. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 11 U. Ab. (v. Oberschles. Bahnh.).

Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 25 M. Vm. (nur von Kohlfurt). — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschles. B.). — 8 U. 5 M. Ab. (nur von Kohlfurt). — 8 U. 30 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B.). — 10 U. 59 M. Ab. (Oberschles. Bahnh.).

Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:

Abg. 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 20 M. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 2 U. 55 M. Nm. (v. Oberschles. B. nur bis Dresden). — 6 U. 20 M. Ab. (nur bis Löbau). — 10 U. 33 M. Ab. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 11 U. Ab. (v. Oberschl. B.).

Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. Bahnh.). — 8 U. 5 M. Ab. — 10 U. 59 M. Ab. (Oberschl. B.).

Nach bezw. von Leipzig, Frankfurt a. M.:

Abg. 6 U. 5 M. fr. (Schnellz., Oberschl. B.). — 6 U. 30 M. (nur bis Leipzig). — 10 U. 20 M. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B. über Kohlfurt-Sorau). — 11 U. Ab. (v. Oberschl. B. über Görlitz).

Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B. über Görlitz). — 7 U. 30 M. Vorm. — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. B. über Görlitz). — 8 U. 5 M. Ab. — 10 U. 59 M. Ab. (Oberschles. B.).

Oberschlesische Eisenbahn.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:

Abg. 5 U. 45 M. fr. — 6 U. 40 M. Vm. (Schnellz.). — 8 U. 55 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 4 U. 10 M. Nm. (Schnellz.). — 4 U. 20 M. Nm. (nur bis Ohlau). — 6 U. 30 M. Ab. — 9 U. Ab. (Schnellz.). — 11 U. 15 M. Ab. (nur bis Oppeln).

Ank. 5 U. 45 M. fr. (Schnellz.). — 6 U. 41 M. Vm. (nur von Ohlau). — 8 U. 30 M. Vm. (nur von Oppeln). — 10 U. Vm. (Schnellz.). — 2 U. Nm. — 2 U. 30 M. Nm. — 6 U. 5 M. Ab. — 9 U. 3 M. Ab. — 10 U. 13 M. Ab. (Schnellzug).

Posen, Stargard, Stettin, Königsberg:

Abg. 6 U. 45 M. Vm. — 11 U. 15 M. Vm. (Schnellz.). — 1 U. 25 M. Nm. — 7 U. 30 M. Ab. — 11 U. 30 M. Ab.

Ank. 5 U. 35 M. fr. — 8 U. 43 M. Vm. — 2 U. 38 M. Nm. — 8 U. 2 M. Ab. — 10 U. 24 M. Ab. (Schnellz.).

Breslau, Glatz, Mittelwalde:

Abg. 6 U. 44 M. Vm. — 10 U. 25 M. Vm. — 1 U. Nm. (nur bis Glatz). — 5 U. 40 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. (nur bis Münsterberg).

Ank. 7 U. 38 M. Vm. (nur von Münsterberg). — 10 U. 3 M. Vm. — 2 U. 20 M. Nm. — 6 U. 25 M. Ab. — 9 U. 50 M. Ab.

Breslau—Zobten—Ströbel:

Abg. 7 U. 15 M. Vm. — 2 U. 5 M. Nm. — 7 U. Ab.

Ank. 8 U. Vm. — 2 U. 46 M. Nm. — 8 U. 30 M. Ab.

Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Nach bezw. von Freiburg, Sorgau, Liebau, Hirschberg:

Abg. 5 U. 30 M. fr. — 9 U. 10 M. Vm. — 1 U. 5 M. Nm. — 3 U. 20 M. Nm. (Schnellz.). — 6 U. 35 M. Ab. — 11 U. 15 M. Ab. (nur bis Dittersbach).

Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Dittersbach). — 10 U. 35 M. Vm. (Schnellz., nur von Dittersbach). — 11 U. 45 M. Vm. — 4 U. 15 M. Nm. — 7 U. 52 M. Nm. (Schnellz. nur von Dittersbach). — 9 U. 30 M. Ab (von Hirschberg).

Nach bezw. von Sorgau, Halbstadt, Braunau, Prag über Chotzen:

Abg. 5 U. 30 M. Vm. — 9 U. 10 M. Vm. (nur bis Chotzen). — 1 U. 5 M. Nm. — 6 U. 35 M. Ab. (nur bis Halbstadt).

Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 11 U. 45 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 4 U. 15 M. Nm. — 9 U. 30 M. Ab.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:

Abg. 6 U. 10 M. Vm. — 10 U. 50 M. Vm. — 3 U. 30 M. Nm. — 9 U. Ab.

Ank. 7 U. 15 M. Vm. (nur von Wohlau). — 9 U. 53 M. Vm. — 1 U. 45 M. Nm. — 5 U. 27 M. Nm. — 11 U. 50 M. Ab.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Oels, Oberschlesien, Pless, Dzieditz.

Abg. Mochbern: 6 U. 21 M. Vm. — 3 U. 55 M. Nm. — 5 U. 20 M. Nm. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 6 U. 15 M. Vm. — 8 U. 25 M. Vm. — 10 U. 30 M. Vm. — 2 U. Nm. — 4 U. 5 M. Nm. (nur bis Oels). — 5 U. 55 M. Nm. — 10 U. 30 M. Ab. — Oderthor-Bahnh.: 6 U. 34 M. Vm. — 8 Uhr 39 M. Vm. — 10 U. 44 M. Vm. — 2 U. 15 M. Nm. — 4 U. 21 M. Nm. — 6 U. 13 M. Ab. — 10 U. 45 M. Ab.

Ank. Oderthor-Bahnh.: 7 U. 32 M. Vm. — 10 U. Vm. — 11 U. 59 M. Vm. — 2 U. 21 M. Nm. — 5 U. 38 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. (nur von Oels). — 10 U. 9 M. Ab. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 7 U. 48 M. Vm. — 10 U. 15 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 2 U. 35 M. Nm. — 5 U. 54 M. Nm. — 8 U. 25 M. Ab. — 10 U. 25 M. Ab. — Mochbern: 10 U. 17 M. Vm. — 2 U. 42 M. Nm. — 10 U. 30 M. Ab.

Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn. Abf. v. Oels: 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 53 M. Vm. — 7 U. 19 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 4 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 8 U. 57 M. Ab.

Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenb. Abg. v. Oels: 9 U. 36 M. Vm. — 11 U. 40 M. Vm. — 7 U. 20 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 12 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 7 U. Ab.

Anschluss nach und von der Posen-Kreuzburger Eisenb. Abf. v. Kreuzburg, 8 U. 52 M. Vm. — 1 U. 11 M. Nm. — 8 U. 50 M. Ab. — Ank. in Kreuzburg: 8 U. 32 M. Vm. — 12 U. 33 M. Nm. — 7 U. 47 M. Ab.

Breslau-Trebnitz:

Abf. Oderth.-B. 7 U. 15 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 7 U. 55 M. Ab.

Ank. Oderth.-B. 6 U. 53 M. Vm. — 1 U. 19 M. Nm. — 6 U. 34 M. Ab.

Personen- und Fracht-Dampfschifffahrt

von Breslau nach Ohlau und retour täglich ausser Sonntags, an allen Zwischenstationen anlegend. Abf. von Breslau 2 Uhr 15 M. Nm., Ank. in Ohlau 6 U. 30 M. Abds. — Abf. von Ohlau 5 U. fr., Ank. in Breslau 8 U. Vm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 2. Januar.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	766	—2	still	h. bedeckt.	
Aberdeen	768	—5	S 2	bedeckt.	
Christansund..	768	—3	SSW 6	Regen.	
Kopenhagen ..	769	—1	SW 1	Nebel.	
Stockholm	763	—6	W 2	wolkig.	
Haparanda	755	—7	N 4	heiter.	
Petersburg....	753	—1	W 3	bedeckt.	
Moskau........	760	—6	SW 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	766	—6	NNW 3	Regen.	
Cherbourg	764	—2	SO 1	Dunst.	
Helder	768	—7	O 1	wolkenlos.	
Sylt	768	—10	SSW 1	wolkenlos.	
Hamburg	769	—10	NO 1	wolkenlos.	
Swinemünde ..	770	—14	S 1	wolkenlos.	
Neufahrwasser	769	—3	NW 1	Dunst.	
Memel........	767	—2	W 3	bedeckt.	
Paris.........	767	—6	NO 1	h. bedeckt.	
Münster	766	—12	NO 2	wolkenlos.	
Karlsruhe.....	768	—10	NO 1	Nebel.	
Wiesbaden....	767	—9	still	wolkenlos.	
München	768	—15	SW 2	wolkenlos.	
Chemnitz	770	—8	still	Nebel.	
Berlin	770	—9	OSO 2	wolkenlos.	
Wien..........	773	—15	SO 2	Nebel.	
Breslau.......	771	—15	SO 2	wolkenlos.	
Isle d'Aix	765	—4	OSO 3	h. bedeckt.	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	770	—1	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Mittel- und Süd-Europa ist der Luftdruck hoch und gleichmässig vertheilt und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Das Maximum des Luftdruckes liegt zwischen der Ostsee und der Balkanhalbinsel und scheint langsam sich nach dem südlichen Russland zu verlegen; indessen sind erhebliche Aenderungen des Wetters zunächst noch nicht wahrscheinlich. In Deutschland dauert das stille heitere und trockene Wetter fort. Die Temperatur ist daselbst sowie in Oesterreich-Ungarn fast allenthalben gestiegen, dagegen im französischen Binnenlande gesunken. Vereinzelt in Deutschland hat Memel Thauwetter, in den übrigen Stationen liegt die Temperatur noch 3 bis 15 Grad unter Null.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.